Lippische Staatszeitung

Druck und Verlag: Lippische Staatsztg. NS.-Verlag G.m.b.H. Detmold. Geschäftsst. u. Schriftl.: Detmold, Paulinenstr. 14. Fernr.: Sammeln. 2845. Postscheckk. 8592 Hann. Bankkonten.: Deutsche Bank, Landesbank. Städt. Spark. Die „Lipp. Staatszeitung" ersch. wöchentl. 7mal. Abbestellungen der Zeitung nur bis zum 25. lfd. Monats.

Lippischer Kurier
Amtliches Organ des Gaues
Amtliche Nationalder Landesregierung

Lippische Landes-Zeitung
(vorher)
Westfalen Nord der NSDAP
sozialistische Zeitung
und sämtl. Behörden

Anzeigenpreise: Die 43-mm-Zeile 9 Rpf. f. Familienanz. 9 Rpf. Textanz., 77 mm breit 40 Rpf. S.-A. ist Preisl. 7 gültig. Bezugspr.: Monatl. bei Zustellung d. Boten einschl. Bestellg. 2 M. b. Zust. durch Post 2,42 M einschl. 68 Rpf Postgeb. Die Behind. d. Lieferung rechtl. kein. Anspruch auf Rückzahl. d. Bezugspr.

Nr. 289 | Detmold, Sonntag, 20. Oktober 1940 | 12. (174.) Jahrgang



Auf Englands Thron.

„Das Schlimmste, was mir passieren kann, ist ein vorzeitiges Kriegsende ..."
(Zeichnung von Bob Hindersin — Scherl-M.)

150 000 BRT. in einer einzigen Nacht

Größter Sammelangriff unserer U-Boote

Eine Glanzleistung der deutschen U-Boot-Waffe — 31 feindliche Handelsschiffe versenkt
Vergeltungsangriffe trotz ungünstiger Wetterlage wirksam fortgesetzt

Berlin, 19. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Unterseeboote versenkten in den letzten Tagen 31 feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 173 650 Bruttoregistertonnen. Hiervon wurden 26 Dampfer aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

An diesen Erfolgen ist das unter Führung des Kapitänleutnants Frauenheim stehende Unterseeboot mit 10 Dampfern von 51 000 Bruttoregistertonnen, das Unterseeboot des Kapitänleutnants Kretschmer mit 7 Dampfern von 45 000 Bruttoregistertonnen, das Unterseeboot des Kapitänleutnants Moehle mit 7 Dampfern von 44 050 Bruttoregistertonnen beteiligt.

Zwei weitere Unterseeboote versenkten vier Dampfer mit 21 000 Bruttoregistertonnen und 3 Dampfer mit 12 600 Bruttoregistertonnen.

Die Luftwaffe setzte ihre Vergeltungsangriffe auf die britische Hauptstadt trotz ungünstiger Wetterlage fort. Dabei gelang es, ein lebenswichtiges Wasserwerk zu zerstören. Bei Angriffen auf andere Orte Süd- und Mittelenglands erhielt ein Rüstungswerk mehrere schwere Treffer. In Truppenlagern wurden Baracken und Zelte zerstört. In einem Lager trafen Bomben angetretene Mannschaften.

Auch in der Nacht griffen schwere Kampfverbände London mit zahlreichen Bomben aller Kaliber an und zerstörten Dock- und Industrieanlagen nördlich und südlich der Themse. Weitere Angriffe richteten sich gegen die Hafenanlagen in Liverpool und Rüstungswerke in Birmingham, die zahlreiche Brände zur Folge hatten.

Deutsche Seestreitkräfte setzten das Verminen der britischen Küstengewässer fort. Feindliche Schnellboote, die sich deutschen Versorgungsschiffen zu nähern versuchten, wurden vertrieben und zogen sich unter Nebelverwendung zurück.

Deutsche Marineartillerie und Fernkampfartillerie bekämpften feindliche Küstenbatterien mit Erfolg und beschossen die Hafenanlagen von Dover.

Bei nächtlichen Einflügen nach Nord und Westdeutschland warfen einige britische Flugzeuge an verschiedenen Stellen Bomben, ohne militärischen Sachschaden anzurichten, dagegen wurden wieder mehrere Wohnhäuser getroffen. Zwei eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

*

Berlin, 19. Oktober. Wie zu dem außerordentlichen Erfolg unserer Unterseebootwaffe, den der heutige Wehrmachtbericht meldete, noch näher bekannt wird, entfielen von den 31 versenkten Handelsschiffen allein 26 schwer beladene Dampfer auf einen einzigen stark gesicherten Geleitzug, der von mehreren Unterseebooten angegriffen wurde.

In einer einzigen Nacht wurden diese 26 für England bestimmten Schiffe mit etwa 150 000 Bruttoregistertonnen aus dem Geleitzug herausgeschossen und versenkt.

26 große Dampfer, beladen mit kriegswichtigen Gütern, mit Ausrüstungen, Kriegsmaterial, Kleidung, Lebensmitteln, wichtigen Rohstoffen, Waffen, kurz all den Dingen, die es England ermöglichen sollten, seinen Krieg zu verlängern, sind kurz vor dem Einlaufen in den sicheren Hafen dem würgenden Zugriff der deutschen Unterseebootwaffe in einer einzigen Nacht zum Opfer gefallen.

Dies ist der größte und erfolgreichste Sammelangriff unserer Unterseeboote auf einen einzigen großen britischen Geleitzug, der bisher stattgefunden hat.

*

Deutsche Küstenbatterie vertreibt britische Zerstörer.

Berlin, 19. Oktober. Am 18. Oktober früh wurden vor Dover britische Zerstörer gesichtet. Deutsche Küstenartillerie führte einen Feuerüberfall aus, worauf die Zerstörer mit Höchstfahrt nach den Downs zurückliefen. Dieser Versuch leichter britischer Seestreitkräfte, in den Kanal vorzustoßen, wurde hierdurch erfolgreich verhindert.

Das Seegefecht vor dem Bristol-Kanal

Torpedoschüsse wie im Manöver — Wirksamer Treffer auf einem Kriegsschiff

Berlin, 19. Oktober. Zu dem gemeldeten Seegefecht, das zwischen deutschen Zerstörern und einem britischen Kreuzerverband vor dem Bristol-Kanal stattgefunden, erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Die deutschen Zerstörer befanden sich am Rande des Atlantischen Ozeans auf einem Vorstoß nach Norden. Auf große Entfernung wurde ein am Horizont auftauchender Verband von Schiffen gesichtet, auf den unsere Zerstörer sofort Kurs nahmen. Bald darauf konnte beobachtet werden, daß der gesichtete Verband aus britischen Kreuzern bestand, die von Torpedobootszerstörern begleitet wurden. Die feindliche Artillerie war naturgemäß sowohl an Stärke als auch an Reichweite überlegen. Die Bestückung britischer Kreuzer besteht gewöhnlich aus acht Geschützen mit einem Kaliber von 20.3 cm oder — bei leichten Kreuzern — aus bis zu zwölf Geschützen von 15.2 cm Kaliber, wozu noch leichte Artillerie, Flak und Torpedorohre kommen. Unsere Zerstörer sichteten das feindliche Mündungsfeuer aus einer Entfernung, auf die sie mit ihrer Artillerie noch nicht antworten konnten. Die feindlichen Salven schlugen ins Wasser ein, ohne zu treffen.

Der Führer des deutschen Verbandes gab ohne Rücksicht auf die einseitige Artilleriebeschießung durch den Feind unverzüglich den Befehl zum Tagesangriff mit Torpedos. Mit höchster Fahrt näherten sich unsere Boote unter dauerndem feindlichem Feuer dem Gegner auf die befohlene Torpedoschußweite und wie im Manöver wurden dann die Torpedos auf die feindlichen Kriegsschiffe abgegeben. Genau nach dem Ablauf der nach der Entfernung berechneten Laufzeit wurde auf einem feindlichen Kriegsschiff ein Treffer beobachtet. Es erfolgte eine Explosion, eine Stichflamme ging hoch und das feindliche Schiff war in eine Rauchwolke gehüllt, so daß nicht festgestellt werden konnte, welchem Schiffstyp das getroffene Schiff angehörte. Genau wie in der entscheidenden Phase der Skagerrakschlacht drehte der feindliche Verband vor unserem Torpedoangriff ab und zog sich zurück.

Auch die Luftwaffe griff in den Kampf ein, indem sie die feindlichen Kreuzer und Zerstörer mit Bomben angriff. Nach erfolgreicher Erledigung ihrer Aufgabe kehrten alle unsere Zerstörer unversehrt in ihre Stützpunkte zurück. Der von uns erzielte Torpedotreffer wurde später durch die eingesetzte Luftaufklärung einwandfrei beobachtet und bestätigt.

Bomben auf englischen Kreuzer

Zahlreiche Flugplätze in Nordafrika von der italienischen Luftwaffe bombardiert

Rom, 19. Oktober. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Im östlichen Mittelmeer griff unsere Luftwaffe englische Kriegsschiffe an, die einen feindlichen Geleitzug begleiteten. Ein Kreuzer von 10 000 Tonnen wurde von Bomben getroffen.

Feindliche Flugzeuge griffen wiederholt die Flugplätze von Rhodos an. Ein Toter, zwei Verwundete, leichter Gebäudeschaden, kein Schaden an Flugzeugmaterial.

In Nordafrika die übliche Tätigkeit unserer schnellen Erkundungsabteilungen. Eine feindliche Patrouille, die sich unseren vorgeschobenen Stellungen bei Elwa el Rabia (südlich von Sidi Barani) näherte, ist von unserem Feuer in die Flucht geschlagen worden. Unsere Flugzeugformationen haben feindliche Anlagen und Flugplätze von Marsa Matruk, El Baba, Maaten-Bagash, Fuka und Bir Abu Smeit bombardiert, wobei sie Brände und sichtbare Schäden verursachten.

Weitere Flugzeugformationen haben den Flugplatz von Siwa, Schuppen und Zeltlager des Feindes bombardiert und im Tiefflug unter Maschinengewehrfeuer genommen, wobei sie Volltreffer erzielten.

Die feindliche Luftwaffe hat die Bombardierung des Hafens von Bengasi wiederholt, ohne jedoch Schaden oder Opfer zu verursachen. Ein Luftangriff in der Zone von Halfala hatte vier Verwundete zur Folge gehabt.

In Ostafrika ist ein halbzerstörtes englisches Flugzeug aufgefunden worden, das Asmadu am 2. Oktober bombardiert hatte. Am 16. Oktober hat der Feind mit zwei Panzerwagenkolonnen, die von Flugzeugen unterstützt wurden, unseren Posten von Dobei (Kenyagrenze) angegriffen. Glatt zurückgeworfen, hat der Feind einige gefallene weiße Soldaten, darunter auch den Kommandanten einer der beiden Kolonnen, zurückgelassen; unserseits drei Verwundete.

Die feindliche Luftwaffe hat Condar bombardiert, wobei ein Toter und einige Verwundete unter den Eingeborenen verursacht wurden, ferner Dire Dana, wo es zwei Verwundete gab, schließlich die Eisenbahnlinie von Djibuti bei Erer, Gura, Tofelli, Decamre, Tassala, Cherille und Reghelli, wo es keine Opfer and nur geringen Sachschaden gab.

Churchill faselt wieder von Erfolgen über Berlin

Was den verzweifelten Londonern alles zugemutet wird

Berlin, 19. Oktober. Je verheerender der Bombenhagel auf London niedergeht, um so mehr bemüht sich Churchill in den „Erfolgsberichten" der RAF. ein Gegengewicht zu schaffen. Die Meldungen des Nachrichtendienstes des britischen Luftfahrtministeriums sind geradezu ein Grademesser für die Wirkung der deutschen Bomben in England.

So läßt der alte Lügner jetzt durch Reuter folgendes Phantasieprodukt über „Heldentaten" britischer Flieger in Berlin verbreiten, über das die Einwohner der Reichshauptstadt stark erstaunt sein werden:

„Aus glaubwürdigen neutralen Quellen erhält man neue Informationen, aus denen die Wirksamkeit der Angriffe hervorgeht, die die Royal Air Force auf militärische Ziele (?) in Deutschland unternimmt. Nach Aussagen eines neutralen Beobachters wurden in Berlin ausgedehnte Beschädigungen verursacht. Mehrere Fabriken, die wesentliches Kriegsmaterial fabrizieren, sind zum Teil zerstört."

„Die ausgedehnten Beschädigungen" und die „zerstörten Fabriken" in Berlin sind nur in der Phantasie der Engländer zu finden, die mit solcher Illusionsagitation gefüttert werden. Ebenso kann jeder Berliner die weiteren Behauptungen dieser lügnerischen Reutermeldung nachprüfen, wonach das „Berliner Hauptpostamt beinahe völlig vernichtet ist und einige der größten Gasanstalten der Stadt aufs schwerste beschädigt sind", wonach weiter durch die britischen Angriffe die Eisenbahnverbindungen „besonders vom Potsdamer und Anhalter Bahnhof sowie Güterbahnhöfe und wichtige Eisenbahnverbindungen außerhalb der Stadt beschädigt sind." Der Berliner kann daran überhaupt die „Verläßlichkeit" der englischen Berichterstattung messen.

Reuter behauptet dann, „ein Reisender, der Berlin verließ, um in eine rheinische Stadt zu fahren, brauchte für diese Reise drei Tage, statt wie gewöhnlich zwölf Stunden". Die zahlreichen deutschen und ausländischen Reisenden, die diese Strecke tagtäglich befahren, werden sich über diese Londoner Kunde sehr wundern, vor allem auch über die Mitteilung, daß sie manchmal längere Fußmärsche hätten machen müssen, um von einem Zug in den anderen zu kommen.

Es muß schon schlimm in London aussehen, wenn Churchill immer wieder zu solchen lächerlichen Phantasiemeldungen seine Zuflucht nimmt, um die unter den immer härteren deutschen Schlägen verzweifelte Bevölkerung bei der Stange zu halten.

Durch die Meerenge entschlüpft

Gibraltar baut neue Luftschutzkeller.

vl. **Rom, 20. Oktober.** In Gibraltar werden gegenwärtig, nach italienischen Meldungen aus La Linea, fieberhafte Arbeiten zur Errichtung von neuen Luftschutzkellern, zumal in der Nähe des Zeughauses und der Kasernen, vorgenommen. Die bisher gebrauchten Schutzräume hätten in keiner Weise den Ansprüchen genügt, wie sich nach den letzten Luftangriffen herausstellte.

Beim Versuch, die Meerenge von Gibraltar zu passieren, wurde ein französischer Handelsdampfer durch einen englischen Zerstörer aufgebracht und zur Kontrolle nach Gibraltar gezwungen. Dagegen sei ein großer französischer Tanker mit Kurs auf den Atlantik unbelästigt durchgelassen worden, da er von französischen Zerstörern und U-Booten gesichert gewesen sei.

Querschnitt des Tages

Der Stabschef Viktor Lutze hat eine Reise in die heimgekehrten deutschen Ostgebiete angetreten, um die dort neu aufgestellten Einheiten der SA. zu besichtigen. Auf seiner Durchfahrt durch Konitz sprach er zu den Gliederungen und der deutschen Bevölkerung, die ihn jubelnd begrüßten. In Danzig hieß ihn Gauleiter Forster willkommen, der ihm das Danziger Kreuz überreichte.

Die Aufnahme des fälligen Jahrganges der Jungfaschisten in die Partei wird am morgigen Sonntag feierlich in Form großer öffentlicher Appelle in ganz Italien erfolgen. In die Miliz und in die Kampfbünde des Fascio treten 266 342 Jungfaschisten über und in die faschistische Frauenschaft treten 159 594 Jungfaschistinnen ein.

Eine Minute feierlichen Schweigens wurde gewahrt, als am Freitag der Kaiser von Japan jenen, die ihr Leben für das japanische Imperium gaben, die höchste Ehrung zollte und am Yasukuni-Altar, dem japanischen Ehrenmal, einen Kranz niederlegte. Der Höhepunkt der Feierlichkeiten war das Gebet, das der Kaiser vor dem Altar vollzog, in dem die Seelen von 14 400 Kriegsgefallenen verkörpert sind.

Zum Angriff überlegener englischer Zerstörer auf ein kleines Hilfsfahrzeug der deutschen Kriegsmarine vor Norwegens Küste schreibt die norwegische Zeitung „Aftenposten", dieser Vorgang zeige wieder einmal den erschütternden Mangel einer menschlichen Kriegsführung seitens Englands. Schon früher hätten die Engländer das zur Genüge bewiesen, und besonders in Norwegen habe man reichlich Gelegenheit gehabt, das festzustellen.

Auch in Kleinigkeiten spiegelt sich Englands „Herrschaft über die Meere" wider. Die englische Postverwaltung hat zum Beispiel anordnen müssen, daß nach dem 8. Oktober keinerlei Weihnachtspost mehr für die britischen Truppen im Nahen Orient einschließlich Malta angenommen werden dürfe. Zweieinhalb Monate Postbeförderung bis Malta spricht nicht gerade für „unbestrittene Seeherrschaft".

„News Chronicle" erklärt, die Londoner Geschäftswelt leide schwer unter der Saumseligkeit der amtlichen britischen Stellen. Obwohl seit Anfang der Woche über 5 000 Pioniere und zahllose Arbeitslose mit der Beseitigung der durch die deutsche Luftwaffe hervorgerufenen Schäden beschäftigt sind, beklagt sich das Blatt über die Langsamkeit der Aufräumungsarbeiten. Bis jetzt seien noch nicht einmal die vor einem Monat zerstörten Straßenzüge für den Verkehr wieder freigegeben worden.

Der Infanterist von 1940

Von General der Infanterie von Eisenhart Rothe

In Ergänzung zu dem Aufsatz von Oberstleutnant Dr. Kurt Hesse (Ausgabe vom 11. Oktober) veröffentlichen wir heute eine Abhandlung, die die Bedeutung der Infanterie im modernen Krieg unter weiteren Gesichtspunkten behandelt.

Haben sich Typus und Aufgabe der Infanterie in den letzten 25 Jahren gewandelt? Die Entstehung vieler deutscher Waffengattungen, die während des Weltkrieges zum Teil noch nicht existierten, zum Teil nicht jene Bedeutung hatten wie heute, könnte hier leicht zu Trugschlüssen bei dieser Fragestellung Anlaß geben. Und doch, letzten Endes bleibt der Auftrag und die Bestimmung der Infanterie im Grunde gleich, handle es sich nun um den Infanteristen von 1914 oder 1940.

Das gilt in erster Linie für die Marschleistungen. Man nehme einmal zum Vergleich etwa die Marschleistungen, die ein Infanteriekorps 1940 in Frankreich hinter sich brachte und stelle dem gegenüber diejenigen des rechten deutschen Heeresflügels im September 1914. Nie dürfen Leistungen wie die des III. und ganz besonders des IX. Armeekorps in der Marne-Ourcq-Schlacht übersehen werden. Nach Märschen von weit mehr als 600 Kilometern in 20 Tagen bei brennender Augusthitze und unter fast täglichen Gefechten standen die genannten beiden Armeekorps Anfang September in der Marneschlacht bei Esternay in verlustreichem Kampf gegen erdrückende Uebermacht. Das deutsche Bajonett brachte den Sieg. Dann wurden die beiden Korps zur Unterstützung der von größter Uebermacht umfaßten rechten Flügelteile ihrer Armee in die Ourcq-Schlacht geworfen, wozu eine vollständige Rückwärtsschwenkung ausgeführt werden mußte. Unter wenigen, ganz kurzen Rasten erreichten die Korps, dicht hinter der schwerringenden Ourcq-Front auf staubigen Straßen und bei heißem Wetter marschierend, belastet mit ihrem Gepäck, nach nur anderthalbtägigem Marsch ihre Ziele: das III. Korps mit einer Leistung von über 100, das IX. Korps sogar von 200 Kilometer. Nach kurzer Nachtrast wurde am folgenden frühen Morgen zum Angriff angetreten und der zur Umfassung angesetzte Feind seinerseits umfaßt und geschlagen. In der Kriegsgeschichte wird man keine höhere Leistung unerschütterlichen Siegeswillens und nicht zu brechender Energie todesmutiger Soldaten feststellen können.

Freilich sind derartige Vergleiche stets schwierig zu ziehen, da in den meisten Fällen die Vorbedingungen und die jeweiligen Gegebenheiten andere sind, insbesondere wandelt sich in den 25 Jahren, der Zeitspanne zwischen damals und heute, die Kampftaktik und damit auch die Voraussetzungen für die Marschleistungen der Infanterie. Gleichgeblieben sind jedoch die Taten dieser Königin der Waffe, ihre Einsatzbereitschaft wie auch die Einsatzbereitschaft ihrer Führer. Mehr als 50 deutsche Generale — darunter zwei Divisionskommandeure einer Division in 14 Tagen —, mehr als 270 Kommandeure von Regimentern und selbständigen Bataillonen allein in der preußischen Armee stehen für das Vaterland gefallen im Berliner Zeughaus verzeichnet. Unendlich viel mehr wurden verwundet, unendlich viel traf keine Kugel, trotzdem sie sich in vorderster Linie ebenso wie die Führer der neuen deutschen Wehrmacht befanden, so wie Ludendorff bei der Eroberung von Lüttich. Es war und bleibt dies selbstverständliche Tradition des preußisch-deutschen Heeres. Friedrich der Große, Feldmarschall Graf Schwerin, Blücher, Scharnhorst, um nur einige zu nennen, waren und bleiben die Vorbilder.

Die häufig anerkannte Wendigkeit des deutschen Infanteristen von 1914 bildete sich schon während des Weltkrieges heraus, gewann besonders in den schweren Rückzugkämpfen nach dem 18. Juli 1918 geradezu erschütternde Größe und war seither eine Grundregel in der Ausbildung der deutschen Infanterie. Nie werden

Halifax' Ausrede

Beschlagnahme baltischer Schiffe kein „Besitzwechsel".

hw. **Stockholm, 20. Oktober.** Lord Halifax hat den Protest des russischen Botschafters gegen die Beschlagnahme estnischer und lettischer Schiffe mit der Versicherung abzuwehren versucht, daß die Beschlagnahme, zu der England offensichtlich auf Grund seiner Tonnagenot gezwungen ist, noch keine endgültige Entscheidung über das Eigentumsrecht bedeute.

Wie eine Neuyorker Meldung des „Svenska Dagbladet" enthüllt, legen die Behörden in amerikanischen Häfen dem Treiben früherer Vertreter der baltischen Staaten kein Hindernis in den Weg, wenn sie versuchen, die in Amerika befindlichen ehemaligen baltischen Schiffe nicht unter russische Flagge gelangen zu lassen. Auf vielen dieser Schiffe habe es schwere Zusammenstöße gegeben, weil die Mannschaften trotz Weigerung der Kapitäne eine Rückkehr erzwingen wollten. Einige Schiffe seien schwimmende Gefängnisse, da bewaffnete Detektive an Bord gesetzt wurden.

60 000 Kilogramm Bomben abgeworfen

Japaner bombardieren Burmastraße.

ev. **Kopenhagen, 20. Oktober.** Ueber die Bombardierung der Straße von Burma nach Tschungking wird aus Hanoi gemeldet, daß 54 japanische Maschinen rund 60 000 Kilogramm Spreng- und Brandbomben abgeworfen hätten. Es sollen neben anderen Zielen drei große Brücken getroffen worden sein, die zwischen der Grenze von Burma und Kunming, dem ersten großen Stapelplatz auf chinesischer Seite, liegen. Auch Kunming sowie Fabrikanlagen bei Wengtse im südöstlichen Yünan sollen mit Bomben belegt und schwer beschädigt worden sein.

ich vergessen, wie Ludendorff mir Ende September 1918 diese Kämpfe, selbst tiefbewegt, schilderte: Divisionen nicht stärker als 200 Mann vom Divisionskommandeur bis zum Jüngsten, das Gewehr in der Faust, in einer Linie gegen mehrfache Uebermacht, unerschüttert in echter Kameradschaft, unzerreißbar verbunden. Fast jeder einzelne Soldat war damals wie heute auf sich selbst gestellt, mußte damals sein eigener Führer sein, sein eigener Feldherr. Bestes Beispiel für die Wendigkeit des Infanteristen von damals bleiben die siegreichen Kämpfe in den Karpaten und in den Alpen, wo oft deutsche Truppen um den Sieg rangen, die noch nie Berge gesehen hatten.

In einem Punkte aber hat der Infanterist von heute wohl eine bessere Vorbildung gerade auf dem Gebiet der Wendigkeit: es ist die taktische Heranbildung ausgesuchter Unteroffiziere durch das Kriegsspiel am Sandkasten, dem ich öfter beigewohnt habe. Es war überraschend, festzustellen, was hierbei von einzelnen auf taktischem Gebiet geleistet wurde. Auch die Führerausbildung in der Reichswehr hat sicher viel zur Erhöhung dieser Wendigkeit beigetragen. Wir stellten uns damals sofort die Aufgabe, möglichst jeden einzelnen Reichswehrsoldaten taktisch sowie charakterlich zum Führer auszubilden, der imstande sei, bei der zu erwartenden Erhebung die zuströmenden Rekruten vorbildlich zu leiten und auch im Gefecht zu führen.

Ein weiterer Grund für die erhöhte Wendigkeit des Infanteristen von heute und gleichzeitig ein Grund, auf den womöglich die erfreulich geringen Verluste des jetzigen Krieges zurückzuführen sind, ist die Tatsache der weitsichtig durchgeführten Durchsetzung der Truppenverbände mit alten Weltkriegssoldaten. Sie waren imstande, die von ihnen innerlich aufgenommenen eisernen Lehren des Krieges durch Anleitung und namentlich durch Vorbild auf ihre jungen Kameraden zu übertragen.

Der deutsche Infanterist hat sich in den letzten 25 Jahren nach meiner Ueberzeugung im Grunde also nicht gewandelt. Mit tiefer Bewunderung muß namentlich von uns alten Soldaten festgestellt werden, daß er sich jetzt ebenso bewährt wie damals im Weltkriege, wo ein amerikanischer General äußerte: „Ein deutscher Soldat ist so gut wie drei andere." In ihrer Zusammensetzung dagegen hat sich die deutschste Infanterie namentlich gegenüber dem Beginn des Weltkrieges gewaltig geändert. Das hat sich insbesondere in den letzten Jahren des Weltkrieges vorbereitet. Damals ein Regiment mit 12 Kompanien und einer MG.-Kompanie — heute beinahe eine kleine Division, die alle Waffen besitzt einschließlich des Nachrichtentrupps, und die mehr Pferde zählt, als früher ein Kavallerieregiment, und zu führen von einem kleinen Moltke.

Ist die deutsche Infanterie indes noch die „Königin des Schlachtfeldes?" Ist sie in dieser großartigen Eigenschaft nicht von den Panzerverbänden und den Bombengeschwadern abgelöst? Fast sieht es so aus, und doch ist es nicht so. Die Infanterie bildet mit den genannten Waffen in geradezu wunderbarer Weise eine strategisch-taktische Einheit, aber sie bleibt stets das gewaltige Gewicht, das von jenen, genau wie durch die Artillerie, auf das wirksamste unterstützt, die letzte große Entscheidung bringen muß und wird.

Kriegszone Kenya

Schweres italienisch-englisches Gefecht.

vl. **Rom**, 20. Oktober. Eine schwere Schlappe holten sich die Engländer bei ihrem ersten und einzigen Versuch, an der Südfront in Ostafrika offensiv zu werden. Wie im italienischen Wehrmachtbericht gemeldet, scheiterte der englische Angriff auf das von italienischen Truppen Anfang September im englischen Gebiet von Kenya besetzte Buna. Dazu melden italienische Kriegsberichter von der Südfront, daß es sich um einen mit starken englischen Kräften vorgetragenen Handstreich handelte.

Durch italienische Vorausabteilungen wurde der Gegner auf den beiden Anmarschstraßen von Wasje Ubraichan nach Buna rechtzeitig beobachtet und mitten im Steppengebiet bei den Hügeln von Andu so lange aufgehalten, bis die italienischen Truppen ihrerseits südlich der Wasserstelle bei Bis ihren Aufmarsch vollzogen hatten. Bomber der südafrikanischen Air Force unterstützten durch Maschinengewehrfeuer und Bomben auf die italienische Stellungen den Angriff der „Kings African Rifles". Es entwickelte sich ein schweres Gefecht, das den ganzen Tag über andauerte, ohne daß es den englischen Truppen gelang, in die italienischen Stellungen einzudringen. Mit dem sinkenden Tag wurden die Engländer von italienischen Eingeborenentruppen auf den Flanken überflügelt, wobei italienische Dubats in den Rücken der südafrikanischen Truppen gelangten. Nach einem kurzen erbitterten Kampf Mann gegen Mann räumten die Engländer das Feld unter Einbuße von zahlreichen Gefallenen und Lastkraftwagen.

„Das hält kein Mensch aus!"

Schauderhafte Zustände in den Londoner U-Bahnen.

hw. **Stockholm**, 20. Oktober. Interessante Enthüllungen aus der letzten Unterhausdebatte über Luftkrieg und Schutzraumelend veröffentlicht ein schwedisches Blatt aus der Quelle seines Londoner Vertreters. Labourabgeordnete wandten sich scharf gegen den Optimismus des Gesundheitsministers MacDonald, der die Wirkungen der Regierungsmaßnahmen in rosigsten Farben geschildert hatte. Einer der Labourabgeordneten forderte MacDonald auf, ihm zu den Aborten im Untergrundbahnhof Piccadilly-Circus zu folgen. Wenn der Minister sich dort zehn Minuten aufhalten könne, ohne zu erbrechen, so sei die Praxis aller Aerzte wiederlegt.

Eine weibliche Labourabgeordnete erklärte, die Verhältnisse in den Schutzräumen um Piccadilly könnten einen südafrikanischen Neger zur Verzweiflung bringen. Die Abgeordnete berichtete über sehr ernste Gesundheitsschäden auf Grund der Zusammenpferchung riesiger Menschenmassen in vollkommen ungeeigneten U-Bahnhöfen. Die Gesundheitsverhältnisse in den U-Bahnhöfen des ganzen mittleren Londons wurden in den dürftersten Farben geschildert, obwohl dort Tausende von Personen ihre Nächte zubringen. Aus Labourkreisen wurde sogar der Verdacht geäußert, daß die Behörden solche abscheulichen Zustände mit Absicht tolerieren, um durch den Gestank die Schutzsuchenden von dort zu vertreiben (!). Innenminister Morrison mußte sich zu einer neuen Untersuchung des U-Bahnelends bereit erklären.

Tschuki von den Japanern erobert

Riesige Beute an Kriegsmaterial und Vorräten.

Schanghai, 19. Oktober. In einem schneidigen Vorstoß von Hangtschou aus südwärts haben japanische Truppen die Eisenbahnverbindung zwischen den Provinzen Tschekiang und Kiangsi durchschnitten und die Tschungkingchinesen damit einer ihrer letzten Verbindungen zum Meere hin beraubt. Am 17. Oktober wurde die Stadt Tschuki in Tschekiang erobert, wo den Japanern ungeheure Mengen an militärischen Ausrüstungsstücken und wichtigen Vorräten in die Hand fielen.

Tschuki diente drei chinesischen Divisionen als Operationsbasis. Nach Ueberschreiten des Tschientangflusses, südlich von Hangtschou, hatten die Japaner die Stadt in vier nächtlichen Gewaltmärschen erreicht. Als der Endangriff einsetzte, begannen die Chinesen zu fliehen, nachdem sie noch verschiedene Stadtteile in Brand gesetzt hatten. Während der viertägigen Kämpfe erlitten die Chinesen beträchtliche Verluste.

Generalfeldmarschall von Brauchitsch in Straßburg.

ha. **Straßburg**, 20. Oktober. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, traf am Sonnabendvormittag in Straßburg ein. Nach einem Besuch beim Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner, und einer Rundfahrt durch die Stadt besichtigte er Teile der hier liegenden Truppen. Im Laufe des Vormittags setzte Generalfeldmarschall von Brauchitsch seine Reise nach dem Unterelsaß fort.

Anerkennung für beispielhafte Tapferkeit

Fünf Offiziere des Heeres mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

dnb. **Berlin**, 20. Oktober. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes den folgenden Offizieren verliehen:

Oberst i. G. Lanz, Chef des Generalstabes eines Armeekorps;

Oberstleutnant von Stolzmann, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment;

Major Hertz, Abteilungskommandeur in einem Artillerie-Regiment;

Major Seifert, Abteilungskommandeur in einem Artillerie-Regiment;

Leutnant Neubrand, Zugführer in einer Panzer-Aufklärerabteilung.

*

Oberst Lanz hat sich bei der Durchführung von Erkundungen nicht nur durch überragende Tapferkeit ausgezeichnet, sondern oft auch die Führung der in vorderer Linie kämpfenden Truppe selbst übernommen und diese durch seinen beispielhaften Einsatz mit der Waffe in der Hand vorwärtsgerissen. Seine Erkundungen an der Maas ermöglichten dem Korps den schnellen Vorstoß über die Maas. Bei einem Flug über die feindlichen Stellungen griff Oberst Lanz eine feindliche Batterie durch eigenhändigen Bombenabwurf mit Erfolg an. Auch die Einnahme von Laon war wesentlich seinem persönlichen Eingreifen zuzuschreiben. Am Chemin des Dames stürmte er, mit Gewehr und Handgranate seiner Truppe voran, den Schlüsselpunkt der feindlichen Stellungen und meisterte auch einen vor einem überraschenden Gegenangriff feindlicher Panzer vorübergehenden Rückschlag. An der Yonne wehrte er mit einem MG. einen feindlichen Vorstoß ab und hielt den Gegner so lange nieder, bis der neben ihm tödlich verwundete Kommandierende General aus dem Feuer geschafft werden konnte.

Oberstleutnant von Stolzmann leitete mit vorbildlicher Ruhe den Angriff seines Bataillons über die Brasle auf die feindliche Stellung am Mont Faucon. Auch die während dieses Angriffes mehrfach entstehenden Krisen wurden durch sein persönliches Eingreifen gemeistert. Auch nach erfolgtem Brückenschlag zeichnete sich Oberstleutnant von Stolzmann durch sein schwungvolles Handeln aus. Er griff mit einigen rasch zusammengeholten und behelfsmäßig motorisierten Teilen des Bataillons die feindliche Nachhut an und machte 300 Gefangene, darunter 15 Offiziere. Bei den nachfolgenden Kämpfen gegen die Engländer tat sich Oberstleutnant von Stolzmann erneut rühmlich hervor.

Major Hertz hat in den schweren Kämpfen um Hohlbach an der Maginot-Linie, bei denen die angreifenden Bataillone eines Infanterie-Regiments dem mehrstündigen zusammengefaßten und flankierenden Feuer von 25 feindlichen Batterien aller Kaliber ausgesetzt waren, mit einem Unteroffizier und zwei Funkern als „Vorgeschobener Beobachter" die Feuerleitung der ihm unterstellten Artilleriegruppen vorbildlich gemeistert. Auch bei verschiedenen anderen Gelegenheiten ebnete er unter höchstem Einsatz seiner Person der Truppe durch die von ihm geleitete Feuerwirkung der ihm unterstellten Batterie den Weg in die feindlichen Stellungen.

Major Seifert wurde beim Durchstoß durch die Maginot-Linie vom Führer seiner Marschgruppe der Befehl über sämtliche notwendigen Gefechtshandlungen übertragen. Durch die Feuerentfaltung der von ihm in vorderster Linie eingewiesenen Geschütze wurden innerhalb von zwei Stunden zehn feindliche Kampfanlagen sowie Bunker wie Feldbefestigungen durch Volltreffer in die Scharten erledigt und der weitere Vormarsch der gesamten Divisionen gesichert. Beim Austritt aus dem Forêt de Mormal wurde unter seiner Leitung ein Angriff feindlicher Panzer von seinen Geschützen in direktem Beschuß abgewiesen.

Leutnant Neubrand, der mit seinem Zuge in Floßlächen über die Maas setzte, kämpfte Nest für Nest der feindlichen Schützen an den Felshängen des jenseitigen Ufers nieder und hielt die von ihm erreichte Höhe in schwerstem französischen Artilleriefeuer erfolgreich gegen einen sofort einsetzenden französischen Gegenangriff, obwohl hierbei mehrere seiner MG.s und Paks von feindlichen Panzern niedergewalzt wurden. Auch bei Arras wehrte er einen Angriff überlegener feindlicher Kräfte ab. Beim Häuserkampf in einem von Schwarzen besetzten Ort an der Somme wurde Leutnant Neubrand im Nahkampf durch einen Gewehrschuß verwundet. Die schwarzen Besatzungen wurden überwältigt und gefangengenommen.

Wie sieht es in England aus?

Bombenhagel trotz schlechten Wetters

Schwere Brände in London — Bomben auf Birmingham und Liverpool — Flugzeugverluste auf Raten

hw. **Stockholm**, 20. Oktober. **Das Londoner Luftfahrtministerium hat sich nach den wie üblich für die Außenwelt bestimmten ersten bagatellisierenden Kurzberichten entschlossen, im Laufe des Sonnabends eine Darstellung über die Angriffe der letzten Nacht herauszugeben, aus der plötzlich ersichtlich wird, daß die trotz sehr schlechten Wetters durchgeführten deutschen Aktionen sehr großen Umfang und entsprechende Wirkungen hatten. Es wird erklärt, daß die Angriffe in der Nacht zum Sonnabend einen großen Teil Englands erfaßten, wobei jedoch London und Mittelengland wieder in besonderem Maße bedacht wurden. Sie begannen kurz nach Einbruch der Dunkelheit und dauerten bis zu den frühen Morgenstunden, um später noch mals wieder aufgenommen zu werden. Es werden jetzt auch Schäden an Industrieanlagen zugegeben, nicht nur in London, sondern auch in Birmingham, das anscheinend wieder stark zu leiden gehabt hat. Ebenso wurden überall Brände verzeichnet. Wie allnächtlich waren die Industriegebiete des Mersey-Flusses (Liverpool) mit unter den Angriffsobjekten, ferner Flugplätze in Südostengland.**

Die Engländer geben in einer soeben veröffentlichten sogenannten Statistik, für die das bekannte englische Sprichwort von dem höchsten Grad der Lüge vollauf zutrifft, immerhin 744 Flugzeugverluste seit Beginn des Krieges zu. Das ist zwar nur ein geringer Bruchteil der Wahrheit, aber es hat im Verein mit den von vielen Engländern in der letzten Zeit selbst auf englischem Boden beobachteten Resten abgeschossener englischer Flugzeuge offensichtlich weiten englischen Kreisen die Laune verdorben. Man macht sich Gedanken über die englischen Verluste, denn nach den bisherigen Kommuniqués dürften es ja beileibe keine 744, sondern höchstens ein paar Dutzend gewesen sein.

In einem Augenzeugenbericht der Stockholmer „Nya Daglight Allehanda" wird mitgeteilt, daß in den Londoner U-Bahnen noch mehr als bisher Anschläge erscheinen: „Sei ein Mann und überlasse den Frauen und Kindern diesen Raum." Es geht daraus hervor, daß alle schon seit Wochen erfolgten Mahnungen an die Männerwelt, ihre Ritterlichkeit zu beweisen, und Frauen und Kindern den Vortritt zu überlassen, vergeblich geblieben sind. Die Londoner Männer erhielten übrigens Unterstützung von einer männerfreundlichen Unterhausabgeordneten namens Summerskill, die öffentlich dafür eintrat, daß man die kostbaren U-Bahnen gerade den arbeitenden Männern vorbehalten solle, da die Frauen sich ja am Tage ausschlafen könnten. Der „Daily Herald" andererseits rät den Frauen, London lieber überhaupt zu verlassen. Das Labourblatt vermerkt bei dieser Gelegenheit, daß es „trotz guter Lebensmittelzufuhren" (?) schwer werden könnte, Londons acht Millionen Einwohner in Zukunft weiter voll zu versorgen.

Der Londoner Vertreter des Stockholmer „Aftonbladet" gibt eine Aufstellung bekannter Londoner Plätze und Gebäude, die bei den letzten deutschen Angriffen beschädigt worden seien. Churchill hat an die in dieser Liste mit aufgeführte „Times" zu deren Bombardementserleichterungen einen Brief gerichtet, den das Blatt unter „Leserzuschriften" veröffentlicht. Er lautet: „Mein lieber Astor! Meinen Glückwunsch zu der bemerkenswerten Manier, mit der die „Times" trotz allen Schäden und Unannehmlichkeiten, die durch die Bombardierung des Printing House Square verursacht worden, weitergemacht hat. Keiner eurer Leser dürfte am Aussehen der Zeitung merken, daß eure Redaktion und Verwaltungsabteilung zerstört wurden. Das Leistungs- und Anpassungsvermögen eures Stabes sind über jedes Lob erhaben. Winston Churchill."

Der große Lügner Churchill will mit diesem Brief offenbar zum Ausdruck bringen, daß ihn das Schwindel- und Täuschungsvermögen der alten „Times" selbst überrascht hat und daß er sie nunmehr, nachdem sie lange genug Chamberlain unterstützte, für würdig hält, in sein engeres Gefolge aufgenommen zu werden.

Reichskundgebung des NSLB. in Posen

Übergabe der Ostlandspende und Verkündung der Preisträger des „Hilf-mit"-Preises und des Hans-Schemm-Preises

Posen, 19. Oktober. Die mehrtägige Besichtigungsfahrt des Reichswalters des NS.-Lehrerbundes, Gauleiter Wächtler, durch den Reichsgau Wartheland fand am Sonnabend mit einer Reichskundgebung des NS.-Lehrebundes in den Messehallen in Posen ihren Abschluß. Den Höhepunkt der Kundgebung bildete die symbolische Uebergabe der Ostland-Spende der Schüler und Erzieher aus allen Gauen Großdeutschlands an die deutschen Schulen der Ostgebiete sowie die Verkündung der Preisträger des „Hilf-mit"-Preises und des Hans-Schemm-Preises.

Der Gauleiter des NSLB. von Brandenburg, Professor Wallrabenstein, meldete namens der 40 Gauwaltungen Großdeutschlands die Ostlandspende, die bis heute insgesamt 550 000 Einzelspenden an Lehr- und Lernmitteln umfaßt, die entweder von den Schülern der Patengaue selbst gefertigt oder aus gespendeten Geldern angekauft worden sind.

Gauleiter Wächtler betonte in seiner Rede, daß die Ostlandspende in erster Linie eine Dankabstattung für die Treue und Zähigkeit sein soll, die die deutsche Erzieherschaft der befreiten Ostgebiete in den letzten 20 Jahren unter Beweis gestellt habe. Die Ostlandspende des NSLB. sei erst der Anfang einer großzügigen Hilfsaktion, die die auf vorgeschobenem Posten stehende Erzieherschaft der Ostgebiete in den nächsten Jahren erfahren müsse, um für ihre Arbeit, die schwieriger sei als im Altreich, geistig, seelisch und wissenschaftlich ausgerüstet zu sein. Später werde ein großzügiger Erzieher- und Schüleraustausch zwischen den Ostgebieten und den anderen Reichsgauen in die Wege geleitet, der sich befruchtend auf die Lösung der großen Erziehungsfragen im neuen deutschen Osten auswirken werde.

Zum Schluß seiner wiederholt von Beifall unterbrochenen Rede verkündete Gauleiter Wächtler die Träger des „Hilf-mit"-Preises 1939/40: 1. Max Breuel, 2. Willi Ebel, 3. Gerhard Dabel, der als Preisträger des vorigen Jahres mit einem Sonderpreis ausgezeichnet wurde. Der Hans-Schemm-Preis für die besten Jugendbücher wurde an folgende Dichter verliehen: 1. Hans Watzlik, 2. Otto Boris, 3. Frau Marianne Baumann-Scheel. — Die anwesenden Dichter nahmen die Preise aus der Hand des Gauleiters selbst entgegen.

Reichsstatthalter und Gauleiter Greiser, der im Auftrage der anderen Ostgebiete die Ostlandspende des NSLB. entgegennahm, sprach dem Reichswalter gegenüber den Dank des deutschen Ostens und seiner Jugend, zugleich auch für die starke Verbundenheit, aus, die die Erzieherschaft des Reiches den großen Erziehungsaufgaben im wiedergewonnenen Osten entgegenbringe.

Unser Funkdienst meldet:

Neuyorker Schiffahrtskreise gaben kürzlich den Verlust von vier englischen Schiffen bekannt. Frachter „Orangemoor", 5 775 Bruttoregistertonnen, Passagierdampfer „Queen", 1 162 Bruttoregistertonnen, Frachter „Mavis", 935 Bruttoregistertonnen und Trawler „River Clyd", 276 Bruttoregistertonnen.

In der „Yorkshire Post" schreibt ein wütender Engländer: „Dakar, Sidi Barani, Somaliland sind Namen, die kaum in unserer Erinnerung weiterleben werden, es sei denn als Niederlagen, die gerächt werden müssen. Unsere Heldentat bei Dakar gleicht einzigartig der von Norwegen. Es ist einleuchtend, daß, wenn Spanien gegen uns in den Krieg eintritt und wir keine Luftbasen im westlichen Nordafrika besitzen, Gibraltar uns nichts nützen wird."

Nach einer Mitteilung des Londoner Luftfahrtministeriums hat ein englisches Flugboot auf dem Atlantik ein Rettungsboot mit 21 Ueberlebenden eines torpedierten Schiffes gefunden. Es wird gesagt, das versenkte Schiff habe insgesamt 46 Mann Besatzung gehabt, von denen die übrigen vermißt seien. Es handelt sich demnach um ein großes Handelsschiff, dessen Name und Tonnage jedoch verschwiegen werden.

Ein Zyklon, der an der Westküste Indiens tobte, hat nach bisherigen Feststellungen etwa 200 Todesopfer gefordert. Zahlreiche Eisenbahn-, Telegraphen- und Telephonverbindungen sind unterbrochen. Ganze Dörfer wurden durch den Sturm dem Erdboden gleichgemacht. Der Schaden soll unübersehbar sein.

In der Raffinerie der Genetal Petroleum Corporation in Torrance ereignete sich eine folgenschwere Explosion. Die Detonation war so stark, daß sie selbst in weiterer Entfernung als Erdbeben empfunden wurde. 80 Morgen Oelfelder sind in Brand geraten. Nach den bisherigen Meldungen wurde bei der Explosion ein Mann getötet und einer schwer verletzt.

Himmler in Spanien

Madrid, 19. Oktober. Auf Einladung der spanischen Regierung traf am Sonnabendvormittag um 9.15 Uhr spanischer Zeit der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, zu einem mehrtägigen Besuch auf der Internationalen Brücke von Irun ein. In Begleitung des Grafen Mayalde, des deutschen Botschafters und des Landesgruppenleiters begab sich der Reichsführer dann nach San Sebastian. Mittags veranstalteten die Spitzen der spanischen Behörden zu Ehren des deutschen Gastes auf dem am Meer gelegenen Monte Igueldo einen Empfang.

*

Burgos, 19. Oktober. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Himmler, traf um 17.40 Uhr in Burgos ein. Auf dem Paseo del Espolon, wo die Autos nach Burgos einfahren, hatte sich eine große Menschenmenge sowie Formationen der Falange eingefunden, die den Reichsführer mit stürmischen Hochrufen auf Deutschland und Spanien, auf den Führer und Franco begrüßten. Zur Feier des Besuches des Chefs der deutschen Polizei hatten alle Geschäfte in Burgos geschlossen.

*

Madrid, 19. Oktober. Der Besuch Himmlers findet in allen Kreisen begeisterte Aufnahme. Die Presse würdigt in ausführlichen mit Bildern ausgestatteten Lebensbeschreibungen die Verdienste des Reichsführers SS um das neue Deutschland. Schon in der Kampfzeit, sagt „ABC" verwirklichte Himmler mit Energie, Mut und Erfolg die Gedanken Adolf Hitlers. Er sei ein vorzüglicher Organisator und zäher Kämpfer, der sich in hohem Grade der Verantwortlichkeit bewußt ist, die in seinen Händen ruhe. Spanien begrüße mit Achtung und Bewunderung den tatkräftigen Mitarbeiter des Führers.

Schwedische Schriftleiter in Berlin

Berlin, 19. Oktober. Die auf Einladung der Reichsregierung in Berlin weilenden Vertreter der schwedischen Presse wurden von der Nordischen Verbindungsstelle empfangen. Präsident Dr. Draeger, der neben dem königlich schwedischen Geschäftsträger, Legationsrat von Post, auch den deutschen Gesandten in Stockholm, Prinz zu Wied, begrüßen konnte, brachte dabei zum Ausdruck, daß die geplante Reise in die besetzten Gebiete des Westens den Schriftleitern Gelegenheit geben werde, Tatsachen festzustellen und eindrucksvolle psychologische Studien zu treiben. Mit der Reise werde von deutscher Seite ein erneuter Beitrag für die objektive Berichterstattung über Deutschland und für die Zusammenarbeit der deutschen und der schwedischen Presse geleistet.

Major Ridderstad (Östgöta Correspondenten) erwiderte namens der schwedischen Schriftleiter und wies darauf hin, daß Deutschland dankenswerter Weise schon immer das erste Land gewesen sei, das ausländischen Journalisten Gelegenheit gegeben hat, mit seinen Einrichtungen und Leistungen bekannt zu werden.

Sitzung des italienischen Ministerrats

Rom, 19. Oktober. Der italienische Ministerrat ist am Sonnabend unter dem Vorsitz des Duce zu seiner ordentlichen Oktobertagung zusammengetreten und hat eine Reihe verwaltungstechnischer, vorwiegend durch den Kriegszustand bedingter Maßnahmen genehmigt. Darunter sind zu erwähnen Gesetzentwürfe, wonach auf Vorschlag des Duce normale und beschleunigte Kurse für Reserveoffiziere der Luftwaffe eingerichtet werden, ferner die Militarisierung des bei den Operationen des Heeres diensttuenden Zivilpersonals, ein Verbot, bei Firmenschildern oder in dem zur Kundenwerbung bestimmten Propagandamaterial Fremdwörter zu gebrauchen, und endlich einige sozialpolitische Maßnahmen zugunsten der nach Italien zurückkehrenden Auslandsitaliener und der Arbeiter in den Schwefelbergwerken von Sizilien.

Die Sitzung des Ministerrates dauerte zweieinhalb Stunden.

Warum Chamberlain nach München kam

Stockholm, 19. Oktober. Ein Eingeständnis, das für die Kriegsschuldfrage von historischer Bedeutung ist, veröffentlicht die „Times" in ihrer Ausgabe vom 5. Oktober, die uns hier im Original vorliegt.

Das Blatt beschäftigt sich mit dem Rücktritt Chamberlains, dessen Verdienste um England vor allem während der Münchner Tage des Jahres 1938 nochmals hervorgehoben werden. „Wenn die Geschichte dieser Zeiten einmal geschrieben wird", erklärt die „Times" wörtlich, **„wird es nicht vergessen werden, daß Chamberlains Politik uns und Frankreich ein Jahr Frist gab, um uns auf den Krieg vorzubereiten."**

Diese Frist habe England infolge seiner mangelhaften Rüstungsbereitschaft und Frankreich wegen der dort herrschenden sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Verwirrung nötig gehabt. Das Blatt schließt mit den Worten: „Diese Tatsachen werden heute oft vergessen, aber der Historiker, der unparteiisch die Geschichte dieser Zeit schreibt, wird sie nicht vergessen."

Die „Times" kann versichert sein, daß die Geschichte die Rolle des Kriegstreibers Chamberlain und seiner verlogenen Politik im Jahre 1938 ebenso beurteilt, wie es die „Times" tut.

Wieder Bombenangriff auf Kieler Schloß

Ruchloser Bubenstreich der britischen Luftwaffe.

Kiel, 19. Oktober. In der Nacht zum Sonnabend haben britische Flieger abermals auf Churchills Geheiß das repräsentative, jahrhundertealte Kieler Schloß mit Bomben belegt. Ein Bild sinnloser Zerstörung bietet das ehrwürdige jahrhundertealte Baudenkmal, an dem viele Geschlechter gearbeiteten.

Eine Bombe hat einen Teil eines Stockwerkes eingerissen. In den Schloßanlagen liegen die Bücher der hier untergebrachten schleswig-holsteinischen Landesbibliothek verstreut, einzigartige Dokumente von geschichtlicher Bedeutung und Zeugen schleswig-holsteinischer Vergangenheit. Hunderte und aber Hunderte von Büchern sind vernichtet und ganze Bücherregale zerstört. Es ist schon so, wie es der Leiter der schleswig-holsteinischen Landesbibliothek, Landesbibliothekar Dr. Volquart Pauls, ausgesprochen hat: „Was hier vernichtet worden ist, ist ein Verlust für ganz Deutschland, ja für die ganze zivilisierte Welt; denn diesem Angriff sind Dokumente zum Opfer gefallen, die ein Gesamtbild der Entwicklungsgeschichte unserer Nordmark geben."

Riesenüberschwemmung in Katalonien

Ueber 100 Tote. — Zahlreiche Häuser weggerissen.

hd. **Madrid**, 20. Oktober. Die Ueberschwemmung des Flusses Ter in der katalanischen Provinz Grona hat, soweit bis jetzt bekannt ist, über 100 Menschen das Leben gekostet. In Gerona selbst erreichte das Wasser eine Höhe von zwei Meter, in Torello drei bis vier Meter. In zwanzig Minuten zerstörte der reißende Strom zweihundert Häuser, deren Bewohner nicht mehr Zeit hatten, sich zu retten. Achtzig Personen sind verschwunden. Sechsundzwanzig Tote konnten geborgen werden; zwölf Leichen sah man auf dem Wasser abwärtstreiben. Ganze Familien sind ausgerottet. Sechs Fabriken stürzten zusammen. In einem anderen Ort riß das Hochwasser zwanzig Häuser fort. Als der Nachtzug von Barcelona über die Brücke von Ker bei Torello fuhr, brach diese auseinander. Ein Teil des Zuges fiel ins Wasser, mehrere Fahrgäste ertranken. Die Brücke über den Fluß Flovia stürzte ebenfalls unter der Last eines Zuges zusammen. Die Lokomotive und der erste Wagen entgleisten. Eine Anzahl von Personen wurde schwer verletzt. Nach den letzten Meldungen ist das Hochwasser in Gerona noch im Steigen. Das Innenministerium hat 100 000 Peseten als erste Unterstützung zur Verfügung gestellt. Die verschiedenen Hilfsorganisationen, die Falange, das Militär, die Guardia Civil und das Rote Kreuz arbeiten Tag und Nacht, um die Menschen in den abgeschnittenen Dörfern in Sicherheit zu bringen.

Lipper Land

Das bunte Blatt

Man geht durch die Straße, und der Fuß schreitet über raschelndes Laub. Lautlos fallen immer wieder Blätter von den Bäumen und legen sich plötzlich auf den Weg zu unseren Füßen. Und es kommt vor, daß wir einen Augenblick zögernd den Schritt anhalten, weil wir uns über das bunte Blatt freuen, das da vor uns am Boden liegt: vollkommen in der Form, frisch und leuchtend, vielleicht von einem lichten Gelb oder brennendem Rot — ein kostbares Geschenk des Herbstes. Und wenn wir weitergehen, so bemühen wir uns, ohne daß wir darüber nachdenken, gerade dieses wunderschöne Blatt nicht zu zertreten.

Als Kinder pflegten wir solche Blätter aufzuheben. Man freute sich daran, brachte sie zu Hause der Mutter oder Großmutter mit oder legte sie zwischen die Seiten irgend eines Buches, um das Blatt, eben weil es so schön war, aufzubewahren. Manchmal geschieht es, daß wir später, nach vielen Jahren ein Buch aufschlagen, vielleicht ein Buch der Jugendzeit oder ein wissenschaftliches Buch, aus dem wir früher lernten — und plötzlich fällt zwischen den raschelnden Seiten ein Blatt heraus, ein gepreßtes Ahornblatt. Es ist fast farblos, von einem unbestimmbaren, nichtssagenden Graugelb oder Graugrün. Man hält es einen Augenblick zwischen den Händen und sucht nach einer Erinnerung. Vielleicht erinnert es noch an einen lichten Herbsttag, läßt irgend eine bedeutungsvolle Stunde lebendig werden — ebenso oft aber sagt es auch gar nichts mehr, ein trockenes Blatt, sonst nichts. Und es kann sein, daß man es lächelnd oder kopfschüttelnd wieder an die gleiche Stelle legt, und da bleibt es nun wieder für Monate oder Jahre.

Die Blätter aber, die der gegenwärtige Herbst von den Bäumen schüttelt, sind noch farbenfroh und lebendig. Sie erzählen von aller Schönheit und leuchtenden Pracht des Herbstes, der ein großer Maler ist und die scheidende Natur in ein unvergleichliches Festgewand hüllt. Manchmal, wenn man in dieser Zeit ein paar liebe Gäste im Haus hat und der kleine Tisch festlich gedeckt ist, liegen solche glutroten Herbstblätter auf dem Tisch oder sie schmücken die Schale mit grünen und dunkelblauen Weintrauben — ein herbstliches Bild, wie es nicht schöner sein kann.

Gestern ging ich durch den Garten. Auf den Wegen lagen die Blätter wie hingeschüttetes Gold. Dann kam der Wind und ließ die Blätter wirbelnd tanzen, schlurrend und schleifend trieben sie über den Boden. Oben schaukelten die letzten an den Zweigen, lose und haltlos, — welch ein Windstoß wird es entführen . . .?

Vereinfachung des Zustellungsrechtes

Keine Ausrede mehr bei Formfehlern.

Für die Rechtspflege spielt das Zustellungswesen eine sehr wichtige Rolle, insbesondere für die Zivilgerichtsbarkeit. Der Reichsjustizminister hat nun in einer „Verordnung zur Vereinfachung und Vereinheitlichung des Zustellungsrechtes" auch auf diesem Gebiet neuzeitlichen Anforderungen der Praxis Rechnung getragen. Zunächst bringt die Verordnung, die am 1. Dezember 1940 in Kraft tritt, eine Vereinheitlichung des Zustellungsrechtes im ganzen Reichsgebiet. Die Vereinheitlichung erfolgt praktisch nach den Bestimmungen der Zivilprozeßordnung, wie sie im Altreich bestanden. Von Bedeutung sind jedoch eine Reihe neuer Vorschriften. Zunächst wurden zwei neue Zustellungsarten eingeführt: Die „Niederlegung wegen Unbestellbarkeit" und die „Aushändigung an der Amtsstelle". In der Vergangenheit ist es ferner gelegentlich vorgekommen, daß Empfänger von Zustellungen unter Hinweis auf kleine Formfehler mit Erfolg geltend machten, daß eine ordnungsmäßige Zustellung nicht durchgeführt werden kann. Dieser Einwand konnte Prozeßverschleppungen und sonstige Schwierigkeiten zur Folge haben. Die übertriebene Förmlichkeit wird durch die neue Verordnung im Interesse der Abwehr von Störungsversuchen an der Rechtspflege ausgeschaltet. Das Gericht bekommt nunmehr beim Bestehen kleinerer Formfehler die Befugnis, festzustellen, daß die Zustellung trotzdem ordnungsgemäß erfolgt ist.

623 270,06 Reichsmark

das Ergebnis des zweiten Opfersonntages im Gau

Dieses Ergebnis beweist wiederum die Einsatzbereitschaft unseres Heimatgaues. Die Opferfreude hat nicht nachgelassen, sondern im Gegenteil noch zugenommen. Sie zeigt sichtbar eine tatgewordene Volksgemeinschaft.

Diesen ansteigenden Erfolg verdanken wir nicht zuletzt dem rückhaltlosen Einsatz unserer ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen. Die Freiwilligkeit des Opfers gibt dem einzelnen die Möglichkeit, sich so einzuschätzen, wie es seiner Verpflichtung als Volksgenosse gegenüber dieser großen Zeit entspricht.

Das Ergebnis des zweiten Opfersonntages des Kriegswinterhilfswerkes im Gau Westfalen-Nord beweist unseren Gegnern:

Hier steht ein großes Volk in sich geschlossen, einig und bereit, sein Schicksal zu meistern und dafür zu sorgen, daß kein Glied der Gemeinschaft Not leidet.

Streichhölzer in Kinderhand

In der letzten Zeit haben sich auf dem Lande und in der Nachbarschaft mehrere große Brände ereignet, die durch spielende Kinder verursacht worden sind. Durch die Brände ist großes Volksvermögen vernichtet worden.

Darum, Eltern, achtet heute besonders auf eure Kinder! Vor allem: Verwahrt die Streichhölzer so, daß Kinder sie auf keinen Fall in die Hände bekommen können!

Ihr bewahrt damit das deutsche Volk vor Schäden in seiner Versorgungs- und Rohstoffbewirtschaftung. Ihr sichert euch dadurch selbst vor Schaden. Ihr verhütet aber auch ein Strafverfahren gegen euch. Denn nach polizeilichen Vorschriften müssen Streichhölzer so aufbewahrt werden, daß unmündige Kinder nicht an sie herankommen können.

Wenn festgestellt werden muß, daß Eltern gegen dieses Gebot verstoßen, müssen sie nicht nur wegen Uebertretung der Polizeivorschriften, sondern auch wegen fahrlässiger Brandstiftung bestraft werden. Daß in solchen Fällen die Versicherungsgesellschaften von ihrer Schadenersatzpflicht befreit werden, sei nur am Rande vermerkt.

Darum nochmals: Eltern, im Interesse des Volksganzen und im eigenen Interesse achtet auf eure Kinder und verwahrt die Streichhölzer am sicheren Ort!

Wichtige Tagung der Kinderreichen

Heute vormittag findet in der Reichskrone in Lage um 9.15 Uhr eine wichtige Tagung des Reichsbundes Deutsche Familie statt, zu der alle Amtsträger, Kassen- und Familienwarte erscheinen müssen. Kreisamtsleiter Lücking aus Detmold hält einen wichtigen Vortrag. Der Vortrag ist nur für obengenannte Personen bestimmt.

Unser Opfer muß der Größe der Zeit entsprechen, deshalb: Groß wie die Zeit sei unser Opfer!

2. Reichsstraßensammlung im Kriegs-WHW. 1940/41.

Neues aus der Landeshauptstadt

Wenn im Herbst die Blätter fallen

Große Säuberungsaktion in den Anlagen.

Im Herbst legt die Natur ein besonders farbenfreudiges Kleid an. Gerade in unserer schönen Gartenstadt Detmold bietet das herbstliche Bild vielseitige Abwechslung. Die öffentlichen Plätze, Gartenanlagen, Promenaden, der Bismarckhain, Büchenberg usw., sie alle laden auch jetzt zu lohnenden Spaziergängen ein. Von langer Dauer ist das bunte Kleid der Bäume jedoch nicht. Immer neue Blätter senken sich herab zur Erde. So fallen hunderte und tausende und bedecken Wege und Plätze.

In diesen Tagen sind besonders viele städtische Arbeiter in den Anlagen beschäftigt. Das Laub wird zusammengetragen, aufgeladen und weggefahren. Dieser Vorgang wiederholt sich täglich, bis auch die letzten Blätter die immer kahler werdenden Bäume entkleidet haben. Welchen Weg nimmt nun dieses Laub? Die Gärtnereien sind eifrige Abnehmer und verwenden das Laub für die Frühbeetkästen usw. zum Schutze gegen den Frost des Winters. Weiterhin wird das Laub in starkem Maße zu Komposthaufen verwendet. Das Buchenlaub benötigt etwa 1 Jahr, während Eichen- und Ahornlaub etwa zwei Jahre braucht, um als Lauberde verwandt werden zu können.

Wenn die Anlagen vom Laub wieder gesäubert sind, kann die Entfernung der durch die Herbststürme ebenfalls niedergefallenen trockenen Aeste und Zweige durchgeführt werden. — Die vorhandenen Rosen in den verschiedenen Anlagen, wie auch im Rosental, werden für die Dauer des Winterschlafes sorgfältig eingedeckt.

Schon vor einigen Tagen sind die Blumenkästen, die den Sommer über am Rathaus, an der alten Schule und in der Badeanstalt einen schönen Anblick boten, wieder entfernt worden. Für das nächste Jahr ist aber bereits wieder für eine neue Blumenpracht Vorsorge getroffen. Bereits Ende August sind die „Stecklinge" fertiggemacht, damit im kommenden Frühjahr die Bepflanzung durchgeführt werden kann.

Allgemein konnte auch in diesem Jahre festgestellt werden, daß die vielseitigen Anlagen und Promenaden der Fremdenverkehrs- und Gartenstadt Detmold auch im Kriege einen sauberen Eindruck hinterlassen haben, zur Freude der eigenen Bevölkerung und der Gäste und Fremden.

Schuhmachermeister Karl Muth gestorben. Im Alter von 75 Jahren verstarb am Freitagabend der Schuhmachermeister Karl Muth, Waldemarstraße 2. Wieder ist damit ein bekannter Mitbewohner von uns gegangen, der seit dem Jahre 1906 in Detmold wohnhaft war und sich großer Wertschätzung erfreute. Karl Muth, der im Vorjahre noch das Fest der goldenen Hochzeit feiern konnte, war ein treues Mitglied des „Detmolder Schwerthundes", der ihn vor Jahresfrist mit der goldenen Ehrennadel auszeichnete. Das Andenken an den Verstorbenen wird stets in Ehren gehalten.

Angefahren und verletzt. Am Sonnabendmittag wurde an der Ecke Lange Straße—Rosental ein vier Jahre alter Junge beim Ueberqueren der Straße von einem Kraftwagen angefahren und leicht verletzt.

Schülerkonzert des Lippischen Landeskonservatoriums für Musik. Heute findet in Gellers Gaststätten das bereits bekanntgegebene Schülerkonzert des Lippischen Landeskonservatoriums statt. Der erste Teil beginnt um 16 Uhr, der zweite um 17 Uhr. Wir weisen empfehlend auf diese Veranstaltung hin.

Heute Konzert am Beutegeschütz

Aus Anlaß der Reichsstraßensammlung für das 2. Reichswinterhilfswerk des deutschen Volkes ist seit Sonnabendnachmittag auf dem Marktplatz ein französisches Beutegeschütz zu sehen, das unsere Wehrmacht während der großen Kämpfe im Westen dem Feinde abnahm. Wie nicht anders zu erwarten, versammelten sich gestern zahlreiche Volksgenossen, besonders aber unsere Jugend, vor dem Rathaus, um dieses Geschütz eingehend zu studieren.

Vor diesem Beutegeschütz findet am heutigen Sonntag in der Zeit von 11 bis 12 Uhr vormittags ein großes Konzert statt, wozu die Bevölkerung herzlich eingeladen ist.

Aus dem Meldebuch der Polizei

In der Zeit vom 12. bis 18. Oktober wurden im Bereich der Schutzpolizei Detmold folgende Vorgänge registriert:

Zur Anzeige gelangten: eine Person wegen Hausierens ohne Wandergewerbeschein, eine Person, die die Fenster ihrer Wohnung nicht verdunkelt hatte, eine Person, die sich während des Fliegeralarms auf der Straße aufgehalten hat, ein Radfahrer, der die veränderte Fahrtrichtung nicht angezeigt hat, ein Kraftfahrer, der die höchstzulässige Geschwindigkeit überschritten hat, ein Radfahrer, der an sein Fahrrad einen Handwagen angebunden und mitgeführt hat.

In Polizeigewahrsam wurden drei Personen genommen.

Außerdem mußten wegen der verschiedensten Uebertretungen 61 Personen gebührenpflichtig verwarnt werden.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Der Leutnant Karl Mahlmann, Ernststraße, wurde für mutiges Verhalten und besondere Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet. Wir gratulieren herzlich!

Aus dem Bayreuther Bund. Der letzte Beethoven-Vortrag (Otto Daube) in der Vortragsreihe des Bayreuther Bundes muß krankheitshalber auf Montag, 28. Oktober, verschoben werden. Beginn pünktlich 19.30 Uhr.

Zum Leutnant befördert. Der Stabsfeldwebel Wilhelm Wriedt aus Detmold, Brunnenstraße, wurde zum Leutnant befördert.

Examen bestanden. Fräulein Dora Kuhlmann, Tochter des Malermeisters Wilh. Kuhlmann, Emilienstraße, hat im Säuglings- und Kinderkrankenhaus zu Oberhausen (Rhld.) das Staatsexamen als Säuglings- und Kinderschwester mit gut bestanden.

Arbeitsjubiläum. Der Volksgenosse Heinr. Wicke, Vahlhauser Straße 53, ist nunmehr seit 20 Jahren in dem Betrieb der Firma Theodor Müller & Co., Temde-Werk, Detmold, als Packer tätig. Durch den Betriebsführer wurde dem langjährigen Mitarbeiter anläßlich einer kleinen Feierstunde Dank und Anerkennung ausgesprochen. Als äußeres Zeichen überreichte der Betriebsführer neben anderen Aufmerksamkeiten auch ein Geldgeschenk. Auch wir sprechen dem Arbeitsjubilar unsere Glückwünsche aus.

Unsere Glückwunschecke. Am Montag feiert eine bekannte Mitbewohnerin, Frau Sophie Rothbart, Bruchstraße 21, ihren 75. Geburtstag. Frau Rothbart hat schon seit Jahren vielen Detmolder Familien bei festlichen Anlässen mit ihren in poetischer Form abgefaßten Glückwünschen Freude bereitet. Zum morgigen Geburtstag gratulieren wir herzlich!

Wißt ihr, was das heißt?

Von Oberleutnant zur See Guchler.

Vier lange Wochen Tag und Nacht
Im Lederzeug geschlafen, gewacht,
Vierzig Mann, die ein starker Geist
Auf Tod und Leben zusammenschweißt.
Wißt ihr, was das heißt?

Tag und Nacht und Nacht und Tag
Maschinengerassel, Motorenschlag.
Rastlos rasend die Kurbel kreist,
Oeldunst in Lunge und Augen beißt.
Wißt ihr, was das heißt?

Wenn tosend der Gischt das Boot umtollt,
Wenn es schlingert und stampft und zittert und rollt.
Wenn der Sturm die See auseinanderreißt,
Wenn die Kälte der Wache den Atem vereist.
Wißt ihr, was das heißt?

Geleitzug, Zerstörer und Kreuzer vereint
Zum Schutze der Dampfer und dann ran an den Feind,
Der wütend Bombe auf Bombe schmeißt,
Bis hell krachend ihn der Torpedo zerreißt.
Wißt ihr, was das heißt?

Und nun bei euch: Wenn da ein Zeitungsblatt hängt:
Vierzigtausend Bruttoregistertonnen versenkt.
Denkt einmal nach, was es schweigend spricht,
Freilich, wir tun nur unsere Pflicht,
Ihr ahnt, was das heißt, doch ihr wißt das nicht.

Gefängnis für einen diebischen Juden

Der 38 Jahre alte Jude Ludwig Israel Hesse aus Detmold, von dem wir bereits in unserer Freitag-Ausgabe berichteten, daß er wegen Diebereien dem Untersuchungsgefängnis zugeführt worden sei, hatte sich bereits gestern vor dem Strafrichter im Schnellverfahren zu verantworten. Die Anklage warf dem Angeklagten vor, im August, September und Oktober in Detmold durch vier selbständige Handlungen aus einem Gepäckstück, welches der Eisenbahn übergeben, aber nicht verschlossen war, sowie aus weiteren Kisten und Kartons, die beschädigt und geöffnet waren, die sich aber auf dem Güterboden bzw. auf dem Verladeplatz einer Speditionsfirma befanden, in fortgesetzter Handlung Sachen entwendet zu haben. Der Angeklagte hatte ferner beim Einkellern von Kots aus einem unverschlossenen Keller eine Flasche Steinhäger und ebenfalls beim Einkellern von Brennmaterial eine Dose Ragout mitgehen heißen. Der Angeklagte ist ein mehrfach vorbestrafter Mann. Gerade er als Jude hätte alle Veranlassung gehabt, sich so zu verhalten, wie es sich von einem Juden im heutigen Deutschland gehört. Der Strafrichter verurteilte den Angeklagten wegen fortgesetzten Diebstahls und wegen Diebstahls in drei weiteren Fällen zu einer Gesamtgefängnisstrafe von acht Monaten. Die sofortige Vollstreckung der erkannten Strafe wurde für zulässig erklärt und angeordnet. Der Angeklagte hat das Urteil angenommen.

Preisschießen der Schutzpolizei. Kürzlich fand ein Preisschießen der Schutzpolizei Detmold auf dem Bent statt. Geschossen wurden drei Schuß mit Karabiner 150 Meter stehend freihändig und fünf Schuß mit Pistole 25 Meter stehend freihändig. Die drei besten Schützen waren im Karabinerschießen die Polizeimeister Schröder und Diekmann mit 29 und 26 Ring und der Polizeimeister Büsse mit 23 Ring. Im Pistolenschießen erzielten Polizeimeister Brand, Polizeihauptwachtmeister Prüßner und der Kriminal-Sekretär Schulte je 109 Ring. Für die Schützen waren sehr schöne Preise bereitgestellt, die durch den Ersten Beigeordneten Dr. Schmitz ausgehändigt wurden.

Lippisches Landestheater. Sämtliche Eintrittskarten für die heutige, 18.30 Uhr beginnende Aufführung „Maske in Blau" sind bis auf die des 3. Ranges ausverkauft. — Am Mittwoch, 18.30 Uhr, findet in der Mittwoch-Dauermiete und im freien Verkauf ein Sudermann-Abend statt. Gespielt wird das Schauspiel „Johannisfeuer" unter der Spielleitung von Bruno Schröder.

90. Geburtstag eines alten Veteranen



Der frühere Landwirt Gottl. Brinkmeyer wohnhaft in Oesterholz, konnte vor einigen Tagen in seltener körperlicher und geistiger Frische seinen 90. Geburtstag feiern. An den großen Geschehnissen unserer Zeit nimmt Brinkmeyer noch regen Anteil und verfolgt die ihn täglich erreichenden Neuigkeiten der Lippischen Staatszeitung mit großem Interesse. Er liest die Zeitung noch immer ohne Brille. Lange Jahre hat er als Pächter von lippischen Höfen als weitblickender Landwirt die neuesten Errungenschaften im Gebrauch von Maschinen und in der Anwendung von Kunstdünger praktisch verwertet. Als Teilnehmer des Feldzuges 1870/71 weiß Brinkmeyer interessante Einzelheiten zu berichten. Sein einziger Sohn starb im Weltkriege den Heldentod fürs Vaterland. Wie es so vielen ergangen, verlor auch Brinkmeyer während der Inflation sein ganzes durch zähen Fleiß und Sparsamkeit erworbenes Vermögen. Aber alle Schicksalsschläge hat dieser alte Lipper mannhaft ertragen. Trotz seines hohen Alters macht er noch täglich ausgedehnte Spaziergänge und geht aufrecht einher wie in seinen besten Jahren.

Wir sprechen dem Altersjubilar nachträglich die herzlichsten Glückwünsche aus. Möge ihm ein schöner und zufriedener Lebensabend beschieden sein! (Aufn. Pachenius.)

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung.)

Rezept bei Erkältung, Grippegefahr:

Kurz vor dem Zubettgehen oder im Bett möglichst heiß 1—2 Eßlöffel Klosterfrau-Melissengeist und 1—2 gestrichene Eßlöffel Zucker mit etwa der doppelten Menge kochenden Wassers gut verrührt trinken und dann schwitzen. Zur Nachkur, und um Rückfällen entgegenzuwirken, nehme man noch einige Tage, und zwar 2—3mal täglich, einen Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist in einer Tasse Pfefferminz- oder schwarzem Tee.

Den bekannten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den drei Nonnen erhalten Sie bei Ihrem Apotheker oder Drogisten in Flaschen zu RM. 2,80, 1,65 und 0,90 (Inhalt: 100, 50 und 25 ccm). Vergessen Sie ihn nicht bei Ihrem nächsten Einkauf! Die Wirkung von Klosterfrau-Melissengeist wird Sie gewiß befriedigen.

Aus der Alten Hansestadt

Im Dienste des Kriegs-WHW.

In den Straßen unserer Stadt waren gestern nachmittag und in den Abendstunden die roten Sammelbüchsen wieder zu sehen. Die Werktätigen waren eifrig dabei, die schönen Abzeichen für eine Spende an den Mantelaufschlägen zu befestigen oder der spendenden Hand zu überreichen. Das Ziel vieler Lemgoer war der Jahnplatz, wo eine mit dieser Sammlung im Zusammenhang stehende Veranstaltung stattfand, die den Besuchern viel Interessantes vermittelte. Besonderes Interesse zeigte hier die Jugend an den technischen Einrichtungen auf dem Gebiete der Nachrichtenvermittlung und der Beobachtung und Ermittlung von besonderen Punkten. Gern gab man für diese Instruktion seine Spende, aber ebenso gern auch ließ man sich in den Mannschaftswagen verfrachten und so eine „Runde" über sich ergehen. Auch am heutigen Sonntag ist nochmals Gelegenheit gegeben, in der Zeit von 9 bis 19 Uhr dem Jahnplatz mit seinen aufgebauten interessanten Einrichtungen einen Besuch abzustatten. Lemgoer, schenkt dieser Veranstaltung eure Beachtung und zeigt euch durch ein Opfer den tapferen Soldaten an der Front würdig!

Die zweite Ringveranstaltung von Kdf. Auch die zweite Veranstaltung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", die am Freitagabend im Schützenhause stattfand, erfreute sich eines recht guten Besuches. Künstler des Stadttheaters Bielefeld unterhielten die dankbaren Zuhörer fast zwei Stunden mit einem abwechslungsreichen Programm, dessen Darbietungen von dem Ansager in launiger Art angesagt wurden. Die Leistungen standen auf beachtlicher Höhe und fanden wohlverdienten Beifall.

Bestandene Prüfung. Fräulein Karola Blankenburg von hier, Echternstraße, bestand vor dem Prüfungsausschuß der Reichsschrifttumskammer in Münster ihre Gehilfenprüfung als Buchhändlerin.

Unsere Geburtstagsecke. Am heutigen Sonntag gratulieren wir dem Pfarrer a. D. Hermann Steinecke, Bismarckstraße, zu seinem 82. Geburtstag, der Frau Lina Dröge, geb. Hameier, Rampendahl 37, zu ihrem 75. Geburtstag, der Witwe Luise Brandt, geb. Schlüter, Schubstraße 14, zu ihrem 78. Geburtstag und dem Rentner Karl Nobbe, In der Helle 26, zu seinem 78. Geburtstag. Am morgigen Tage kann der Veterinär i. R. Eugen Beck, Mittelstraße 92, sein 77. Lebensjahr vollenden. Allen Altersjubilaren unsern herzlichsten Glückwunsch!

25 Stück Geflügel gestohlen. Einen empfindlichen Verlust erlitt ein Lemgoer Einwohner im Stadtfeld. In einer der vergangenen Nächte wurden diesem aus seinem Stalle 16 Küken, 6 Hähnchen und 3 Enten gestohlen, die etwa zwei Monate alt waren. Bei den Küken handelt es sich um weiße, mit schwarzen Punkten, eine Mischung zwischen Leghorn und Altsteier; zwei Hähnchen waren von brauner Farbe. Die Enten sind weiß und gehören zur Pekingrasse. Wer über den Verbleib dieser Tiere Angaben machen kann, wolle dies umgehend der hiesigen Kriminalpolizei oder der nächsten Polizeidienststelle mitteilen.

Reichsluftschutzbund. Die von der Gemeindegruppe Lemgo auf Donnerstag, 24. Oktober, festgesetzte Nachschulung der Luftschutzwarte von Untergruppe 12 wird auf Montag, 21. Oktober, vorverlegt. Beginn 20 Uhr in der Luftschutzschule. Die auf Mittwoch, 23. Oktober, angesetzte Nachschulung der Laienhelferinnen von Untergruppe 2 fällt aus.

Eßt Vollkornbrot! Wie wichtig es ist, gesundes Brot zu essen, wird in einem Vortrag klargemacht, den Dr. Fröhlich (Brake) im Rahmen eines Gemeinschaftsabends der NS.-Frauenschaft am Montag, 21. Oktober, 19.45 Uhr, im Hotel „Stadtwappen" hält. Es wird erwartet, daß außer den Mitgliedern der beiden Ortsgruppen auch recht viele Frauen als Gäste teilnehmen. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten, da der Gemeinschaftsabend um 21 Uhr beendet sein soll.

Allerlei aus Bad Salzuflen

Wichtig für Geschäftsinhaber. Die Schaufenster und die Türen der Geschäfte sind bei Einbruch der Dunkelheit zu verdunkeln, und zwar muß die Verdunkelung vor dem Einschalten des Lichtes erfolgen. Eine Entschuldigung, es ist ja noch nicht finster, gibt es nicht. In demselben Augenblick, wo Licht benötigt wird, hat die Verdunkelung in Ordnung zu sein. Dies gilt auch für die Morgenstunden. Besonders muß auf die Türen geachtet werden. Es darf kein Lichtschein beim Oeffnen der Türen nach außen fallen. Meistens wird dies beim Reinigen nach Geschäftsschluß nicht beachtet. Jeder Geschäftsmann achte darauf, prüfe seine Verdunkelung und bringe an seiner Tür einen Lichtfang an. Die Polizei geht unnachsichtlich gegen jeden Verstoß vor. Also: vermeidet Strafmandate!

Unsere Geburtstagsecke. Heute begeht der Oberlehrer i. R. Fritz Herbst, Alte Vlothoer Straße 1, seinen 77., der Invalide Wilhelm Detthard, Alte Vlothoer Straße 53, seinen 78. Geburtstag. Morgen, Montag, wird der Polizeikommissar i. R. Adolf Krüger, Bahnhofstraße 32, 71 Jahre und die Ehefrau Marie Sträter, geb. Alhard, Schliepsteiner Tor 6, 73 Jahre alt. Allen Altersjubilaren herzliche Glückwünsche!

Jugendgruppe Bad Salzuflen. Am Dienstag findet der Heimabend im Städtischen Kindergarten, Schießhofstraße, um 19.30 Uhr, statt. Gäste sind herzlich willkommen.

Horn

Glückwunschecke. Wieder können wir einer Reihe alter Mitbewohner zur Vollendung eines weiteren Lebensjahres gratulieren. 70 Jahre alt wurde vor einigen Tagen Fräulein Emilie Göke, Heerstraße 63, und heute Frau Minna Jöstingmeier, Schierenbergstraße 357. Das 71. Lebensjahr vollendete der vor einiger Zeit nach hier zugezogene Volksgenosse Wilhelm Fillies, Moorlage Nr. 11. Den 75. Geburtstag konnte Frau Henriette Schmidt, Mauerstraße 16, begehen. Morgen, Montag, feiert Frau Luise Plaß, Moorlage 9, ebenfalls ihren 75. Geburtstag. Allen Altersjubilaren gilt unser herzlichster Glückwunsch! (22)

Auszeichnung. Der Oberfeldwebel Heinrich Lüning, Sohn der Witwe Lüning, Nordstraße, wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz II. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet. Wir gratulieren! (22)

Schötmar

Für hervorragende Tapferkeit

Der Unteroffizier der Luftwaffe Kurt Dröge, Sohn des Buchdruckereibesitzers Fritz Dröge, zeichnete sich vor dem Feinde durch besonderen Mut und und hervorragende Tapferkeit aus, wofür ihm das Eiserne Kreuz I. Klasse verliehen wurde. Zu dieser Auszeichnung gratulieren wir recht herzlich! (79)

Grüße an unsere Soldaten. Vor einigen Tagen sind wieder Päckchen mit einem Brief von der Ortsgruppe der NSDAP. an unsere Soldaten und Arbeitsdienstmänner abgesandt worden. Die Empfänger haben sicherlich eine große Freude gehabt, als sie die mit viel Liebe zusammengestellten Päckchen erhalten haben. Bei diesem Päckchenversand sind auch wieder mehrere Päckchen als Irrläufer zurückgekommen; die Adressen stimmten nicht mehr. Die Angehörigen von Soldaten und Männern des Reichsarbeitsdienstes werden deshalb gebeten, jede Adressenänderung sofort dem zuständigen Politischen Leiter mitzuteilen, weil dann den Absendern Zeit und auch Portovergeudung erspart wird, und vor allem — was das Wichtigste ist — die Adressaten kommen dann rechtzeitig in den Besitz der ihnen zugedachten Liebesgabenpäckchen. (79)

Wer nicht hören will, muß — zahlen! Die gebührenfreien mündlichen und schriftlichen Verwarnungen der Verdunkelungssünder erfolgen nicht mehr, sondern es wird von jetzt ab in jedem Falle Anzeige erstattet. Das trifft auch zu auf die Wohnungsinhaber, Fabrik- und Handwerksunternehmen, die in den frühen Morgenstunden nicht ordnungsmäßig verdunkeln. (79)

Blomberg

80 Jahre alt. Morgen wird ein angesehener Mitbewohner unserer Stadt, der Tischlermeister Karl Köster, Am Mühlenweg, 80 Jahre alt. Fleißig und rechtschaffen hat er in seinem langen Leben gearbeitet und erfolgreich gewirkt. Noch heute ist der brave Alte fleißig tätig und schafft mit rührigen Händen in Haus und Hof. Seit einigen Jahren hat er seinen Gewerbebetrieb aufgegeben. Die Arbeit aber ist zugleich auch die beste Erholung für ihn, weshalb das Geburtstagskind in anderer Weise unermüdlich tätig ist. Die Wechselfälle des Lebens brachten Freud und Leid, aber immer hat Vater Köster aufrecht und lebensbejahend seine Pflicht erfüllt. Sein gesunder Humor und sein treffender Mutterwitz zeigten immer wieder den Weg nach vorwärts, und so kann unser Mitbewohner auf ein gesegnetes und erfolgreiches Leben zurückblicken. Dem deutschen Liede hat er immer die Treue gehalten, weshalb er vom Männergesangverein „Teutonia" vor einigen Jahren auch zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Gern erinnert sich das Geburtstagskind daran, daß es im frohen Sängerkreise stets ein aufmunterndes Lied und manche humorvolle Stunde gegeben hat. Leider wurde Vater Köster im vorigen Jahre seine treue Lebenskameradin und gute Frau durch den Tod genommen. Er hätte noch im gleichen Jahre mit ihr die goldene Hochzeit begehen können. Möge es nun dem betagten Geburtstagskinde vergönnt sein, noch viele Jahre einen gesunden und zufriedenen Lebensabend im Kreise seiner Kinder und Enkelkinder zu verbringen. Das ist auch unser Geburtstagswunsch!

Oerlinghausen

Fahrraddiebstahl. Am 10. Oktober wurde einem Volksgenossen zwischen 21.30 und 23 Uhr in Asemissen auf der Wegekreuzung nach Bechterdissen beim Sägewerk Bode ein Fahrrad gestohlen. Der Volksgenosse, der eine dringende Angelegenheit zu erledigen und sein Fahrrad dort aufgestellt hatte, mußte eine arge Enttäuschung erleben und so seinen Leichtsinn büßen, daß er an offener Straße sein Rad unverschlossen aufgestellt hatte. Es handelt sich um eine „Miele"-Rad. Zweckdienliche Angaben, die zur Ergreifung des Täters führen, erbittet die Gendarmeriestation Oerlinghausen. (41)

Fahrrad gefunden. Auf der hiesigen Gendarmeriestation wurde am 10. August ein Herrenfahrrad abgegeben, das am Oerlinghauser Bahnhof herrenlos aufgefunden wurde und bis heute noch nicht seinem Besitzer wieder zugestellt werden konnte. Es handelt sich um ein „Miele"-Fahrrad Nr. 26 953. Der Eigentümer kann seine Rechte bei der hiesigen Gendarmerie geltend machen. (41)

Aus der Bewegung

NSDAP., Ortsgruppe Lemgo-Ost. Tagung der Politischen Leiter am Montag, 20 Uhr, im Gasthaus „Zur Quelle" (H. Held).

Ortsgruppen Detmold-Nord u. -Ost. Der Dienstabend für die Politischen Leiter der beiden obigen Ortsgruppen findet morgen, Montag, 20 Uhr, im „Grünen Jäger" statt.

SA.-Truppe II 14/55. Nächster Dienst am Montag. Antreten um 20.15 Uhr auf dem Salzhof.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk. Ortsstelle Remmighausen. Dienstag, 19.30 Uhr, Heimabend in der Turnhalle. Der Abend steht im Zeichen des Erntedankes. Liederbücher mitbringen! Ende 21 Uhr.

Ortsstelle Hiddesen. Morgen, Montag, 17 Uhr, wichtige Besprechung für alle Amtswalterinnen im Gemeindehaus.

Ortsstelle Heidenoldendorf. Zur Beerdigung des verstorbenen Mitgliedes Frau Budde treffen sich alle Mitglieder am Montag um 14.15 Uhr am Trauerhause.

Ortsstelle Hörste. Dienstag, 19.30 Uhr, Zusammenkunft im Café Hommert. Erscheinen aller Mitglieder wird erwartet. Gäste willkommen.

BDM.-Werk „Glaube und Schönheit", Detmold. Die Arbeitsgemeinschaft „Gesundheitsdienst" findet am Montag, 20 Uhr, in der Untergaudienststelle statt.

Deutsches Rotes Kreuz, Bereitschaft (w.) Lemgo I, 1. Zug. Auf den am Montag um 19.45 Uhr im „Stadtwappen" stattfindenden Vortrag von Dr. Fröhlich wird hingewiesen.

Die Gaufilmstelle zeigt:

Wochenprogramm vom 20. bis 26. Oktober 1940:

I. **„Robert Koch"** (staatspol. u. künstl. besonders wertvoll; kult. u. volksk. wertvoll; jugendfrei).
Sonntag: Schlangen (14.30 Uhr) und Schwelentrup; Montag: Barenholz; Dienstag: Brake; Mittwoch: Retzen; Donnerstag: Wüsten; Freitag: Bad Salzuflen (Lutzenhof); Sonnabend: Knetterheide.

II. **„Paradies der Junggesellen"** (nicht jugendfrei).
Sonntag: Heiligenkirchen (14.30 Uhr) und Helpup; Montag: Heidenoldendorf; Dienstag: Belle; Mittwoch: Klüt; Donnerstag: Waddenhausen; Freitag: Holzhausen bei Sylbach; Sonnabend: Pivitsheide (Barkemeier).

III. **„Wasser für Canitoga"** (jugendfrei ab 14 Jahre).
Sonntag: Lüerdissen (14 Uhr), Laßbruch u. Rischenau; Montag: Riese und Bentrup bei Heiden; Dienstag: Hummersen und Heiden; Mittwoch: Elbrinxen und Nienhagen bei Leopoldshöhe; Donnerstag: Schwalenberg u. Wülfer; Freitag: Lothe u. Ahmsen-Biemsen; Sonnabend: Brakelsiek und Lockhausen.

IV. **„Edelweißkönig"** (jugendfrei).
Donnerstag: Asemissen (Scherenkrug); Freitag: Kalldorf.

V. **„Ein ganzer Kerl"** (jugendfrei).
Sonnabend: Horn (Gasthaus Koch).

Die Kreisfilmstelle der NSDAP. des Kreises Lippe.

Neuigkeiten aus der Stadt Lage

Das große Aufräumen

Viele Gartenbesitzer müssen einen nicht geringen Teil ihrer Arbeitskraft und Zeit im Jahresablaufe für die Unkrautbeseitigung hergeben. Jeder setzt auf seine Art alle Mittel dafür ein, um der ewigen Unkrautplage Einhalt zu tun. Aber stimmt das auch? Ist wirklich jeder darum bemüht, und werden tatsächlich alle Möglichkeiten der Unkrautbekämpfung ausgenutzt? Es hat jedenfalls Zeiten gegeben — sie liegen noch gar nicht so lange zurück —, in denen die Unkrautbekämpfung von dem einen Teile sehr ernst genommen wurde, während ein anderer Teil sich gedankenlos oder sogar böswillig über die eigentlich selbstverständliche Pflicht hinwegsetzte. Und mochte die Zahl der Pflichtwidrighandelnden noch so gering sein, so brachten sie damit doch durch ihre Nachlässigkeit oder Böswilligkeit die Maßnahmen der Bekämpfung der Unkrautplage um den verdienten Erfolg. Es konnte deshalb gar nicht ausbleiben, daß die Unkrautbekämpfung ebenso wie die Beseitigung von Pflanzenschädlingen gesetzliche Pflicht wurden. Im Herbst ist die Befolgung von besonderer Wichtigkeit für den sicheren Erfolg.

In erster Linie betrifft das gegenwärtig die Obsterzeuger in ihrem Kampf gegen Obstschädlinge. Doch zu gleicher Zeit muß der Ausbreitung des Unkrautes entgegengearbeitet werden. Man kann das nicht dem Winter überlassen, denn es hat sich ja gerade im Vorjahre gezeigt, daß die Kulturpflanzen eher Schaden durch Frost und Schnee erleiden als die Unkräuter.

Ziegler-Andenken werden gesucht. Zur Vervollständigung der Sammlung „Zieglerwesen" sucht die Heimatkundliche Ortssammlung dauernd Gegenstände, die sich auf das Ziegeln beziehen. So sind beispielsweise sehr erwünscht ältere Verträge, sonstiger Schriftwechsel und so weiter. Auch Gegenstände des täglichen Gebrauchs der Ziegler, wie Pfeifen, Stöcke, insbesondere auch Pfeifenköpfe mit gemalten oder geschnitzten Zieglerfiguren, kommen für die Sammlung in Frage. Alle Arten von Bildern, die Bezug auf Ziegeln und Ziegelgängerei haben, werden gesammelt. Es wird dringend gebeten, die Sammlung in jeder Weise zu unterstützen, da es sich um ein Werk von außerordentlicher kultureller Bedeutung handelt. Alle Volksgenossen in und um Lage werden gebeten, einmal nachzusehen, ob nicht noch entbehrliche Gegenstände vorhanden sind, die der Sammlung einverleibt werden können. Die Gegenstände können im Rathause, Zimmer 10, abgegeben werden. Im übrigen ist die Heimatkundliche Ortssammlung jeden Sonntag von ½11 bis 12 Uhr geöffnet. (75)

Heute „Trockenkursus" in der Turnhalle. Heute findet um 19 Uhr, nicht wie bekanntgegeben um 20 Uhr, eine Aufführung des Lustspiels „Trockenkursus" (Liebe im Schnee) statt. Wir möchten nicht verfehlen, nochmals an die Anfangszeit zu erinnern, damit pünktlich begonnen werden kann.

Reichsluftschutzbund. Die Nachschulung der Laienhelferinnen der Untergruppe 1 findet am Montag um 19 Uhr (nicht 20 Uhr) in der Berufsschule statt.



Wir geben keine sozialen Almosen, sondern wir erfüllen mit unserer WHW.-Gabe eine sozialistische Pflicht.

Neuigkeiten aus den Ortsbauernschaften

Höchste Auszeichnung für Ziegenbutter

Am vergangenen Freitag veranstaltete die Landesfachgruppe Westfalen in der Molkerei Minden für den Bereich der Kreisfachgruppen Lippe, Minden, Lübbecke, Halle, Herford, Höxter und Warburg eine Ziegenbutterprüfung, welche mit einer Prämiierung verbunden war und durch Dr. Dibbern und Dr. Sudholt von der Molkerei-Lehr- und Versuchsanstalt in Münster vorgenommen wurde. Von den vorliegenden 49 Proben stammten allein 23 aus Lippe. Das Durchschnittsergebnis konnte als sehr gut bezeichnet werden, wurden im ganzen doch nur sieben Proben als nicht preiswürdig erachtet.

Aus Lippe gingen als Preisträger hervor: Fritz Pollmann, Billinghausen; Julius Diesmeier, Klüt; August Brinkmann, Ehlenbruch und Ernst Döring, Herrentrup, je mit einem Siegerpreis. Ernst Beckmann, Fritz Stock, beide Brake, Hrch. Wenke, Voßheide, Adolf Deppe, Vogelhorst, Wilh. Siesenop, Wittighöferheide, August Saak, Hagen und Peter Suska, Istrup, je mit einem 1. Preis. Wilh. Meier, Brake, Louis Henses, Voßheide, Wilh. Strate, Hrch. Koch und Wilh. Süllwold, Sporkholz-Dörentrup, Witwe Kuhlmann, Lemgo und Gust. Brinkmann, Heidenoldendorf, je mit einem 2. Preis. Chr. Lange und Friedr. Willms, Brake und Ludw. Gabriel, Lütte, je mit einer Anerkennung. Damit haben die beteiligten lippischen Züchterfrauen erneut unter Beweis gestellt, daß sie es verstehen, eine wirklich einwandfreie Butter zu bereiten.

Hiddesen. Hohes Alter. Am gestrigen Sonnabend konnte der Invalide Wilhelm Hackstein, Neue Wiese 153, bei bester Gesundheit seinen 84. Geburtstag feiern. Wir gratulieren nachträglich recht herzlich und wünschen für die Zukunft alles Gute. (10)

Hiddesen. Zum Leutnant befördert. Der Stabsfeldwebel Wilhelm Winkler von hier wurde zum Leutnant befördert.

Hiddesen. Ehrung verdienter Sänger. Im Rahmen einer eindrucksvollen Feierstunde ehrte am Sonnabendabend der Männergesangverein Hiddesen im Hotel Waldheim zwei alte treue Sänger. Es handelt sich um den Wegemeister a. D. Leopold Beermann, der seit 50 Jahren dem Gesangverein angehört und in dieser langen Zeit nur bei einer Erkrankung fehlte, sonst aber immer an allen Uebungsstunden teilgenommen hat. Vereinsführer W. Dreimann würdigte in einer Ansprache die Verdienste dieses Sängerveteranen, den er als den Treuesten im Verein bezeichnete. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit überreichte der Vereinsführer dem Jubilar einen Sessel. Der stellv. Kreisführer Schlüter überbrachte dem Jubilar die Grüße und Glückwünsche des Deutschen Sängerbundes und überreichte ihm eine Ehrenurkunde für 50-jährige Mitgliedschaft im Gesangverein. Dem Jubilar wurden sodann von den Sängern weitere Aufmerksamkeiten zuteil. Gleichzeitig konnte gestern abend der Sänger Adolf Leppelmeier auf eine 40jährige Mitgliedschaft im Männergesangverein Hiddesen zurückblicken. Auch dieser treue Sänger stand im Mittelpunkt einer Ehrung. Ihm wurde u. a. eine Ehrenurkunde überreicht. Die Feierstunde des Gesangvereins wurde durch passende Liedervorträge verschönt. (10)

Klüt. Versammlung der NSDAP. Vor einigen Tagen hatte Ortsgruppenleiter Krome die Politischen Leiter, sowie die angeschlossenen Gliederungen zu einer Versammlung im Gasthof „Zum Klüt" eingeladen. Der Ortsgruppenleiter gab einen ausführlichen Rückblick über das verflossene Jahr. Alsdann sprach der Schulungsleiter zur politischen Lage. Ueber die Aufgaben der NSV. gab der Amtsleiter der NSV. Brokhausen 1 einen kurzen Bericht. Es wurde darauf hingewiesen, daß trotz des Krieges wieder Mütter zur Erholung entsandt werden können. Seinen Dank für die außerordentlich guten Sammlungen für das Deutsche Rote Kreuz brachte dann der Amtsleiter der NSV., Brokhausen 2, zum Ausdruck und bat alle Anwesenden, diesen Dank an alle Spender weiterzuleiten. Es konnte ferner die erfreuliche Mitteilung gemacht werden, daß den Soldaten der Ortsgruppe in den nächsten Tagen wieder Päckchen als Heimatgruß übersandt werden. Zum Abschluß sprach dann die Führerin der NS.-Frauenschaft über Leistungen und Vorhaben der Frauenschaft. (67)

Klüt. Der Kindergarten wird geschlossen. Wie wir erfahren, wird der hiesige Kindergarten mit Wirkung vom 31. Oktober geschlossen. (67)

Heiligenkirchen. Schwerer Verkehrsunfall. Am Sonnabendmorgen ereignete sich auf der sog. Neustadt ein schwerer Verkehrsunfall, wobei zwei kleine Kinder nicht unerheblich verletzt wurden. Der Fahrer eines Lastkraftwagens, der aus Richtung Schling kam und auf die Hauptstraße nach Detmold wollte, sah plötzlich, wie ein kleines Mädchen, mit einem Roller aus einem Hofeingang auf die Straße fuhr. Der Fahrer, der ein Unglück verhüten wollte, bog seinen Wagen stark auf die linke Seite und fuhr hierbei einem kleinen Jungen mit dem linken Vorderrad über den Fuß. Das kleine Mädchen aber war doch gegen den Wagen gefahren und wurde von dem Anhänger erfaßt. Mit schweren Verletzungen mußte das Kind in das großelterliche Haus getragen werden. Aerztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Dieser Vorfall sollte allen Eltern zur Warnung dienen. Es wäre zu wünschen, daß die Straße immer so leer wäre wie nach diesem Unglücksfall. (28)

Heidenoldendorf. Unsere Alten. Am heutigen Sonntag feiert Frau Luise Lamm, Schwarzendrink Nr. 137, ihren 75. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch! (11)

Leopoldstal. Neuanpflanzungen nötig. Die Wirkung des außergewöhnlich starken Frostes, die dieser im letzten Winter unter den Obstbaumbeständen angerichtet hat, tritt jetzt, nachdem die eingegangenen Bäume der Art zum Opfer gefallen sind, in Erscheinung. Auf einzelnen Gehöften mußten ganze Baumreihen beseitigt werden und der dadurch entstandene Ausfall an Obst ist nicht unbedeutend. Wenn auch in erster Linie Pflaumenbäume (Zwetschen) davon betroffen worden sind, so sind doch auch alle anderen Obstsorten nicht ganz davon verschont geblieben. Zum Trost möge gesagt sein, daß ein Frostschaden in solchem Ausmaß nur ganz selten zu verzeichnen ist. Durch zweckmäßige Neuanpflanzung dürfte der Schaden dann in wenigen Jahren wieder ausgeglichen sein. (23)

Leopoldstal. Unsere Alten. In diesen Tagen konnte die Witwe Sophie Kemp ihren 77. und der Rentner Karl Kuhlemann, seinen 80. Geburtstag feiern. Am heutigen Sonntag wird die Witwe Amalie Liesemeier 77 Jahre alt. Allen gilt unser herzlichster Glückwunsch! (23)

Lockhausen. Hohes Alter. Am vergangenen Freitag konnte die Witwe Luise Grefe, geb. Rottschäfer, (Steinheide Nr. 7) bei bester Gesundheit ihren 80. Geburtstag feiern. Frau Grefe ist Trägerin des goldenen Ehrenkreuzes der deutschen Mütter. Wir gratulieren nachträglich herzlich und wünschen weiterhin alles Gute!

Schieder. Grüße aus der Heimat. Allen Soldaten der Gemeinde sendet die Ortsgruppe Schieder in diesen Tagen Feldpostpäckchen, die unseren Soldaten sicher Freude beriten werden. Zugleich erfahren sie Ereignisse aus ihrem Heimatorte. Die Päckchen, die mit Liebe gepackt werden, zeigen, daß die Heimat immer mit ihren Soldaten verbunden ist. (103)

Schieder. Geburtstag. Am heutigen Sonntag feiert der Rentner Wilhelm Tölle, Nr. 40, seinen 77. Geburtstag. Dem Altersjubilar unsere herzlichsten Glückwünsche! (103)

Neue Wege zum Geschichtsstudium

Bausteine für Geschichtsunterricht und nationalpolitische Schulung.

Wer sich von Berufs wegen oder aus privater Neigung mit wichtigen Geschichtsepochen befaßt, wird immer wieder den Wunsch verspüren, zu den einschlägigen Quellen vorzustoßen, und schon häufig den Mangel einer geeigneten, leicht zugänglichen Quellensammlung schmerzlich empfunden haben. Ohne gründliche Quellenforschung bleibt das Studium der Geschichte nur ein Torso. Erst wenn wir, um ein Wort des größten deutschen Geschichtsschreibers, Leopold von Ranke, zu gebrauchen, erkennen, „wie es wirklich gewesen", erschließt sich der wahre Sinn der Geschichte, enthüllt sie uns ihre ganze Bedeutung.

Diesem Mangel wird nun durch eine neuartige Sammlung abgeholfen, die der gerade auch auf historischem Gebiet führende Verlag Quelle & Meyer in Leipzig herausbringt. Ihr Herausgeber ist Studienrat Dr. H. Kesting in Detmold, der damit eine ebenso verdienstliche wie verantwortungsreiche Aufgabe übernommen hat, und sie, wie die ersten vorliegenden Bände dartun, in Zusammenarbeit mit anderen Fachmännern bestens gelöst hat. Seine „Bausteine für Geschichtsunterricht und nationalpolitische Schulung" bieten zu erstaunlich billigen Preisen — sie bewegen sich zwischen 90 Pf. und 1,80 RM. — neben einer gründlichen, gewissenhaften Darstellung einer wichtigen Epoche oder einer Schicksalsfrage des deutschen Volkes die dazu gehörenden Quellen in einer auch typographisch wirksam hervorstechenden Anordnung. Wenn diese „Bausteine" auch in erster Linie für den Geschichtslehrer bestimmt sind, so erfüllen sie doch auch den Zweck, dem Studierenden und dem historisch interessierten Laien das Verständnis für nationalpolitische Dinge aus Vergangenheit und Gegenwart zu erleichtern und ihm den Blick für die großen Zusammenhänge zwischen Geschichte, Volkstum, Lebensraum und Reichsgedanken zu schärfen.

Platzrücksichten verbieten es leider, jedes einzelne der bisher erschienenen Bändchen eingehend zu würdigen. Es sei daher gestattet, hier nur die Titel zu nennen, die jedoch schon erkennen lassen, daß man es hier mit einer Schriftenreihe zu tun hat, die gediegenes Fachwissen mit allgemein verständlicher Darstellung in glücklicher Weise vereinigt. Der Herausgeber Dr. Kesting eröffnete die Reihe mit einer Abhandlung „Germanisches Heldentum der Völkerwanderungszeit". Daran schließt sich „Die großgermanische Zeit" aus der Feder von Professor Dr. R. Stampfuß. Oberschulrat Dr. Walther Hobmann hat über „Deutsche Wehrhaftigkeit im Wandel der Jahrhunderte" fesselndes Material zusammengetragen. Der bedeutsamen Frage vom Werden, Wesen und Schicksal des deutschen Lebensraumes ist ein Baustein von Ruvert von Schumacher gewidmet. Besondere Beachtung verdient auch „Die Geschichte der deutschen Westgrenze" von Universitätsprofessor Ernst Anrich in Hamburg, deren Wert schon daraus hervorgeht, daß sie innerhalb kurzer Zeit mehrere Auflagen erlebte und bis auf die jüngsten großen Ereignisse fortgeführt ist. Auch die erst in diesen Wochen erschienene Arbeit von Dr. Heinz Brunner „Das Deutschtum in Südosteuropa" sei wegen ihrer volkstumpolitisch besonders aktuellen Bedeutung hervorgehoben. Weitere Bände befinden sich im Druck oder in Vorbereitung. Abbildungen und Kartenskizzen begleiten den Text und vertiefen die Gesamtdarstellung. Alles in allem: eine Sammlung, die Geschichte als gestaltende Kraft auffaßt und daher dankbar begrüßt sei.

Erich Meinhard.

Filme, die wir sahen . . . / Aus den lippischen Lichtspielhäusern

Detmolder Lichtspiele: „Beates Flitterwoche." Ein junges, hübsches Mädchen mit viel Geld und guten Manieren soll einen Baron und Gutsbesitzer heiraten, den es noch gar nicht kennt. Schließlich will das Mädchen wohl, aber er will nicht heiraten! Das Verzwickte bei der Sache ist jedoch, daß seine „Braut" das nicht wissen darf. Und so wird dann der Hochzeitstag festgesetzt; doch die Trauung mit dem Mann muß mit einem „Ersatzmann" erfolgen, weil der Bräutigam plötzlich „krank" geworden ist. Nach der Trauung fährt Beate in die Flitterwoche, und in dieser Woche klärt sich in einem fröhlichen Spiel sympathischer Menschen alles, so daß wir am Schluß ein glückliches Ehepaar sehen, das nun wirkliche Flitterwochen verleben kann.

Central-Lichtspiele Lage, Hansa-Lichtspiele Lemgo: „Kleider machen Leute." Eine der schönsten Erzählungen Gottfried Kellers, „Kleider machen Leute", ist nunmehr auch verfilmt worden. Helmut Käutner hat das Drehbuch geschrieben und dabei eine gute Lösung gefunden, die sich bemüht, Kellers behagliche Epik in filmisches Leben zu verwandeln. Der Humor des großen Erzählers und die romantische Stimmung sind erhalten geblieben. Käutner, der auch die Spielleitung übernahm, inszenierte den Terrafilm mit Heinz Rühmann, Hertha Feiler, Fritz Odemar, Hilde Seffak und vielen anderen bewährten Darstellern. Die Aufnahmen entstanden in Berlin und Prag. Heinz Rühmann spielt den Schneidergesellen Wenzel, den ein Zuviel an sehnsüchtiger Phantasie in ein Abenteuer treibt, das er nur besteht, weil Liebe und Freundschaft ihm helfen. Die neueste Rolle Heinz Rühmanns erhaubt kaum einen Vergleich mit irgendeiner früheren Filmrolle dieses beliebten Darstellers, der uns hier zeigt, daß sein Humor vielfältiger Natur ist. Zwei Stunden Lächeln — wer möchte da nicht dabei sein?

Kammer-Lichtspiele Bad Salzuflen: „Die drei Codonas." Reich an wirkungsvollen Gegensätzen ist das Leben der Artisten, und viele bekannte Dramen verdanken diesem Gebiet Stoff und Erfolg. Die durch Arthur Maria Rabenalt in sauberer Kleinarbeit für die „Tobis" inszenierte Filmtragödie, die schon vor längerer Zeit in der Presse ihr Erscheinen ankündigte und die in freier Dichtung die Erinnerung an drei berühmte Meisterartisten vom hohen Trapez wachruft, steigert die Sensationen zirzensischer Leistung und Todesverachtung auf einen Höhepunkt, der schlechthin kaum noch zu übertreffen ist. Die Liebe zu einem schönen Mädchen bedingt einen der Artistengruppe zu dieser sensationellen Höchstleistung. Die Schicksalsverbundenheit der drei Artisten muß jedoch schließlich durch das störende Element der Eifersucht in tiefer Tragik enden. Großartig sind die Ausstattungsszenen und interessant und wirkungsvoll ist die Wende zum Schicksalsjahr 1914 gezeichnet. Als die Hauptgestalten der Handlung stehen René Deltgen, Ernst von Klipstein, Lena Normann, Annelies Reinhold, Josef Sieber und Harald Paulsen im Vordergrund. Außer diesen stand ein Aufgebot weiterer bekannter und fähiger Darsteller zur Verfügung. Die Besucher sind bis zum Schluß von der Handlung gefesselt. (79)

Wittekind-Lichtspiele Schötmar und Schaumburg, Blomberg: „Meine Tochter lebt in Wien." Wohl selten ist selbst in einem Moser-Film so viel Reiz, so viel Scharm, so viel mitreißender Lebensoptimismus enthalten gewesen wie in diesem Lustspiel „Meine Tochter lebt in Wien"! Eine Lebenslust steckt in diesem Film, ein Uebermut, ein strahlend-heiterer Leichtsinn, der wie ein Raketenzauber durch eine Fülle der herrlichsten Einfälle sprüht. Vom amüsierten Lächeln bis zum übermütigen Auflachen läßt uns „Papa Klaghofer" (Hans Moser) auch in dieser seiner neuesten Komödie alle Stufen der Heiterkeit genießerisch durchkosten; er führt die Zuschauer durch das Lachkabinett seiner „Heldentaten". Es ist ein köstliches Lustspiel, in dem alle Hauptrollen gut besetzt sind. (79)

Palast-Theater Lemgo: „Der Barbier von Sevilla." Im Rahmen einer humorvollen Handlung, in deren Mittelpunkt der immer lustige und zu tollen Streichen aufgelegte berühmte „Figaro" steht, erleben wir in diesem original spanischen Film in deutscher Sprache Motive aus der berühmten Komischen Oper von Rossini. Unter dem herrlichen Himmel Spaniens sehen wir die schönen Frauen jenes Landes und dazu Männer glutvoller Prägung. Der große Film ist ein Leckerbissen für Feinschmecker und zeigt uns eine Reihe der bekanntesten spanischen Darsteller.

In weichgemachtem Wasser schäumt das Waschpulver viel besser. Zum Weichmachen des Wassers verrührt man 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Henko-Bleichsoda im Waschkessel. Weiches Wasser schont die Wäsche und spart Seife.

Hausfrau, begreife: Henko spart Seife!

Die Duftende

Von Willi Wegner

Es mochte um die Mittagszeit sein, als ich eine unserer Hauptstraßen entlangschlenderte.

Plötzlich überholte mich eine Dame. Es war, als hätte mich der Windzug eines parfümierten Föhns gestreift. Ich ging ein wenig schneller. Blieb sozusagen im Schlepptau der Duftenden.

Mit einem Male war sie verschwunden. Durch die Drehtür eines Damenhutgeschäftes.

Jeder andere wäre wohl weiter seines Weges gegangen. Nicht so ich. Ich hatte wahrhaftig nichts in einem Damenhutgeschäft zu suchen. Aber ich mußte mit ihr sprechen. Und das nicht auf offener Straße, vor allen Menschen. Nein, unter vier Augen, unter Umständen auch in einem Damenhutgeschäft.

Das erste, was ich sah, als ich in den Laden trat, war eine unheimliche Anzahl Damenhüte in allen nur möglichen Formen und Farben; teils auf Wachsgesichtern, auf langen Gestängen, teils hoch aufeinandergetürmt in Regalen verstaut. Außerdem natürlich sehr viele Verkäuferinnen. Meist niedliche Gestalten, vielfach passend zu einigen Hüten. Kundschaft war keine im Laden.

Ich hemmte meinen Schritt. Wieso keine Kundschaft? — Die Drehtür hinter mir stand bereits wieder still. — Wieso keine Kundschaft? Wo war die Duftende? Ich drehte mich um, suchte sie, bückte mich.

Aber da kamen schon drei der Verkäuferinnen auf mich zugeeilt. Die eine schwenkte noch früh genug ab; die andern beiden stießen kurz vor mir aufeinander. Im Chor erkundigten sie sich nach meinem Wunsch.

„Es handelt sich um eine Dame", sagte ich — oder stotterte es vielleicht sogar.

Die ältere der beiden Hutverkäuferinnen sagte soviel wie: „Sicherlich!" Die Jüngere sprang auf die eine der sieben vorhandenen Wandleitern und lief bis zum obersten Fach des Regals hinauf und kam mit einer Säule von Damenhüten herunter.

Die ältere Verkäuferin führte mich zu der Säule. Sie sagte, das sei das Beste für diese Jahreszeit. Vornehme Velourglocke mit hübscher, überaus modischer Kopflinie. Ich sagte, daß ich absolut kein Interesse an Kopflinien . . .

„Sehen Sie, mein Herr, sehen Sie diesen sportlichen Wollfilzhut!"

Ich schüttelte den Kopf.

„Oder wenn der Herr Wert auf einen Hut mit Schleier-Garnitur legt, so — Und außerdem mit einer himmelblauen Nadel!"

Die Jüngere stand bereits wieder oben auf der Leiter. Sie hatte ohnehin schon einen kurzen Rock.

„Was sagen Sie zu dieser modischen Glocke mit jener aparten Ripsband-Garnitur?"

„Aber, meine Dame! Es interessiert mich weniger, was und wie —" Sicherlich machte ich schon einen ganz verstörten Eindruck.

„Ach, so. Ich verstehe. Dieser hier kommt auf vierzehn Mark und fünfundsiebzig, der vorige auf elf Mark. Und dieser besonders hochelegante kastanienbraune Haarhut in der neuesten, kleidsamsten aller Modeformen — zweiundzwanzig Mark und . . ."

„Aber, Fräulein, ich will doch etwas ganz anderes!"

Dem Mädchen auf der Leiter wäre mein lautes Organ fast zum Verhängnis geworden. Doch lediglich eine der Hutsäulen fiel herunter.

Die Aeltere nahm einen von den Heruntergefallenen und sprach: „Hier ist etwas ganz anderes. Dieser fesche Haarfilzhut in reizvoll gehaltener Modelinie und neckisch schattiertem Ripsband — oder dieser Nachmittags-Turban aus fuchsienrotem und orchideenfarbigem Georgette mit schwarzpunktiertem Schafwollschleier . . ."

„Meine Dame . . . Moment! Bitte halten Sie ein! Lassen Sie mich aufklären: Ich suche eine . . .

Die Verkäuferin schnitt mir das Wort ab: „Ich will Ihnen mal etwas sagen, mein Herr. Und wenn es mich meine Stellung kosten sollte, aber ich lehne es ab, Sie weiter zu bedienen!" Sie war direkt rot vor Zorn. Wandte sich einer hinteren Tür zu und rief: „Ach, Fräulein Müller, kommen Sie, bedienen Sie diesen Herrn weiter!"

Dann kam die Verkäuferin Fräulein Müller. Es war die Duftende.

Ihr konnte ich es leichter klarmachen, was ich eigentlich wollte. In einem Damenhutgeschäft.

Schnurren um Karl Vallentin.

Karl Vallentin wird gefragt, wann er aufstehe. „Ja", sagt er, „so gewöhnlich halt um 7 Uhr 90 Minuten."

Vallentin besucht eine „Lohengrin"-Aufführung. Der Logenschließer bietet ihm das Textbuch an. „Naa", sagt Vallentin, „i sing' net mit."

Am Postschalter verlangt Vallentin zehn Briefmarken zu acht Pfennig. „Aber wann i bitten dürft, solchene mit an Reißverschluß."

Margata Meinders

Von Ludwig Bäte

Die schwere, ernste Stadt Papenburg an der Ems, mutige Gründung Dietrichs von Velen, besaß noch im vergangenen Jahrhundert eine Segelschiffsflotte, welche die alte Erde bis in die letzten Ecken durchfuhr und zeitweise die Hamburgs wesentlich an Zahl und Bedeutung überstieg. Die Frauen pflegten, so lange die Kinder noch nicht die Schule besuchten, ihre Männer zu begleiten, und so war es denn nicht weiter verwunderlich, daß 1890 Margata Meinders, damals eine sechsundzwanzigjährige junge Mutter, mit ihrer kleinen Tochter ihrem Manne auf den Dreimastschoner „Johanna" folgte.

Das Schiff hatte bis Mauritius auch glückliche Fahrt. Dann ging es für kurze Zeit ins Albiondock der Hafenstadt Port Louis und übernahm anschließend eine Zuckerladung, leider nicht auf der offenen Reede, sondern in dem — wie sich später herausstellte — völlig verseuchten, fauligen Dock.

Am 14. Oktober fährt man fort. Die Sonne brennt, aber der Wind ist günstig. Steuermann Heyen hat leichte Arbeit. Die Leute, dreizehn Mann, zum Teil Papenburger, zum Teil überall angeheuert, dösen auf Deck oder rekeln sich in den stickigen Kabinen. Manchmal ballt sich ein Gewitter auf, aber es verweht im brennenden Glast über dem Indischen Ozean.

Am siebenten Abend fühlt sich der Matrose Johnson nicht wohl: er hat vierzig Grad Fieber. Der Kapitän gibt ihm Chinin und steckt ihn in die Hängematte. Eine halbe Stunde später meldet sich Bahnes krank. Kein Zweifel mehr: Sie haben aus dem Dock die Malaria eingeschleppt! Am andern Mittag hat es Koch Rövel gepackt. Dabei liegen bis Melbourne, wohin die Ladung bestimmt ist, noch zwei Monate Fahrt vor ihnen.

Frau Meinders kocht, und sie pflegt die Kranken. Es hilft nichts, Johnson stirbt. Als ihn der Schiffszimmermann eingenäht hat, rast der Sturm los. Man hilft sich, so gut es geht, obwohl auch die andern schon angefallen sind. Zu allem Unglück bricht der Kapitän zusammen, aber er hält sich noch hoch, es steht zu viel auf dem Spiel.

Margata Meinders löst bald darauf den Steuermann ab, der, selbst schon todkrank, von Chinin nichts wissen will und sich mit Tran aus Schweinsfischfleisch zu kurieren hofft. Einer nach dem andern stirbt, am fünfzigsten Tage hat man sieben Tote. Nirgendwo ist ein Schiff zu sehen, das helfen könnte. Die Vorräte in der Medizinkiste nehmen bedenklich ab. Endlich sichtet man einen Dampfer, aber er ist zu weit entfernt und Signale haben keinen Zweck.

Noch zwei Tagen läuft man Freemantle an. Rüther und Plock kommen in der Quarantänestation wieder zu Kräften. Die Hafenbehörden halten das verpestete Schiff an, man munkelt von Versenkung. Heimlich nimmt man sechs neue Leute an Bord, die billige Ueberfahrt suchen und nicht gerade viel zu verlieren haben. Heimlich bricht man auf.

Kapitän Meinders kommt nicht mehr durch. Als man ihn über die Reling läßt, steht seine Frau daneben, versteint, verhärtet, aber geladen mit erbittertem Willen, sein Schiff, sein Werk und sein Kind zu retten. Sie übernimmt das Kommando, die Rückkehr nach Freemantle wird abgelehnt, sie wagen die neue Fahrt. „God is myn Leidsman", sagt der Spruch der alten Papenburger Schiffergilde. Nach drei Wochen ist Melbourne gewonnen. Die Kaufleute überreichen ein Diplom, der deutsche Konsul hilft, alles drängt mit Geld, Lebensmitteln und herzlich-freundlicher Fürsorge. Der Norddeutsche Lloyd befördert Mutter und Kind auf seine Kosten zurück. Die Welt hallt für Tage wider von Berichten über die tapfere Tat einer Frau, die einmal noch, ehe das Dampfschiff die Segelschiffahrt zerstört, für sie Rahen, Masten und Segel aufrauschen läßt.

Margata Meinders ist erst im letzten Winter in Papenburg gestorben, zwei der Matrosen leben noch. Der eine wurde nach Baltimore verschlagen, der andere hat sich in der Heimat niedergelassen, die lange ihren alten Meereshunger vergaß, um, wie die Väter, Moor zu graben und Torf zu stechen, bis ein neues Geschlecht herangewachsen ist, das aufs neue den Kampf mit dem Meere aufnimmt.

Die beiden Jagdpächter

Von Ferdinand Silbereisen.

Der berühmte Berliner Arzt Doktor Heim und sein Nachbar, ein reicher Fabrikbesitzer, waren gute Freunde. Sie hatten in wald- und wildreicher Gegend zwei Jagden gepachtet, die aneinander grenzten.

Beide vertrugen sich auch als Jagdnachbarn recht gut, denn sie jagten fast immer gemeinsam, bald auf dem Revier des einen und bald auf dem des anderen.

Doktor Heim war daher nicht wenig überrascht, als ihm eines Tages der alte Jagdhüter zuraunte: „Nehmen Sie's mir nicht übel Herr Doktor, aber Ihrem Jagdnachbar traue ich nicht über den Weg!"

„Nanu, Lehmann", rief Heim verdutzt, „was für einen Verdacht hegen Sie denn eigentlich gegen meinen Freund?"

„Er wildert!" lautete die lakonische Antwort.

„Alle Achtung vor Ihrem Scharfblick", brummte Heim, „aber das ist doch zu toll!"

„Herr Doktor", entgegnete der Jagdhüter gekränkt, „ich habe ihn vergangene Nacht auf unserem Revier getroffen, als er eben einen Sechserbock abschoß. Gestellt habe ich ihn nicht, weil ich nicht wußte, ob es Ihnen recht wäre."

„Ja, was machen wir denn da?" fragte Heim ratlos.

„Wir erwischen ihn heute auf frischer Tat" sagte der Jagdhüter fest und bestimmt. „Der holt sich gewiß auch noch den Sechzehnender, der drüben in der Schonung wechselt."

Nach einigem Zögern erklärte sich der Alt-Berliner Arzt einverstanden.

Vier volle Stunden lagen sie auf der Lauer in der Schonung, da fiel ein Schuß. Der stattliche Sechzehnender machte noch einen Satz und brach dann zusammen.

Wie ein Wilder stürzte der Doktor auf den Schützen los. „Sie also stehlen mir das Wild?" rief er überrascht aus, „das hätte ich Ihnen wirklich nicht zugetraut!"

„Was?" schrie der andere erbost. „Sie lauern mir auf? Eine solche Gemeinheit hätte ich Ihnen noch viel weniger zugetraut!"

Diesem Vorwurf gegenüber wich der Zorn Heims einem befreienden Gelächter, und der Friede der Jagdnachbarn war wiederhergestellt.

Wer lacht, hat mehr vom Leben

Preisrätsel.

Max kam gegen Mitternacht in recht feucht-fröhlicher Stimmung nach Hause. Obwohl er sich alle Mühe gab, die Gattin nicht zu wecken, ließ sich das Umwerfen einiger Stühle nicht vermeiden, und schon erschien Frau Ulla mit fliegendem Morgenrock auf der Walstatt.

„Also jetzt findest du endlich heim, du Rumtreiber, du . . ."

„Au . . . Augenblick mal, Ulla", unterbrach Max den beginnenden Redestrom und schwankte in Richtung Gattin. „W . . . wenn du richtig rä . . . rätst, wo ich her . . . herkomme, schenkt i . . ich dir morgen 'n neues K . . . Kleid!"

Frau Ulla stutzte, überlegte einen Augenblick und erwiderte dann milde: „Na, woher sollst du schon kommen? — Aus dem Büro!"

„Erraten!" nickte Max und trollte ab ins Schlafzimmer.

Vor dem Schaufenster.

Schneidereit kommt nach Königsberg. Schlendert durch die Straßen und guckt in die Läden.

Vor dem Schaufenster eines Damenmoden-Hauses bleibt er lange stehen, betrachtet die Puppen, schüttelt dann den Kopf und murmelt: „Wann se nicht läben, sin se nur halb so scheen!"

Dann allerdings.

„Ihre Frau ist ein Muster von Geduld und Sanftmut!"

„Ja, sie war sechs Jahre in einem Damenhutgeschäft als Verkäuferin tätig."

Aus einer Schule in Köln.

Lehrer: „Fritzchen, warum hast du gestern gefehlt?"

„Meer han Familjezowachs kräge."

„So? Ein Brüderchen oder ein Schwesterchen?"

„Enä, nix Kleines. Mie Mutter hät neu geheerot."

Biermann . . .

Biermann sprach im Kaffeehaus eine junge Dame an:

„Gestatten, mein Name ist Biermann!"

Sagte die junge Dame: „Leider kann man das sogar riechen!"

Hier spricht der Tünnes.

Der Tünnes wird ins Krankenhaus eingeliefert. Als der Arzt ihn verbindet, kommt er zu sich. „Hm", meint der Arzt, „Sie schauen ja nett aus. Der Täter hatte es wohl auf Ihr Geld abgesehen?"

„Ja, natürlich, Herr Doktor", bestätigt der Tünnes.

„Würden Sie ihn wiedererkennen?"

„Dat eß doch secher", stöhnt der Tünnes, „ich wäden doch ming Frau kenne."

Zauberei.

Lehrer: „Hans, wie heißt jemand, der stiehlt?"

Hans schweigt.

Meint der Lehrer: „Wenn ich meine Hand in deine Tasche stecken würde und eine Mark herauszöge, was wäre ich dann?"

Strahlt Hans erleichtert: „Ein Zauberer, Herr Lehrer!"

Geteilte Freude.

Mutter: „Aber, Kurt, mit deinem vorigen Zeugnis hast du mir große Freude bereitet, als du ein paar Plätze heraufgekommen warst, und jetzt sitzt du wieder hinten!"

Kurt: „Aber, Mutti, die anderen Muttis müssen doch auch mal eine Freude haben!"

Reitunterricht.

„Wenn ich Reitunterricht habe, bekomme ich immer Kopfschmerzen! Geht es Ihnen auch so, Fräulein Fiedler?"

„Aber im Gegenteil . . . ganz im Gegenteil . . ."

Liebe Jugend.

Hausfrau: „Und warum mußten Sie Ihren letzten Dienst verlassen?"

Mädchen: „Ich hatte vergessen, das Kind zu waschen."

Chor der Kinder: „Oh, die nimm, Mutti!"

In . . .

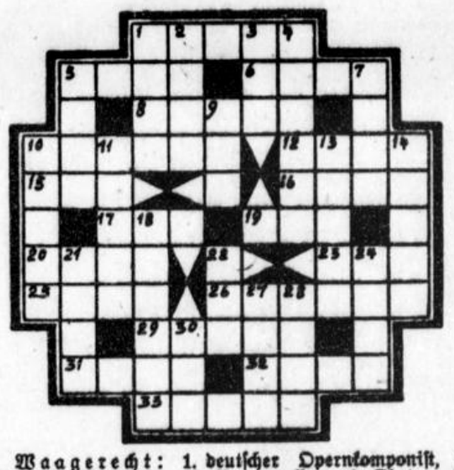
Ein Chef hauchte seinen Buchhalter an: „Mann, Sie woll'n telljent sein?"

Der wollte ihn unterbrechen: „Aber Herr Krause . . ."

„Sein Se still!" tobte der Chef weiter. „Wissen Se, wat Se sind? Ausjesprochen intelljent sind Se!"

RÄTSEL-ECKE

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. deutscher Opernkomponist, 5. Stadt in Rumänien, 6. Baumwollart, 8. Ehrengruß, 10. italienische Wurstart, 12. Stadt in Spanien, 15. Stadt in Italien, 16. Schlinge, 17. Stadt in Rußland, 19. räumlich beschränkt, 20. Strom in Sibirien, 23. griechische Göttin, 25. Stadt in Böhmen, 26. ostgotisches Königsgeschlecht, 29. Kraftmaschine, 31. Gesangsstück, 32. Nebenfluß des Rheins, 33. Ruhegehalt.

Senkrecht: 1. schwedisches Königsgeschlecht, 2. Stadt in Holland, 3. Straußvogel, 4. zugeteilte Menge, 5. Name eines russischen Sees, 7. musikalisches Werk, 9. nordischer Schriftsteller, 10. Nebenfluß der Elbe, 11. Gemütsstimmung, 13. Bücherbort, 14. Schwarzer, 18. nordamerikanischer Landwirt, 21. Saugwurm, 22. Titel, 24. Backmasse, 27. unvergorener Fruchtsaft, 28. Gesangsstück, 30. Gebichtart.

Silbensuchrätsel

Quintessenz — Oboist — Vereinbarung — Maulesel — Mildelta — Dingwort — Umbrien — Eindruck — Algebra — Wissenschaft — Busento — Leonidas — Besichtigung — Leichtmetall — angeregt.

Aus jedem der vorstehenden Wörter ist eine Silbe zu entnehmen. Richtig gefunden, ergeben die Silben, aneinandergereiht, einen Ausspruch von Raabe.

Auflösungen aus voriger Ausgabe

Kreuzworträtsel. Waagerecht: 3. Salamanka, 6. Aar, 7. Trier, 9. Hela, 11. Atem, 13. Made, 14. Iser, 15. Ebbe, 17. Seni, 18. Lette, 21. gar, 22. Gadebusch. — Senkrecht: 1. Saar, 2. Ware, 3. Spremberg, 4. Main, 5. Andernach, 7. Tadel, 8. Nasse, 10. Lab, 12. Tee, 16. Stab, 19. Eger, 20. Trug.

Kopfrätsel: 1. Hegel, 2. Orest, 3. Laden, 4. Bader, 5. Eloge, 6. Iwein, 7. Neger. — „Holbein".

Die Frau vom Roddehof

Roman von Luise Westkirch

Copyright: Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart

(11. Fortsetzung)

Sein Trost war seine Schnapsflasche. Henning nahm sie ihm nicht mehr weg. Mochte er sich totsaufen! War nicht schade um ihn.

Es war Henning gelungen, den einen der beiden Prozesse, in die der Altbauer den Roddehof verwickelt hatte, durch einen Vergleich zu beenden, einen ungünstigen Vergleich, immerhin vorteilhafter jedoch, als die Schraube ohne Ende der andauernden Gerichtskosten. Michael Rodde lächelte sein hohnvollstes Lächeln, als er mit dem alten Eilenkamp am Zaun darüber Zwiesprache hielt.

„Ein durchgedrehter Hansnarr, mein Sohn, hihi. Schmeißt das schöne Geld dem Lohmann in den Hals, totaliter ohne Nötigung. Ich — ich hätt den Prozeß gewonnen. Wird ja sehen, der neunmal gescheite Esel, wohin seine Weisheit ihn führt. Mich kümmert's nicht. Mich kümmert's auch nicht, wenn der Hof zum Teufel geht. Führ ein Hundeleben darauf, seit ich nicht mehr Bauer bin, das kannst glauben, Nachbar. Ja, die Kinder! Die Kinder! Sei froh, daß du keinen Sohn hast. Wenn ich den Mund auftun wollt — nu ja. Die Strecke, die ich noch durch die Welt laufen muß, ist man lütt — dem Henning seine ist bannig lang. Wird an seinen Vater denken müssen."

Annmarie sah, wie ihr Mann litt, und ihr Herz zog sich zusammen in schmerzvollem Mitgefühl. Wie gern hätte sie ihm seine Last erleichtert, wenigstens durch ein Wort, durch ihre Gegenwart ihm gezeigt, daß jemand sich mit ihm grämte, jemand sich um ihn sorgte. Sie hätte die Hände ihm unter die Füße breiten mögen. Aber er lehnte rauh all ihre Sorgen um ihn ab — nicht die Sorge allein, auch sie selber, die ihm beim Erntefest begehrenswert geschienen hatte. Jetzt war nicht Zeit für zärtliche Empfindungen. Jetzt galt es rastlose Arbeit, und jeder Gedanke mußte darauf gerichtet sein, den Hof empor zu bringen. Sie ließ sich nicht abschrecken. Sie mühte sich, ihm unauffällig die kleinen Bequemlichkeiten zu schaffen, von denen sie bemerkt hatte, daß er sie liebte. Aber auch hier nahmen Ralde und Fieke ihr jeden Handgriff vorweg, wehrten ihn ihr Nicht einmal ihm die Pfeife stopfen durfte sie. Beim ersten Versuch drängte Fieke sie beiseite.

„Daß laß nach, Annmarie. Da kennst dich nicht aus. Mein Amt ist das seit Jahr und Tag. Laß die Hand davon."

Sie stellte die schönsten der Blumen, die sie gezogen hatte, Henning auf den Tisch. Aber Ralde nahm sie fort, warf sie auf den Dunghaufen.

„Der Bauer kann so 'n Anhäufung von Grünkram um sich nicht leiden. Das mußt dir merken, Annmarie. Es hat eben jeder seinen Gustibus. Eine Ehefrau muß da wohl auf achten."

Unbeschäftigt, überflüssig stand die junge Frau zwischen den mit wildem Eifer Schaffenden. „Das kannst du nicht." „Das sollst du nicht" „Da mengelier dich nicht mit." So klang es Stunde für Stunde ihr entgegen. Und Henning wehrte dem nicht.

Da schlich allgemach Bitterkeit sich in das Herz der jungen Frau, ihr warmes Gefühl für ihn ging unter in Empörung. Wenn er sie denn nur gefreit hatte, um diesen Hof zu halten, den sie anfing zu hassen, so hätte er doch seiner Frau das Leben darauf erträglich machen müssen. Da zog auch sie sich in sich zurück, ward stumm wie er, ging ihm aus dem Weg, wie er ihr aus dem Weg ging, und haderte in verstecken Winkeln mit ihrem Los.

Und wenn sie so in irgendeinem Winkel verkrochen saß, dann kam fast immer wie zufällig gerade Lüers, der Jungknecht, des Weges, pfeifend, singend, die Verkörperung fröhlicher Jugend. Zwischen all den versorgten, trotzigen, nur auf ihr Schaffen bedachten Menschen taten ihr sein sonniges Wesen, seine Unbekümmertheit wohl. Dann plauderten sie, meist nur kurz, wenn der Hof leer war, auch wohl länger. Eine hübsche Erinnerung hatten sie gemeinsam, den Tanz am Erntefesttag auf des Bürgermeisters Diele. Immer wieder kam Lüers darauf zurück.

„War doch fein, Bäuerin?"

„Ach ja, ausnehmend fein." Sie seufzte.

„Möchtest dich nicht bald einmal wieder im Tanz schwenken, wie?"

„So was Feines kommt an mich nicht mehr, Lüers."

„Ist deine Schuld. Weis man den beiden Eulen deine hübschen Zähnchen."

Ach, die zwei Eulen waren nicht Annmaries schmerzlichstes Leid. Das war Henning

Oft erzählte Lüers von den Tanzereien, die er an Feiertagen in Bremen mitgemacht hatte.

„So was braucht einer. Das möbelt den Menschen auf."

Und ohne daß sie sich dessen klar bewußt wurde, begannen Annmaries Gedanken und Wünsche den Weg zu wandern, den die Erzählungen des Knechtes ihr wiesen.

Ein unbändiges Verlangen wuchs in ihr nach einem Ausleben ihrer Jugendkraft. Wenn sie sich nicht betätigen durfte im eigenen Heim, wenn sie ein Nichts war für alle ihres Blutes — warum sollte sie sich dann nicht ein Glück schaffen nach eigener Wahl? Warum gehorsam verdorren, verkümmern in der Blüte ihres Lebens? Ihre zwanzig Jahre verlangten nach Freude, sie hatten ein Recht auf Freude. Sie begann zu grübeln, wie sie ihnen Freude schaffen könnte.

Inzwischen warfen die Birken am Kanal sich in ihr goldenes Herbstgewand. Und Henning sann, woher er das Geld nehmen könne, um seine Vergleichsgegner zu befriedigen. Der erste Oktober war als Zahltag vorgesehen. Der erste Oktober war auch der Tag, an dem der Jungbauer dem Altenteiler die bei der Hofübergabe festgesetzte Rente zahlen mußte. Die Rente war ungewöhnlich hoch bemessen. Henning hatte nicht gemarktet, um nur endlich in den Besitz und die Verwaltung des andernfalls für die Roddes verlorenen Hofes zu gelangen. Dies rächte sich. Sie entsprach nicht den Einkünften und Hilfsquellen des verwahrlosten Grundstücks. Sie betrug fast die Kosten des Vergleiches. Und Henning kam zu dem Entschluß, daß sein Vater sie ihm für dieses Vierteljahr stunden müsse. Er brauchte die Summe ja gar nicht. Unbenützt lag sie ihm im Kasten. Denn alles zum Leben Notwendige bezog er aus dem Hof. Ersatz für den durch seinen Leichtsinn vernichteten Weizen war er dem Sohn ohnehin schuldig. Also faßte sich Henning eines Tages ein Herz und beschloß, seinen Vater, mit dem er noch kein Wort wieder geredet hatte, in dieser Sache anzugehen. Es fiel ihm schwer. Aber was hätte er nicht auf sich genommen, um den Hof zu retten, den Hof, auf dem die Roddes seit zweihundert Jahren gesessen hatten?

An einem Sonntagmorgen trat er in die Altenteilerstube, wo Michael Rodde, die Schluckflasche neben sich, seine Pfeife rauchte. Bei des Sohne Eintritt ließ der Alte geschwind die Flasche hinter dem Sofakissen verschwinden.

„Ich möchte mit dir reden", begann Henning.

„Reden? Süh mal", meinte der Greis. „Ich hab vermeint, du kommst, um mir meine Rente zu bringen."

„Grad wegen der Rente muß ich mit dir reden, Vadder."

„Ei, ei, Zeichen und Wunder geschehen."

„Wieso?"

„Weil du Vadder zu mir sagst. Ich gedenk der Zeit kaum mehr, daß du mir den Namen gegeben hast."

„Das ist wahr. Du wirst aber auch zugeben müssen, daß du oft nicht wie ein Vater an mir gehandelt hast. Das soll gewesen sein. Ich hoff aber und ich glaub's auch, du wirst's in diesem Falle tun. Ich bin gekommen, um dich zu bitten, mir die Rente, die dir zukommt, für dieses Vierteljahr zu stunden."

Der Altenteiler antwortete nicht. Er kicherte nur.

Henning fuhr fort: „Die Vergleichssumme aus dem Prozeß, den du mit Lohmann wegen der Kuh geführt hast, ist fällig, und ich weiß nicht, woher sonst ich das Geld nehmen soll."

„Weißt nicht, woher du das Geld nehmen sollst? Weißt es nicht? Ei, ei!"

„Der Weizen, den ich verkaufen wollte, um die Schuld zu bezahlen, ist verbrannt. Die Brandkasse aber zahlt nur für Brandschäden im Haus, nicht für solche auf freiem Feld. So weiß ich mir keinen besseren Rat, als daß ich dich um Stundung deiner Rente bitte."

„Das ist ein schlechter Rat, mein Jung. Denn ich stund dir die Rente nicht."

„Hast du nicht alles, was du benötigst, auf dem Hof, Vadder? Warum willst du denn mit Gewalt das bare Geld?"

„Weil's mein Recht ist, Jung. Und ich besteh auf meinem Recht. Allemal! — Hättest du dich nicht mit dem Lohmann verglichen, dann hättest du Geld. Komm mir nicht mit Vergleichen, mir nicht. Das sag ich dir gleich."

„Woher soll ich das Geld nehmen, Vadder?"

„Da mußt du zusehen. Fragst mich ja zu anderer Zeit auch nicht um Rat."

Die Adern an Hennings Schläfen begannen im Zorn zu schwellen. Mühsam bezwang er sich.

„Hab doch ein Einsehen, Vadder", bat er. „Du hängst doch auch an unserem Hof. Es wäre dir doch leid, wenn er auf die Gant käm."

„Da bist im Irrtum. Ich frag keinen Pfifferling danach, ob der Hof auf die Gant kommt. Ist ja nicht mehr mein Hof."

„Aber der Hof der Roddes ist's, der Hof von unseren Vätern, den wir unseren Kindern vererben wollen. Bedenk, unter welch schwierigen Verhältnissen ich den Hof übernommen hab." (Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft

Drei Hauptstädte des neuen Europa. Berlin und Rom, die das zukünftige Gesicht des Kontinents bestimmen werden, zeigt das Oktoberheft der „neuen linie" in ungewöhnlich schönen Gegenüberstellungen. Die Brücke, die hier von der Hauptstadt des Reiches zum imperialen Rom geschlagen wird, findet ihr Gegenstück in der Brücke zwischen Front und Heimat, die in dem Aufsatz über das Wirken der PK.-Bildberichter sichtbar wird. Die ganzseitigen Farbphotos gehören zu den eindrucksvollsten, die bisher gemacht wurden und geben ein unverfälschtes Bild von der Wirklichkeit des Krieges.

Westdeutsche Bühnen gastieren in Holland. Wie auch in früheren Jahren, werden im Laufe des Winters Gastspiele westdeutscher Bühnen in den Niederlanden durchgeführt. An der Durchführung der Gastspiele sind beteiligt die Theater in Aachen, München-Gladbach, Rheydt, Münster, Oldenburg und Osnabrück.

Schwerhörige

Zur Weihnachtszeit hörbereit?

Ja, wenn Sie einen „ORIGINAL-AKUSTIK" benutzen. Er arbeitet nicht nur lautstark u. nebengeräuschfrei, sondern hat auch den Vorzug einer guten Sprachfrequenz u. verbesserten Schalldämpfung! Hören durch Knochen! Schenken Sie uns Ihr Vertrauen, machen Sie einen kostenlosen Versuch und kommen Sie zur Vorführung am **Dienstag, dem 22. Oktober, von 10 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr, in Detmold, im Hotel „Detmolder Hof".**

Deutsche Akustik-Ges., Berlin-Reinickendorf-1. Aelteste Spezial-Fabr.

Baumgarten'sche (22)

Fachschule für Bauhandwerker in Detmold

(Hoch- und Tiefbau)

Meisterprüfung

Tief- und Straßenbauer)

Auskunft und Lehrplan frei

Gründliche Vorbereitung auf die in 2 Semestern auf Grund der neuen Prüfungsordnungen (Maurer, Zimmerer

Beginn des Wintersemesters 5. Nov. 1940

Bekanntmachung

Der diesjährige Herbstmarkt findet am Montag, dem 21. Oktober, statt.

Augustdorf, 19. Oktober 1940.

Der Bürgermeister.



Jetzt ist es wichtig, an Obstbaumpflege zu denken:

Leimringe gegen Frostspanner 10 m 1.30 RM., 5 m 0.75 RM.

Spritzmittel Nosprasit

Drogerie Hans Kaul, Detmold

Schlachtziegen

kauft nach wie vor zu höchsten Preisen und bittet um Angebot:

Herm. Wolf, Dörentrup i. L. 190.

Junghennen oder 1jährige Legehennen

für die Geflügelhäuser unserer Heime gesucht. Preisangeb. erbittet

Gauamtsleitung der NSV., Münster i. W., Bismarckallee 5.

Neues Bohnerwachs

hervorragend geeignet für Parkett und Linoleum, Hochglanz poliert, 4 kg portofrei Nachnahme Mk. 7,50, 4 kg Bohnermasse Mk. 5,50. Nichtgefallen Geld sofort zurück.

Chem. Fabr. Dieck, Hamburg 1, Glockengießerwall 25.

Empfehle

Heckenpflanzen Ziersträucher Busch- u. Hochstammrosen

Ferdinand Müller, Gartengestaltung —Staudenkulturen, **Detmold,** Klüter Straße 67. Fernruf 2671.

Gebrauchte

Nähmaschinen

Schnellnäher (Phönix), Fußantrieb, für Heimarbeit oder Hausgebrauch, ferner **eine Zickzack-Spezialmaschine** (Fußantr.), **eine Wäschemangel.** Alle Maschinen sind fast neuwertig und werden wegen Platzmangels abgegeben. **Asemissen, Lemgo,** Wäschegesch.

Tarif für die Klein-Anzeige: Die fettgedruckte Ueberschrift jedes Wort 20 ₰, jedes weitere Wort 6 ₰. Aufträge von auswärts können in Briefmarken erledigt werden. Klein-Anzeigen werden nur bei vorheriger Zahlung aufgenommen.

Kleine Anzeigen

Schluß der Anzeigen-Annahme am Tage vor dem Erscheinen nachm. 5 Uhr in der Hauptgeschäftsstelle Detmold, Paulinenstraße 14. — Anzeigen mit Text gewerbsmäßiger Art werden unter dieser Rubrik grundsätzl. nicht aufgenommen

Freie Stellen

Maschinenarbeiter, evtl. zum Anlernen gesucht. Stuhlfabrik Lauenstein, Lage.

Melker, zuverlässiger, evtl. verheiratet, zu 10—12 Kühen gesucht. Reinecke, Retzen bei Schötmar.

Herr, redegewandter, für leichte angenehme Nebenbeschäftigung. Angebote unter Nr. 3952 an die Lippische Staatszeitung.

Aelterer Herr, alleinstehend, im Landkreis Bielefeld, sucht pflichtgetreue Haushälterin. Angebote mit näheren Angaben erbeten unter Nr. 3959 an die Lipp. Staatsztg.

Gespannführer, junger Mann, gesucht. Familienanschluß. Bauer G. Albert, Bentrup bei Detmold.

Geschickte Mädchen und Frauen für die Näherei gesucht. Hans Kemena & Co., K.-G., Knabenkleiderfabrik, Detmold, Sachsenstraße 11.

Bürohilfe. Junges Mädchen, auch Anfängerin, für leichte Büroarbeiten möglichst per sofort gesucht. Angebote unter Nr. 3961 an die Lippische Staatszeitung.

Hilfe für leichte Büroarbeiten wöchentlich für einige Stunden gesucht. Schriftliche Angebote unter 1029 an Anzeigen-Vermittlung Welchert, Bandelstraße 29.

Bürohilfe, Kenntnisse in Steno, Schreibmaschine und Buchführung, sofort gesucht. Evtl. für halbe Tage oder stundenweise. Zuschriften unter Nr. 00666 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Stundenschreibhilfe zur Führung des Journals (amerikan. System) für kleinen Geschäftsbetrieb in Lage gesucht. Angebote unter Nr. 572 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Lehrmädchen für Textil-Spezialhaus in Detmold zum 1. April 1941 gesucht. Ausführliche schriftliche Angebote unter Nr. 3983 an die Lippische Staatszeitung.

Wir bilden in unserer Näherei auch noch einige junge Mädchen zu Näherinnen aus. Hans Kemena & Co., K.-G., Knabenkleiderfabrik, Detmold, Sachsenstraße 11.

Zum 1. April 1941 wird für ein Textilwarengeschäft in Lemgo ein ordentliches, intelligentes Mädel in die Lehre gesucht. Handschriftliche Angebote mit Lebenslauf werden erbeten unter Nr. 0423 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Hausgehilfin, tüchtig und zuverl., sucht zum 1. Dezember für Geschäftshaushalt Frau Friedrich Lötters, Detmold, Paulinenstr. 49.

Hausgehilfin, jüngere, für bald gesucht. Konditorei Hollmann.

Aelteres Mädchen oder Frau zum 1. 11. oder später für einen kleinen Personenhaushalt gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 458 an die Geschäftsstelle der Staatszeitung, Schötmar.

Hausgehilfin, selbständig, zuverlässig, in angenehme Dauerstellung gesucht. Angebote unter Nr. 3976 an die Lippische Staatszeitung.

Hausgehilfin, kinderliebe, zuverlässige, zum 1. November oder später gesucht. Frau Fritz Wilhelmi, Lage, Ohrser Straße 6.

Haushälterin, ältere, für ländlichen frauenlosen Haushalt auf sofort gesucht. (Spätere Heirat nicht ausgeschlossen.) Angeb. unter Nr. 570 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Hausgehilfin, solide, erfahren in Küche und Haushalt, in angenehme Stellung in Detmold gesucht. Schriftl. Angebote, bisherige Tätigkeit, Lohnforderung unter Nr. 3982 an die Lippische Staatszeitung.

Hausgehilfin, tüchtig, zum 15. November gesucht. Schaller-Kalide, Detmold, Vor den Eichen 6.

Hausgehilfin, erfahrene, für modernen Etagenhaushalt für sofort oder später gesucht. Frau Hellmerich, Bielefeld, Stapenhorststraße 147. Telephon 1982.

Aelteres Ehepaar sucht Pflichtjahrmädchen oder 16jährige Hausangestellte, welche auch Lust zu Gartenarbeit hat. Humpe, Bielefeld-Stieghorst, Elpke 98. Zehn Minuten v. Ostentruper Bahnhof.

Suche zum 1. November od. später eine zuverlässige und erfahrene Hausgehilfin mit Kochkenntnissen. Frau Elisabeth Steinhagen, Detmold, Bülowstraße 25.

Zweimädchen, das in allen Hausarbeiten erfahren ist, wird für möglichst bald, evtl. später gesucht. Alter nicht unter 20 Jahren. Frau Wilhelm Hoffmann, Bad Salzuflen, Rudolf-Brandes-Allee 6. Telephon 2004.

Aeltere Hausgehilfin (20 bis 30 Jahre) zum 1. Dezember gesucht. Dr. Priester, Hofapotheke.

Hausgehilfin, tüchtige, nicht zu junge, perfekt in allen Arbeiten, mit besten Zeugnissen, für Einfamilienhaus zu sofort oder später gesucht. Meldungen bei Sievering, Bad Salzuflen, Roonstraße 40, od. Kammer-Lichtspiele, Tel. 2860.

Suche auf sofort wegen Erkrankung der jetzigen eine tüchtige Hausgehilfin. Frau Marie Schulze, Blomberg in Lippe, Am Niedertor 56, Schlachterei.

Hausgehilfin zum 1. November gesucht. Frau Petri, Detmold, Leopoldstraße 32.

Putzhilfe, zuverlässig. Detmold, Exterstraße 19 I.

Putzfrau für wöchentlich einige Stunden für kleinere Wohnung gesucht. Zu erfragen Anzeigen-Vermittlung Welchert, Bandelstraße 29. Telephon 2374.

Halbtagsmädchen od. Stundenfrau für sof. gesucht. Frau Koch, Lemgo, Echternstraße 64.

Stundenfrau, sofort. Frau A. Meierkord jun., Bad Salzuflen, Hochstraße 30.

Stellen-Gesuche

Leichte Beschäftigung oder Nebenbeschäftigung sucht 53jähr. Mann, gelernter Klempner und Installateur, Führerschein aller Klassen, Kenntnisse in Buchführung und Schreibmaschine. Zuschriften unter Nr. 00664 an die Lipp. Staatsztg., Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Bäckergehilfe sucht seine Stelle zu tauschen. Angebote unter Nr. 4001 an die Lippische Staatszeitung.

Angestellter, pensioniert (Krankenwärter), noch sehr rüstig, sucht leichte Beschäftigung, auch Büroarbeit. Angebote unter Nr. 3991 an die Lippische Staatszeitung.

Junges Mädel mit guter Allgemeinbildung, strebsam, sucht Anfangsstelle im Büro oder Sprechstundenhilfe. Angebote unter Nr. 4002 an die Lippische Staatszeitung.

Haushälterin. Gebildete Witwe, Anfang 50, sucht Stellung in frauenlosem Stadthaushalt. Angeb. unter Nr. 3994 an die Lippische Staatszeitung.

Zu vermieten

Garagen zu vermieten. Bad Salzuflen, Bahnhofstraße 32.

Wohnung. Waldheide 140.

Zimmer, zwei leere, an berufstätiges Fräulein zum 1. November zu vermieten. Schriftliche Anfragen unter Nr. 3998 an die Lippische Staatszeitung.

Möbliertes Zimmer oder Dauermieter findet gemütliches Heim in der Nähe Bad Salzuflens. Zuschriften unter Nr. 00655 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung für berufstätige Damen zu vermieten. Zuschriften unter Nr. 00665 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Möbl. Zimmer mit Zentralheizung, fließ. Wasser, an berufstätige Dame zu gleich oder 1. Nov. zu vermieten. Detmold, Fürstengartenstr. 18 I.

Miet-Gesuche

Wohnung, 2 bis 3 Zimmer, Lemgo oder an der Bahnstrecke bis Bielefeld gesucht. Angebote unter Nr. 0420 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Wohnung, 2 bis 3 Zimmer, mit Stallung, Detmold od. Umgebung, zu sofort oder später gesucht. Angebote unter Nr. 3962 an die Lipp. Staatszeitung.

Wohnung, 3 bis 4 Zimmer, in Detmold oder Umgebung zu sofort gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 3987 an die Lipp. Staatsztg.

Suche möglichst sofort eine herrschaftliche Wohnung oder kleines Einfamilienhaus (5—6 Zimmer, Bad, evtl. Heizung, Garage), für 2 Personen von auswärts. Angebote befördert die Lipp. Staatszeitung unter Nr. 3963.

Junges Ehepaar sucht in Detmold moderne Wohnung, 3—4 Zimmer, Küche, Bad, sofort od. später. Angebote unter Nr. 3909 an die Lippische Staatszeitung.

Zimmer, gut möbliert, mit voller Pension, ab 1. 11. 1940 in Detmold gesucht. Angebote mit Preis an die NSV.-Kindertagesstätte Bösingfeld (Lippe).

Rentner sucht eine 3-Zimmer-Wohnung mit Stall und evtl. etwas Gartenland. Angebote unter Nr. 3981 an die Lipp. Staatszeitung.

Wohnung, 3 Zimmer und Küche, oder kleines Haus zu sofort oder 1. Januar 1941 gesucht. Angebote unter Nr. 3978 bei der Lippischen Staatszeitung

Wohnung, 3 Zimmer mit Bad, von Ehepaar in Detmold zu sofort gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 3985 an die Lipp. Staatszg.

Wohnung, 3½—4 Zimmer, in Detmold gesucht. Angebote unter Nr. 3965 an die Lipp. Staatszg.

Zu verkaufen

Speisekartoffeln, beste. Walter, Höntrup bei Herrentrup.

Dreifamilienhaus mit großem Obstgarten in Detmold zu verkaufen. Schriftl. Anfragen unter Nr. 3990 an die Lippische Staatszeitung.

Miets-Wohnhaus, massiv, ländlich, mit 10 geraden Zimmern, Stallung, 1 Morgen Land beim Hause nebst 20 Obstbäumen, bei 5000 RM. Anzahlung preiswert zu verkaufen aus Privathand. Schriftliche Anfragen unter Nr. 3993 an die Lippische Staatszeitung.

Schrotmühle mit Motor zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 571 bei der Lippischen Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Brennenriss, Bauhölzer, Fenster (etwa 80 × 1,20 m), Türen, Waschkesseleinsatz (Kupfer), Betonpfähle, Dachziegel, große Kupferpumpe verkauft billig Höfker, Pivitsheide, Retlager Quellen.

Oelgemälde, original, 100 mal 125 Zentimeter, Umstände halber preiswert. Schriftliche Anfragen unter Nr. 4000 an die Lipp. Staatszg.

Briefmarken. Löse eine Sammlung auf und mache preiswerte Auswahlen in Deutschland- und Europamarken; erledige auch Fehllisten. Anfragen unter Nr. 3957 an die Lippische Staatszeitung.

Eßbesteck, ½ Dutzend, rostfrei, fabrikneu, gutes Muster, für 18,— RM. zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 00668 an die Lipp. Staatszg., Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Photoapparat (Rollfilm), silb. Herrentaschenuhr, Fernrohr. Schmidt, Detmold, Hermannstraße 47 (heute 10—1 Uhr).

Koffergrammophon mit Platten, Kindertheater, Figuren u. Kulissen, Schmetterlingssammelkasten, Weltensittich mit Bauer, billig. Detmold, Alter Postweg 45.

Grammophon, gut erhalten, Lautsprecher (Nußbaumholz), Trapez, wie neu. Detmold, Hornsche Str. 53.

Grammophon, Koffer, preiswert zu verkaufen. Schriftliche Angebote unter Nr. 3986 an die Lippische Staatszeitung.

Schreibmaschine (Conti), gebraucht, preiswert. Detmold, Sachsenstr. 11.

Nähmaschine, Heilapparat. Detmold, Krumme Str. 33 (11—12).

Kunkeln abzugeb. Hermann Hille, Heidenoldendorf 6. Fernruf 2439.

Birnen zu verkaufen. Pension Platz, Hiddesen.

Mercedes 170, 7/32, 4türig, n. steuerfrei, in gutem Zustand, billig abzugeben. Schriftliche Anfragen unter Nr. 3992 an die Lippische Staatszeitung.

Herrenfahrrad mit guter Bereifung zu verkaufen. Preis 30,—. Detmold, Lagesche Straße 148.

Kastenwagen, Traglast zirka acht Zentner, fast neu, zu verkaufen. H. Hagemeister, Schötmar, Schlageterstraße 11.

Kinderwagen, billig zu verkaufen. Blomberg, Langer Steinweg 8.

Baby-Körbchen zu verkaufen. Holzhausen-Externsteine 84.

Herrenfahrrad zu verkaufen. Detmold, Südholzstraße 27.

Fahrrad verkauft Hörste 91.

Herrenfahrrad mit Licht zu verkauf. Lampe, Pivitsheide B. L. 24.

Sitzbadewanne, 2 Paar Schuhe, Größe 37. Detmold, Lange Str. 53.

Wegen Umzugs zum 30. Oktober zu verkaufen: 1 Gasbadeofen (1 Jahr alt), imprägnierte grüne Fensterzugrollos, 4 Stück, 2×2 Meter, 3 Stück 2 Meter lang, 1,40 Meter breit. Besichtigung Montag. Hiddesen, Meierkamp, Haus Glückauf.

Zimmeröfen, gut erhalten, abzugeben. Detmold, Klüter Str. 121.

Kaiserofen verkauft Karlstraße 18.

Herd, gut erhalten, klein, weiß, zu verkaufen. Huxoll, Donop, Post Großenmarpe.

Einkochtopf, 100 Liter. Meier, Detmold, Bahnhofstraße 9.

Möbel, gebrauchte. Montag vormittag. Detmold, Lagesche Str. 39.

Sofa, neu, billig abzugeben. Postlagernd Barntrup 10.

Flurgarderobe (Eiche), 20,—; Stehlampe (Eiche) mit rundem Tisch und Schirm, 20,—; Küchenschrank, 18,—, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 3953 bei der Lippischen Staatszeitung.

Eichen-Waschtisch mit Marmor und Spiegel, Holz-Kinderbettstelle, weiß. Schriftl. Anfragen unter Nr. 3974 an die Lippische Staatszeitung.

Herrenanzug (erstkl., fast neu), Normalfigur, zu verkaufen Detmold, Hermannstraße 27, 3 Etg.

Anzüge und Paletot für mittlere Figur zu verkaufen, Hiddesen, Bollweg 308.

Damenregenmantel, neu, und ein Paar Damenschuhe, Größe 38; Laufställchen. Detmold, Pinneichenstraße 17.

Damenmäntel, Kleider, Röcke, Blusen, Hüte, Regenmantel, gebraucht, billig abzugeben. Lemgo, Hamelner Straße 23 c, Twete, Neubau, erste Etage.

Damenmantel, Gr. 44; Damen-Schuhe, Gr. 37; Stiefel, Gr. 43; Herren-Schuhe, Gr. 42; Covercoat-Mantel, Gehrockanzug, zwei Korbflaschen, billig. Detmold, Goethestraße 10 III.

Damenmantel (jugendlich), Größe 40 bis 42; Damenschuh, blau (hoher Absatz, Größe 39). Sonntag, Dienstag vormittag. Detmold, Sylbeckestraße 1, parterre.

Schuhe (Damen-), braun, fast neu, Größe 38½; Damen-Wintermantel, getragen, sowie Grammophon zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Lippischen Staatszeitung, Lage.

Damenhalbschuhe, 1 Paar elegante, Größe 35, gibt ab Detmold, Meierstraße 17.

Paletot (schwarz Marengo), neu, 46/48, kleine Figur. Wedegärtner, Waddenhausen 42.

Langschäfte, Größe 40/41, zu verkaufen Ewald Rohde bei Dietmann, Jerxen 13.

Aelteres gutes Arbeitspferd zu verkaufen. Bünte, Maßbruch, Post Brake, Fernruf Lemgo 356.

Aelteres Pferd zu verkaufen. Schriftl. Anfragen unter Nr. 3940 an die Lippische Staatszeitung.

Rind, hochtragend, abzugeben. Wilhelm Kampmeier, Brokhausen 7 bei Detmold.

Rind, hochtragend, sofort abzugeben. August Korf, Marksberg, Humfeld.

Schwein, größeres, zum Weiterfüttern verkauft Grabbe, Heidenoldendorf 51.

Schwein, 230 Pfund, zum Weiterfüttern abzugeben. Klüt 87.

Schwein, 180 bis 200 Pfund, zum Weiterfüttern zu verkaufen. Plöger, Hiddentrup Nr. 5.

Schwein, zirka 150 Pfund, zum Weiterfüttern. Sülterheide 94.

Schwein, zirka 180 Pfund, zum Weiterfüttern abzugeben. Pivitsheide B. H. 19.

Schwein zum Weiterfüttern zu verkaufen. Mellies, Billinghausen 58.

Schwein, 180 Pfund, zum Weiterfüttern verkauft Meyer-Arend, Heiden 137.

Schwein, 250 Pfund, zum Weiterfüttern. Hohenwart Nr. 6.

Schwein, 150—200, zum Weiterfüttern. Köhring, Meinberg.

Schwein zum Weiterfüttern. Hilker, Heiligenkirchen 16.

Milchschaf, ostfriesisches, 1½jährig, zu verkaufen. Hermann Meier, Pivitsheide B. H. 101.

Junge Schäferhunde abzugeben. Angebote unter Nr. 0424 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Scharfer Wachhund billig zu verkaufen. Ahmsen 85.

Zucht-Gänse und -Enten zu verkaufen. Schriftliche Anfragen unter Nr. 3939 an die Lipp. Staatszg.

Erpel, schwere Peking, 15 RM. Maibrut-Hochbrustflugenten, Paar 12 RM. Gr.emeri, Dom. Delentrup, Farmbeck.

Legehühner und Fasanen abzugeben. Detmold, Marienstraße 19.

Kanarien-Hähne und -Weibchen verkauft Prüßner, Detmold, Arminstraße 18.

Kauf-Gesuche

Haus mit Garten oder Hofraum zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3971 an die Lipp. Staatszg.

Bauplatz in schöner Lage, Villenviertel, gesucht. Ausführliche Angebote unter Nr. 3977 an die Lippische Staatszeitung.

Warmwasserkessel, gebrauchter, 4 bis 5 qm Hzfl., 30—35 000 WE. Angebote unter Nr. 3949 an die Lippische Staatszeitung.

Schraubstock, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Größe unter Nr. 0425 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Treten, bis 4 Meter, und Regal, 3,50 breit, 2,50 hoch, für Kolonialwaren zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 3979 an die Lippische Staatszeitung.

Büro-Schreibmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3942 an die Lippische Staatszeitung.

Schreibmaschine, kleine, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3996 an die Lippische Staatszeitung.

Schreibtisch zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 498 an die Geschäftsstelle in Schötmar.

Eichen-Bücherschrank, neu oder gebraucht, 20—25 Ztr. Speisekartoffeln (Sandboden). Preisangebote unter Nr. 3975 an die Lippische Staatszeitung.

Tassen (möglichst Meißner Porzellan), alte, kunstgerechte, einwandfreie Stücke, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3958 an die Lippische Staatszeitung.

Nähmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3967 an die Lipp. Staatszeitung.

Herd, neu oder gebraucht. Angebote an die Lippische Staatszeitung unter Nr. 3969.

Küchenherd, gebrauchter. Schmidt, Detmold, Hermannstraße 47.

Dauerbrenner zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3951 an die Lippische Staatszeitung.

Reithose, schwarze, für 16jährigen, Langschaftstiefel, Größe 40—41, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3999 an die Lippische Staatsztg.

Codenmantel, Größe 54, und Damenmantel, Größe 44, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3968 an die Lippische Staatszeitung.

Kleid, gut erhaltenes, warmes, für starke Dame gesucht. Angebote unter Nr. 567 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftst. Lage.

Getragener Anzug oder Hose für mittlere Figur zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 0414 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Oberbetten und Kopfkissen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3954 an die Lipp. Staatszeitung.

Puppenwagen oder Sportkarre gesucht. Angebote unter Nr. 00662 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Puppenwagen zu kaufen gesucht. Beine, Mosebeck. Telephon 2242.

Kinderrad gesucht. Graewe, Sporker Weg 68.

Stubenwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3984 an die Lippische Staatszeitung.

Korbkinderwagen gesucht. Angebote unter Nr. 558 an die Lippische Staatszeitg., Geschäftsstelle Lage.

Kinderbettstelle gesucht. Angebote unter Nr. 565 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Herrenfahrrad, gut erhalten. Detmold, Richthofenstraße 10 II.

Kleinmotorrad, gutes. Angebote unter Nr. 3970 an die Lippische Staatszeitung.

200-Zündapp, Baujahr 29, zum Ausschlachten zu kaufen gesucht. Eduard Wrenger, Wehren 5.

Futterkartoffeln, zirka 100 Zentner, ab Hof oder Feld zu kaufen gesucht. Angebote Telephon 2581 oder unter 00669 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Runkeln, 15—20 Zentner, zu kaufen gesucht. Schröder, Hohenwart Nr. 23.

Schäferhund (Rüde) als Wach- u. Begleithund, dressiert, mannfest, wachsam, stubenrein, zu kaufen ges. Otto Depping, Dörentrup/Lippe.

Rind, hochtragend, oder junge Kuh zu kaufen gesucht. E. Berkemann, Klüt, Fernruf 3110.

Ferkel zu kaufen gesucht. Sobbe, Hagen, Fernsprecher Lage 859.

Ziege, weiße, hornlos, oder Lamm zu kaufen gesucht. Blomberg, Brinkstraße 20.

Kaufe 1 Hahn und 6—8 Junghennen (Plymouth Rocks, Welsumer od. gesperberte Wyandottes) zur Zucht, ferner 6 Jungenten und 1 Erpel (Peking, Kaki Champel oder indische Laufenten). Haus Wetzlich, Bad Salzuflen, Stauteichstraße 21.

Unterricht

Wer gibt Schüler, 14 Jahre, Nachhilfe in Englisch und Latein. Angebote an die Lippische Staatsztg. unter Nr. 3972.

Nachhilfestunden, Mathematik, sucht Obertertianer. Nachzufragen unter Nr. 568 bei der Lippischen Staatszeitg., Geschäftsstelle Lage.

Pacht-Gesuche

Fremdenheim, 12 bis 15 Betten, zu pachten gesucht, evtl. mit Vorkaufsrecht. Angebote unter Nr. 00670 an die Lippische Staatsztg., Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Erfahrener Fleischermeister, sieben Jahre selbständig, sucht gut gehendes Geschäft, welches später käuflich zu erwerben ist. 50—60 000 Mark Mindestumsatz. Angebote unter Nr. 8964 an die Lippische Staatszeitung.

Zu verpachten

Zu verpachten eingefriedigter Obst- und Gemüsegarten, 2 700 Quadratmeter. Zuschriften unter Nr. 00663 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Scheffelsaal, ca. 1, Gartenland am Wüstener Weg in Bad Salzuflen. Auskunft erteilt Malermeister Meise, Alte Blothoer Straße 1.

Geldverkehr

500 RM. kurzfristig zu leihen gesucht. Gute Sicherheit vorhanden. Angebote unter Nr. 574 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Geldgeber oder Beteiligter für 2—3000 RM. gesucht. Vielfache Sicherheit für Mastgeflügel. Angebote unter Nr. 3988 an die Lippische Staatszeitung.

Heirat

Frau, Anfang 40er, mit Eigentum und gemütlichem Heim wünscht Lebensgefährten. Zuschriften unter Nr. 3995 an die Lipp. Staatszig.

Kaufmann, mit eigenem Geschäft, 28 Jahre, wünscht geschäftstüchtiges Mädchen, 22 bis 26 Jahre, zwecks Heirat kennenzulernen. (Etwas Vermögen erwünscht.) Zuschriften, möglichst mit Bild, unter Nr. 00656 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Handwerker, Witwer, 50 Jahre alt, 1,70 groß, mit Eigentum, sucht Lebensgefährtin. Zuschriften, möglichst mit Bild, unter Nr. 3960 an die Lippische Staatszeitung.

Witwe, 39jährige, gut aussehend und vielseitig interessiert, in geordneten Verhältnissen lebend, möchte gutsituierten Herrn bis zu 50 Jahren kennenlernen zwecks späterer Heirat. Briefe unter Nr. 3980 an die Lippische Staatsztg.

Verschiedenes

Schreibmaschine gegen Vergütung zu leihen gesucht. Angebote unter Nr. 573 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Berlin — Bad Salzuflen. Biete in Berlin sehr schöne Wohnung gegen Drei- oder Mehrzimmerwohnung, evtl. ganzes Haus, in Bad Salzuflen. Zuschriften unter Nr. 00661 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Katze, kleine graue, entlaufen, Nähe Kaiser-Wilhelm-Platz. Nachricht an Möller, Detmold, Bruchmauerstraße 40.

Bettstelle mit Polster und Matratze, eintüriger Kleiderschrank, kleiner Ofen. Preisangebote an Lage, Lemgoer Straße 9. Daselbst sind mehrere gut erhaltene Kleidungsstücke, für Lehrling passend, zu verkaufen.

Sie wird es immer schaffen

die rührige Kleinanzeige, denn sie fragt doch an einem Tage Tausende von Menschen, ob sie das bieten, was Sie wünschen! Kleinanzeigen in der Lippischen Staatszeitung besuchen für ein paar Groschen das ganze Lipperland. Kleinanzeigen sind die unentbehrlichen, zuverlässigen Mittler der Privatwirtschaft!

Rund um das Lipperland

Bielefeld. Zehn Jahre Rudolf-Oetker-Halle. Ende Oktober kann die unbestritten schönste Musikhalle Westdeutschland, die Rudolf-Oetker-Halle zu Bielefeld, auf ihr 10jähriges Bestehen zurückblicken. Im Reiche ist heute kaum bekannt, daß die repräsentative Kulturstätte als Ehrenmal für die Helden des Weltkrieges errichtet wurde. Im Jahre 1926 hatten Firma und Familie Dr. August Oetker den Betrag von 1,5 Millionen RM. für den Bau einer Musikhalle zur Verfügung gestellt. In einem öffentlichen Wettbewerb unter den Architekten Westdeutschlands wurde der Entwurf der Düsseldorfer Tietmann und Haake zur Ausführung bestimmt. Die Arbeiten begannen im Herbst 1928 mit einer Bauzeit von zwei Jahren, und Ende Oktober 1930 konnte die Halle ihrer Bestimmung übergeben werden. Besonderer Wert war auf die Erzielung einer guten Hörsamkeit gelegt worden, die durch Professor Dr. Michel (Hannover) rechnerisch genau vorausbestimmt und auch restlos erreicht wurde. Es gibt kaum einen bedeutenden Musiker, kaum ein bedeutendes Orchester, das nicht im Laufe der Jahre in der Rudolf-Oetker-Halle zu Gast war, und alle Künstler sind begeistert von dieser Musikstätte, die ihre Kunst voll zur Wirkung kommen läßt. Eine Tafel in der Eingangshalle tut dar, daß die Stiftung dem Gedächtnis des 1916 vor Verdun gefallenen Sohnes des Gründers der Firma Dr. August Oetker und allen mit ihm im Weltkrieg gefallenen Bielefelder Helden gewidmet ist.

Bielefeld. Gutenbergs Erbe. Am heutigen Sonntag, 20. Oktober, wird im Städtischen Kunsthaus eine Gutenberg-Gedächtnis-Ausstellung eröffnet, die Buchdruck und Buchschaffen seit fünf Jahrhunderten zeigt. In großer Fülle und Geschlossenheit bringt die Ausstellung neben Proben auserlesener und schöner Handschriften kostbare Originaldrucke, Inkunabeln, wie Frühdrucke aus Gutenbergs Zeit und den nachfolgenden Jahrhunderten. Das Buchschaffen der Gegenwart, von den edelsten Drucken der Privatpressen an bis zum schlichten Gebrauchsbuch, ist in typographischen Meisterleistungen vertreten. Die moderne Technik des Buchdrucks kann an Hand von Modellen, großen Photos, Abbildungen, Druck- und Schriftproben studiert werden. Die Erziehungsarbeit im Buchdruckgewerbe wird durch ausgewählte Lehrlings- und Schülerarbeiten sichtbar. — Wenn vor 500 Jahren Johann Gutenberg die Buchdruckkunst erfand, so wurde im deutschen Buchdruck dieses Gutenberg-Erbe gepflegt; zu zeigen, welche Verpflichtung es der Gegenwart auferlegt, ist der Sinn dieser einzigartigen Schau.

Bielefeld. Diphtherie-Schutzimpfung für 18 000 junge Bielefelder. Wie vom Städtischen Gesundheitsamt verlautet, konnte die große Diphtherie-Schutzimpfungsaktion in Bielefeld in den vergangenen Monaten mit gutem Erfolg durchgeführt werden. Rund 90 Prozent von den insgesamt 20 000 zu impfenden Kindern im Alter von 1 bis 14 Jahren wurden in den Schulen und in öffentlichen Impfterminen erfaßt. Unter den restlichen 10 Prozent befinden sich viele Kinder, die aus bestimmten Gründen (Abwesenheit, Krankheit usw.) noch nicht geimpft werden konnten. Für sie wird das Gesundheitsamt in nächster Zeit Nachtermine ansetzen. Mit der Durchführung dieser großen Impfaktion ist der gefährlichen Kinderseuche in Bielefeld, wo sie im vergangenen Jahr 21 Todesopfer forderte, erfolgreich der Kampf angesagt.

Bielefeld. Todessturz vom Gerüst. Am Freitag gegen 9 Uhr stürzte der Schlosser Willi Horst aus Bielefeld in der Blücherstraße von einem Gerüst ab und erlitt einen Schädelbruch. Bei der Ankunft im Krankenhaus stellte der Arzt den Tod fest.

Herford. Billig davongekommen. Die Bielefelder Strafkammer verhandelte gegen die Ehefrau Emma Hölscher aus Herford, deren Ehemann bekanntlich die treibende Kraft bei den großen Eisenbahnberaubungen war und der bereits zu einer hohen Zuchthausstrafe verurteilt wurde. Der Angeklagten wurde jetzt Hehlerei vorgeworfen, und zwar hat sie erhebliche Mengen Lebensmittel, die aus den Diebstählen ihres Mannes stammten, angenommen und im Haushalt verwandt. Zu ihrer Entschuldigung führte sie aus, daß sie ihren Mann wiederholt gewarnt und gebeten habe, von dem gefährlichen Treiben abzulassen. Das hinderte aber nicht, daß sie sich in der erwähnten Weise schuldig machte. Die Strafkammer berücksichtigte allerdings, daß die Angeklagte unter dem Einfluß ihres Mannes stand und als sein Opfer anzusehen ist. Mehrere frühere Fälle wurden amnestiert, und im übrigen wurde Frau H. an Stelle von zwei Monaten Gefängnis zu 50 RM. Geldstrafe verurteilt.

Kleinenberg (Kreis Büren). Vom Personenauto tödlich verletzt. Am Ausgange des Dorfes auf der Reichsstraße ereignete sich ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Ein Personenauto aus Paderborn kommend, fuhr einen die Straße überquerenden Wehrmachtangehörigen an und verletzte ihn schwer. Nach der Einlieferung ins Krankenhaus nach Warburg verstarb der Soldat noch in derselben Nacht.

Kleinenberg (Kreis Büren). 14. Kind geboren. Große Freude herrschte in der Familie des Waldarbeiters Karl Druben in Kleinenberg, dem dieser Tage das 14. Kind, ein gesundes Mädchen, geschenkt wurde. Die ganze 16köpfige Familie ist gesund.

Werne. Tod im Schacht. Auf der Schachtanlage Werne verunglückte das Gesolgschaftsmitglied Gottfried Schwert tödlich. Der Unfall ereignete sich bei der Reparatur eines Förderkorbes. Der Verunglückte wurde zwar sogleich ins Krankenhaus geschafft, doch ist er einen Tag später seinen schweren Verletzungen erlegen. Der verunglückte Grubenschlosser war Vater von zwei unversorgten Kindern.

Neues in Kürze

Verbrecherfamilie bestiehlt einen Kreis.

Ein nicht alltäglicher Prozeß vor dem Sondergericht in Tilsit setzte eine ganze Familie, die aus Hehlern und Stehlern bestand, hinter Schloß und Riegel. Ein ganzer ostpreußischer Landkreis, der Kreis Elchniederung, wurde von dieser sonderbar veranlagten Familie unsicher gemacht, die stahlen, was sie fanden. Das 28jährige Familienoberhaupt erhielt 15 Jahre Zuchthaus, während Frau und Bruder mit Gefängnis davonkamen.

Sparkasse spendet 30 000 RM. für Sportanlagen.

Die Sparkasse in Teplitz-Schönau hat aus ihrem Reingewinn für das Jahr 1939 den Betrag von 30 000 Reichsmark für die Errichtung von Sportanlagen und Leibesübungsstätten in der Stadt Teplitz zur Verfügung gestellt.

Mit 86 Jahren ins Gefängnis.

Das Landgericht Kempten (Allgäu) verurteilte einen 86 Jahre alten Mann aus Kaufbeuren zu 10 Monaten Gefängnis, weil er sich kleinen Mädchen gegenüber schamlos begnommen hatte.

Deutsche Straßenbauausstellung in Preßburg.

Am 3. November wird in Preßburg eine deutsche Straßenbauausstellung eröffnet, die um so größere Bedeutung besitzt, als die slowakische Regierung in den nächsten Wochen einige weitere hundert Kilometer Straßen zum Um- und Neubau vergeben wird.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Verlag: Lippische Staatszeitung NS.-Verlag. G. m. b. H., Detmold, Paulinenstr. 14. Verlagsleiter: Eduard Preißler. Hauptschriftleiter: August Prüßner. Stellv. August Koch. Verantwortlich für Außen- und Reichspolitik: August Prüßner; für lokales, Unterhaltung und Beilagen: August Koch; für Kunst, Kultur und Wirtschaft: Erich Meinhard; für Sport: Walther Liedtke z. Z. Wehrmacht. i. V.: August Koch; für den Bilderdienst: Die Ressortleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Ludwig Meier, sämtlich in Detmold, Paulinenstraße 14. Berliner Schriftleitung: Graf Reischach, Berlin.

STELLENMARKT

Betriebs-Elektriker
gesucht zur Ueberwachung und Instandhaltung unserer ausgedehnten elektrischen Anlagen. Angenehme Dauerstellung.
Theodor Müller & Co., Tembe-Werk, Detmold, verl. Bahnhofstraße. Telephon 3467 u. 3468.

Nachtwächter
gesucht. Eilangebote an
Bahrmeyer & Kruse,
Konservenfabrik, Ehrentrup.

Drechsler
Tischler
und Schlosser
gesucht.
Theodor Müller & Co., Tembe-Werk, Detmold, verl. Bahnhofstraße. Telephon 3467 u. 3468.

Wegen Inbetriebnahme d. Ofens suche auf sofort oder in 14 Tagen
2 Brenner
Auch Leute, die Lust haben, das Brennen zu lernen können sich melden. **Heinr. Frevert,** Ziegelmeister in **Eppinghofen** b. Dinslaken.

Lohnbuchhalter
(auch Anfänger) zum baldigen Eintritt gesucht.
Baumeister **W. Baumgarten**
Detmold, Schubertplatz 8.

Jung. Mädchen
mit allen einschlägigen Hausarb. vertraut, sauber und ehrlich, für ¾ Tage zum 1. November ges. Sonntags frei. **Frau Stieve, Hutgeschäft, Detmold,** Lange Straße 72.

Haustochter gesucht
Junges Mädchen, welches den Haushalt erlernen will, findet liebevolle Aufnahme in kleinem Haushalt. Familienanschluß, Taschengeld. Bewerbungen nach **Herford i. W., Postfach 127.**

Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen
für verschiedene Abteilungen unseres Betriebes gesucht. Polierei, Elektro-Montage, Tischlerei, Metallbearbeitung und Versandabteilung.
Theodor Müller & Co., Tembe-Werk, Detmold, verl. Bahnhofstraße. Telephon 3467 u. 3468.

Freundliches, gebildetes
junges Mädchen
als **Haustochter,** zuverl. Stütze oder Pflichtjahrmädel gesucht.
Frau Elisabeth Hausmann, Blomberg i. L., Schiederstraße.

Wegen Heirat der jetzigen suche ich für meinen gepflegten Einfamilienhaushalt zuverlässige
Hausgehilfin
Bewerbung bei
Fabrikdirektor Berg, Hannover-Waldheim, Roßkampstraße 49. Fernruf 80071.

Suche zu sofort oder später tücht.
Hausgehilfin
für den Haushalt.
Frau H. Ganzemüller,
Herford, Adolf-Hitler-Wall 37.

Infolge Erkrankung der jetzigen suche ich für sofort oder später zuverlässige
Hausgehilfin
Frau H. Henkensmeier, Hiddesen 200.

Suche zum 1. 11. 1940 oder später fleißige, saubere
Hausgehilfin
für Arzthaushalt bei gutem Lohn. (Fernruf Löhne 270.)
Frau E. Kunau, Löhne i. W.

Suche nach Berlin in modernen Etagenhaushalt mit Kind eine junge, kinderliebe
Hausgehilfin
Kochen kann erlernt werden. Angebote an **Frau Elisabeth Rache, z. Z. Bad Salzuflen,** Forsthausweg 1a. Telephon 2180.

Schlafzimmer
schönes Modell, echt Eiche und Eiche mit Maser, abzugeben. Schriftl. Anfragen unter Nr. 3996 an die Lipp. Staatszeitung, Lemgo.

Römer Nährzwieback
täglich frisch
Hornschestraße 14

Drehstrommotor
10 PS, neu, abzugeben.
Fritz Plöger, Bentrup b. Detmold
Fernruf 2655.

Zapfenschneid- und Schlitzmaschine
Fabrikat „Heckner", neuwertig, sofort zu verkaufen. **Gustav Altenberend, Lemgo.** Telephon 907.

Arbeiterinnen
auch für ⅓ Tage, zu sofort gesucht
Erdmann Moser K.-G.
Konserven- und Marmeladenfabrik
Hiddesen bei Detmold

Ist für mich was dabei ...?

Würde doch diese Frage immer mit einem „Ja" beantwortet werden können, es wäre eine große Freude für jeden unserer Soldaten. — Für die Angehörigen zu Hause ist es leicht, diese tägliche Freude zu bereiten. Lassen Sie Ihrem Mann, Ihrem Sohn, Ihrem Verwandten oder Ihrem Arbeitskameraden an der Front seine Heimatzeitung zustellen. Sie bringt ihm alle wichtigen Nachrichten aus dem stolzen Geschehen unserer Zeit, anregende Unterhaltungs- und Sportberichte und besonders auch vielen Lesestoff über die Ereignisse in der engeren Heimat. Ihr Soldat wird Ihnen für sein Heimatblatt immer dankbar sein.
Bestellen Sie für ihn heute noch ein Feldpost-Zeitungsabonnement. Benutzen Sie den beigefügten Bestellschein.

Bestellschein

Senden Sie ab sofort / ab _____
die Lippische Staatszeitung an:

_____

_____

_____

(Genaue Feldpostanschrift)

Die Bezugsgebühr wird gleichlautend eingezahlt / soll erhoben werden bei:

_____

_____

_____

(Name und Anschrift des Bestellers)



Bekanntmachung

Die beantragten Futtermittelscheine für nicht landwirtschaftliche Betriebe sind eingetroffen. Die Ausgabe erfolgt in der Wirtschaftsstelle im Rathaus, Zimmer 10, für die Buchstaben A bis H am Dienstag, 22. 10.,
für die Buchstaben I bis O am Mittwoch, 23. 10.,
für die Buchstaben P bis Z am Donnerstag, 24. 10.,
in der Zeit von 8 bis 12 Uhr.

Lemgo, den 19. Oktober 1940.

Der Bürgermeister.

Futtermittelscheine

können von denjenigen nichtlandwirtschaftlichen Schweinehaltern, die bislang noch keinen Futtermittelschein erhalten haben und bei denen die Voraussetzungen zu einer Hausschlachtung erfüllt sind, von der Wirtschaftsstelle — Zimmer 3 — ab Montag, 21. 10. 40, in den Vormittagsdienststunden abgeholt werden. Die für die Zuteilung maßgebende Liste liegt dort aus. Zuteilung erfolgt für die Monate Oktober, November und Dezember einmalig.

Bad Salzuflen, den 19. Oktober 1940.

Der Bürgermeister.

Schwere Verschleimung und
Hustenqualen
vollkommen beseitigt:

„Ich litt an einer schweren Verschleimung der Atmungsorgane mit hartnäckigem Husten. Der Husten wollte absolut nicht weichen. Schließlich machte ich einen Versuch mit den Dr. Boether-Tabletten. Ich war sehr skeptisch und deshalb um so freudiger überrascht, als ich sehr schnell eine wesentliche Besserung verspürte. Ich nahm die Tabletten daraufhin noch kurze Zeit weiter ein mit dem Erfolg, daß ich jetzt vollkommen von der Verschleimung und dem quälenden Husten befreit bin. Sie können dieses jederzeit veröffentlichen." So schrieb uns Frau Hedwig Haug, München, Leonrodstraße 41, am 15. Juni 1938. Quälender Husten, hartnäckige Bronchitis, chronische Verschleimung, Asthma werden seit Jahren mit **Dr. Boether-Tabletten** auch in alten Fällen erfolgreich bekämpft. Unschädliches, kräuterhaltiges Spezialmittel. Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. Stark schleimlösend, auswurffördernd und gewebefestigend. **Zahlreiche Anerkennungen dankbarer Patienten u. zufriedener Ärzte!** In Apotheken M 1.45 u. 3.50.

Radio-Reparaturen
nur vom Fachmann
Radio-Drüke-Lage Ruf 970
Dein Berater in Rundfunkfragen

DIE POST
Die große Familien-Sonntagszeitung
Jeden Freitag neu!
Überall für 20 Pf.

WERBUNG
schafft
UMSATZ

Kühler-Bulldog
30 PS., wenig gebraucht und sehr gut erhalten, evtl. mit Anhängegeräten zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 0426 bei der Lippischen Staatsztg., Geschäftsstelle Lemgo.

Kaufe
laufend **Milch- u. Schlachtziegen**
Gaus, Lage, Lange Straße 47

Kampf dem Verderb!
Junggeselle, nicht unvermögend, wünscht die Bekanntsch. mit einem ehrlich denkenden Mädchen bis 35 Jahre zw. Heirat; ein Kind kein Hindernis. Einheir. in Geschäft angen. (Rauchwarengeschäft bevorz.). Streng vertraulich u. nur gegenseit. Zuneigung entscheidet. Zuschrift. unt. Nr. 569 an Lipp. Staatsztg., Geschst. Lage.

Personenwagen
neuwertig, 1,2—1,5 Liter, gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 3989 an die Lippische Staatszeitung.

Habe meinen 1½-Tonnen-
LASTWAGEN
teilweise für Fahrten frei,
Heinrich Schafsmeier, Detmold.
Zu erreichen unter der Nummer 3106 Detmold.

Ein neuer
Deutz-Diesel-Acker-Schlepper
F 3 M 317, 50 PS, komplett mit Anlasser und elektrischer Beleuchtung sofort ab Lager lieferbar.
Maschinenfabrik Heinrich Arend, Klein-Berkel-Hameln,
Telephon Hameln Nr. 2884.

Stottern
Auskunft über Beseitigung durch natürliche Methode erhalten Sie sofort kostenlos und unverbindlich von ehemaligem schwerem Stotterer, der selbst durch die Tiefen seelischer Zerrüttungen gegangen ist. (Falls Zusendung in verschlossenem Umschlag ohne Aufdruck gewünscht wird, bitte ich um Einsendung von 24 Rpf. in Briefm.) Prakt. Aerzte und Lehrer, die selbst Stotterer waren, wurden nach anderweitig. Mißerfolgen durch meine Methode in 10—20 Tagen gründlich von ihrem Uebel befreit. Originalzeugnisse zur Verfügung. Keine Anwendung v. Medikamenten oder Hypnose. Nur die Sprechangst muß durch systematischen Neuaufbau der Sprache beseitigt werden. 35jährige Praxis.
L. Warneke, Berlin S 28 68
Seydelstraße 31a.

Schlaf nicht gut,
Nerven schwach, dann
„Exnervus"
mit der zuverlässigen Wirkung
Kreuz-Drogerie
Wilh. **Borsdorf** Lage
Langestr. 84

Nähmaschinen
aller Art, repariert fachgemäß
A. Groeting, Detmold, Hornsche Str. 15

Grundstücksmarkt
Horn-Bad Meinberg
Suche für sofort eine ländl. Besitzung mit einigen Morgen Land, mögl. an fließendem Wasser.
K. Pelig, Immobilien, Lage
Hermannstraße 28.

Ziegeleiwerk
neuzeitlich eingerichtet, mit sehr gr. Tonlager, Jahresleistung 3 Mill. Steine, für 70 000 RM. bei 50 000 RM. Anzahlung zu verkaufen.
K. Pelig, Immobilien, Lage
Hermannstraße 28.

Landhaus
massiv, 7 Zimmer, und 3 Scheffelsaat Land, gut gelegen. Forderung: 12 000 RM.
K. Pelig, Immobilien, Lage
Hermannstraße 28.

In waldreicher Gegend in Lippe
kleines Haus
ferner
1000 qm Wald-Grundstück
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3973 an die Lipp. Staatszeitg.

Bekanntmachung
über die Abgabe von Kindernährmitteln.

Vom 21. Oktober 1940 an geschieht die Abgabe von Kindernährmitteln nicht mehr wie bisher gegen Berechtigungsscheine, sondern gegen Abtrennung von Abschnitten der in Betracht kommenden Reichsbrot- bzw. Reichsmilchkarten.

Im einzelnen wird folgende Regelung getroffen:

Die Kindernährmittel werden nur für Kinder bis zu 1½ Jahren (18 Monaten) ausgegeben.

Die auf Getreide- und Reisbasis hergestellten Kindernährmittel können in einer Menge von wöchentlich 375 g an Stelle von wöchentlich 500 g Brot oder 375 g Mehl abgegeben werden. Die Abgabe erfolgt gegen Abtrennung der über 500 g Brot oder 375 g Mehl lautenden Einzelabschnitte 5—8 der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren. Die einzelnen in Betracht kommenden Nährmittel ergeben sich aus den Listen A und B, die bei den Kartenausgabestellen eingesehen werden können.

Die auf Milchbasis hergestellten Kindernährmittel können an Stelle von ¼ Liter Vollmilch täglich gegen Abtrennung der Einzelabschnitte „¼ Liter Milch" der Reichsmilchkarte über ¼ Liter Milch nur in Apotheken und Drogerien bezogen werden. Diese Einzelabschnitte, die jeweils auf einen Tag lauten, berechtigen während der ganzen Zuteilungsperiode zum Nährmittelbezug. Abgegeben werden dürfen:

Auf je 5 Kartenabschnitte eine 500-g-Dose Alete-Milch, höchstens 5 Dosen je Zuteilungsperiode (4 Wochen),
auf je 3 Kartenabschnitte zwei 225-g-Dosen Pelargon rot, höchstens 18 Dosen je Zuteilungsperiode (4 Wochen),
auf je 3 Kartenabschnitte eine 500-g-Dose Pelargon rot, höchstens 9 Dosen (wie vor),
auf je 3 Kartenabschnitte eine 225-g-Dose Pelargon grün, höchstens 9 Dosen (wie vor),
auf je 5 Kartenabschnitte eine 500-g-Dose Pelargon grün, höchstens 5 Dosen (wie vor),
auf je 5 Kartenabschnitte eine 500-g-Dose Edelweißmilch, höchstens 5 Dosen (wie vor),
auf je 5 Kartenabschnitte eine 500-g-Dose Ultractina, höchstens 5 Dosen (wie vor),
auf je 5 Kartenabschnitte eine 500-g-Dose Edelweiß-Buttermilch, höchstens 5 Dosen (wie vor),
auf je 2 Kartenabschnitte eine 340-g-Dose Ramogen, höchstens 14 Dosen (wie vor),
auf je 3 Kartenabschnitte eine 250-g-Dose Eledon, höchstens 9 Dosen (wie vor),
auf je 4 Kartenabschnitte eine 200-g-Dose Bumena, höchstens 7 Dosen (wie vor).

Werden Kindermilchnährmittel bezogen, so ist der Bestellschein der Milchkarte nicht bei dem Milchhändler abzugeben, sondern bei dem Apotheker oder Drogisten, der ihn zu vernichten hat. Ist der Bestellschein bereits bei dem Milchhändler abgegeben, so hat dieser, sobald er davon Kenntnis erhält, daß auf die Milchkarte Kindernährmittel bezogen werden, seinen Milchbezug entsprechend einzuschränken.

Da die Kindernährmittel nur für Kinder bis zu 1½ Jahren (18 Monaten) bestimmt sind, ist bei jeder Abgabe der Kindernährmittel die Vorlage eines amtlichen Nachweises über das Lebensalter (Geburtsschein, Familienstammbuch usw.) notwendig. Die Apotheken, Drogerien und sonstigen Verteiler können von der jedesmaligen Vorlage des Geburtsnachweises innerhalb einer Zuteilungsperiode absehen, wenn die Verkaufsstelle, bei der die Kindernährmittel regelmäßig bezogen werden, beim ersten Kauf auf der Rückseite des Stammabschnitts der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren oder der Reichsmilchkarte über ¼ Liter Milch auf Grund des vorgelegten Geburtsnachweises das Geburtsdatum einträgt und mit ihrem Firmenstempel versieht.

Gegen Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung stellen die Kartenausgabestellen Berechtigungsscheine über größere als die vorgesehenen Mengen sowie für Kinder über 1½ Jahre und Erwachsene aus. Bei Erwachsenen müssen die Atteste zunächst den ärztlichen Genehmigungsstellen vorgelegt werden. Auch Kinder, die keine Brot- und Milchkarten haben, weil sie einer Selbstversorgergemeinschaft angehören, können Berechtigungsscheine für Kindernährmittel erhalten, wenn die sonstigen Voraussetzungen hierfür vorliegen. In diesen Fällen ist der Verbrauch an Brot, Mehl und Milch entsprechend einzuschränken.

Kliniken und Krankenhäuser, in denen Entbindungen vorgenommen werden, erhalten die Berechtigungsscheine durch die Ernährungsämter, Abteilung B.

Die Verteiler haben auf der Rückseite des Berechtigungsscheines das abgegebene Kindernährmittel nach Bezeichnung und Menge und unter Angabe ihrer Firma zu vermerken.

Die Einzelabschnitte der Brotkarten und die Berechtigungsscheine sind von den Händlern, Apotheken und Drogerien den Markenabrechnungsstellen jeweils für eine Kartenperiode gesammelt zur Ausstellung von Bezugscheinen einzureichen.

Detmold, den 19. Oktober 1940.
Brake i. L.,

Der Landrat (Ernährungsamt Abt. B) — **Der Landrat** (Ernährungsamt Abt. B)
J. V.: Dr. Petri. — **Gruner.**

Uniform-

Stiefel
Schnürschuhe
Halbschuhe

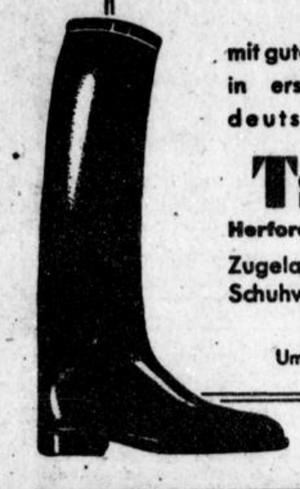
mit guter Paßform u. festem Sitz, in erstklassiger Verarbeitung deutscher Marken-Fabrikate

Tscheche

Herford Alter Markt

Zugelassene Verkaufsstelle für Schuhwerk auf Wehrmachts-U-Bezugschein

Umzugskabine vorhanden!



Am 16. Oktober 1940 starb an den Folgen einer am 21. 5. erlittenen Verwundung für Führer, Volk und Vaterland mein lieber Sohn, mein lieber Bruder, der

Obergefreite August Heuer

Inhaber des E.K. II und des silbernen Verwundetenabzeichens.

Er starb, wie sein Vater, für Deutschlands Größe.

Witwe Minna Heuer
Willy Heuer

Sonneborn, den 19. Oktober 1940.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 23. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in Sonneborn statt.

Nachruf

Im Reservelazarett verschied an den Folgen einer Verwundung unser Parteigenosse und SA.-Kamerad, der

Obergefreite August Heuer

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und des silbernen Verwundetenabzeichens.

Seine stete Opferbereitschaft und sein freundliches Wesen sichern ihm unser ehrendes Andenken.

NSDAP., Ortsgruppe Sonneborn SA.-Sturm 22/55 Barntrup
Kleinsorge, Ortsgruppenleiter. m. d. F. b. Gapp, Sturmführer.

Gestern nachmittag 4 Uhr starb plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Postschaffner a. D.

August Beinke

im 58. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: Frau Lina Beinke, geb. Tünnermann
nebst Kindern und Angehörigen

Brake, den 19. Oktober 1940.

Die Beerdigung findet am Dienstagnachmittag, 4 Uhr, vom Trauerhause, Krumme Straße 283, aus statt.

Statt besonderer Anzeige

Am 17. Oktober entschlief sanft mein lieber Bruder und Schwager, unser guter Onkel

August Bode

im Alter von 63 Jahren.

Stadtbaurat Bode und Familie, Koblenz
Margarete Wittenstein

Detmold, den 19. Oktober 1940.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt.

Heute abend 9 Uhr entschlief nach längerem Krankenlager und einem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Urgroßvater und Schwiegervater, der

Schuhmachermeister i. R.

Karl Muth

im 76. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Marie Muth, geb. Pohle

Detmold (Woldemarstraße 2), 18. Oktober 1940.

Trauerfeier im Hause am Montag, 21. Oktober 1940, nachmittags 3 Uhr. — Die Einäscherung findet in aller Stille statt.

Statt Karten

Für die erwiesene liebevolle Teilnahme und Trostworte sowie unzähligen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Vaters, Großvaters und Schwiegervaters sagen wir allen hierdurch unseren aufrichtigen Dank.

Familie Altrogge

Belle i. L., im Oktober 1940.

Statt Karten

Wir haben uns verlobt
Elfriede Niederdeppe
Wilhelm Stöwer
Uffz. in einem Art.-Regt., z. Z. im Felde

Bexlebeck/Heiligenkirchen, im Oktober 1940

Ihre Verlobung geben bekannt:

Hildegard Stricker-Heedfeld
Heinz Kuhlmann

Lage (Lippe), den 20. Oktober 1940.
Theodor-Körner-Str. 8 Technikumstr. 14

Statt Karten

Paula Hansing
Friedrich Brüntrup
VERLOBTE

Asemissen/Lippe 20. Oktober 1940 Dalbke b Bielefeld

Familiendrucksachen
liefert die Lippische Staatszeitung, Detmold

Rotbart-Rasierklingen
Fett- und Mattkrem
stets vorrätig
Salon Salmann
Detmold, Lange Straße 42

Hühneraugen
und eingewachsene Nägel werden schmerzlos und sicher entfernt.
H. Lindau
Detmold, Krumme Straße 6



Fußpflege
Hühneraugen, Hornhaut und eingew. Nägel entfernt in und außer dem Hause
Liselotte Müseler
Hornsche Straße 29, Fernruf 3313

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude"

Sterne vom Varieté

Ein Großstadtprogramm:

Fred Wilms: Ansager / Sula Falk: Tango / Drei Angoras: Perche-Akt von Weltruf / Menora-Ballett: Wiener Walzer, Bauerntanz ungarische Gesang- u. Tanzschau / Sula Falk: Foxtrott, grotesker Tanz / Fünf Wilkes: die fünffache Recksensation der Welt / Zwei Weigels: Musikschau / Drei Adleras: Sensation am Trapez / Drei Brooklyns: Die musikalischen Scherenschleifer / Charlotte, das Wunderzebra.
Musikal. Begleitung: Kapelle K. Weigel.

Freitag, 25. Okt., 19 Uhr, im Neuen Krug, Detmold

Karten zu 1.50 RM. sind in der KdF.-Dienststelle, Paulinenstraße und an der Abendkasse zu haben

---

Die Verlobung meiner Tochter Marga mit Herrn Medizinalrat Dr. med. Heinz Sander zeige ich hiermit an.

Frau Johanna Bach
verw. Thun, geb. Kreft

Bad Salzuflen, Haus Kreft, Wellenfeldstraße 3 — Im Oktober 1940

Marga Thun
Dr. med. Heinz Sander
Medizinalrat
Verlobte

Herford, Immelmannstraße 2

Ihre Verlobung geben bekannt:

Maja Blomberg
Gustav Schmidt, Polizeiwachtmeister

Bad Salzuflen, Lange Str. 19 — im Oktober 1940 — Hannover, z. Z. Schlesien

---

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde am 15. Oktober ganz unerwartet meine liebe Frau und Lebenskameradin, unsere teure Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Ilse Steneberg

geb. Kellner

im 48. Lebensjahre von uns genommen.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Walter Steneberg

Barntrup (Lippe), Lemgo, Düsseldorf, Hamburg, im Oktober 1940.

Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden.

Am Freitagmittag, 1/21 Uhr, starb nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Juliane Weber

geb. Knettermeier

im 75. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: Fritz Weber und Kinder

Leopoldstal, Bielefeld und Detmold, 20. Oktober 1940.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 22. Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute morgen 7.30 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Luise Hillebrenner

geb. Wittenborn

im 74. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Wilhelm Hillebrenner und Frau Else, geb. Noah
Gustav Meier und Frau Lina, geb. Hillebrenner
Anna Hillebrenner
und 5 Enkelkinder

Waddenhausen, Elmshorn, Bad Salzuflen, den 19. Oktober 1940.

Die Beerdigung findet am Dienstagnachmittag, 3 Uhr, vom Trauerhause, Waddenhausen Nr. 55, aus statt.

Für die vielen Beweise der Anteilnahme an dem Tode unseres lieben Sohnes

Ernst

sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Dr. Berghahn und Frau Elisabeth, geb. Lamberg

Detmold, im Oktober 1940.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sowie für die vielen Kranzspenden sprechen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank aus.

Familie Bruelheide
Familie Kelle

Augustdorf, im Oktober 1940.

Geld für Hausbau oder Kauf

In geeigneten Fällen sofortige Finanzierung durch Zwischenkredit

bei 30% Eigenkapital möglich. Ihr langgehegter Wunsch, ein eigenes Haus zu besitzen, wird durch uns erfüllt. Ein- oder Mehrfamilienhaus wird lückenlos einschl. Nebenkosten finanziert. Keine Genossenschafts- oder Haftanteile, keine Versicherungspflicht, keine Verwaltungskosten, angemessene Verzinsung. Verlangen Sie noch heute unsere reich bebilderte Aufklärungsschrift „Der Weg zum Eigenheim", die Ihnen postwendend kostenlos und unverbindlich zugeht.

Hauptverwaltung der Bausparkasse Mainz A.-G., Mainz

Statt Karten

Ilse Sievert
Eberhard vorm Walde
geben ihre Verlobung bekannt.

Entrup b. Lemgo im Oktober 1940 Essen-Ruhr

Statt Karten

Für alle Liebe und Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter

Frau Auguste Nieder

erwiesen wurde, danken wir herzlichst.

Die trauernden Hinterbliebenen

Schötmar, den 18. Oktober 1940.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen recht herzlichen Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Heinrich Fritzemeier und Kinder

Roltehof, den 19. Oktober 1940.

Für alle Liebe und Teilnahme, die uns beim Heimgang unseres lieben Vaters, unseres guten Großvaters erwiesen wurden, danken wir herzlich.

Luise Nacke und Kinder

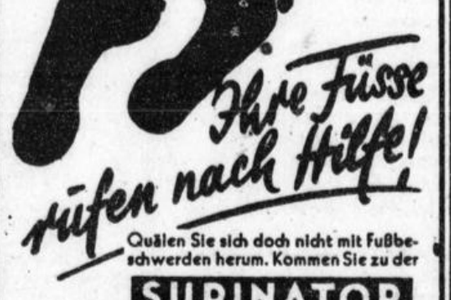
Luhe / Ehrsen, im Oktober 1940.

Schonen Sie die Gummiwalzen

Ihrer Schreibmaschinen, indem Sie dieselben mit Papier umwickeln.

Bei Störungen an Schreib- und Rechenmaschinen zum Mechanikermeister
Elmar Wessel, Detmold, Ruf 3403
Meine Werkstatt befindet sich jetzt Schillerstr. 7

Die Lippische Staatszeitung lesen heißt in allem gut unterrichtet sein



Quälen Sie sich doch nicht mit Fußbeschwerden herum. Kommen Sie zu der
SUPINATOR SPEZIALISTIN
aus Frankfurt a. M., die in der Zeit vom
Montag, den 21., bis Mittwoch, den 23. 10.
in unserer Fußpflege-Abteilung anwesend ist. Kommen Sie vertrauensvoll zu uns, wir helfen auch Ihren Füßen.

SCHUHHAUS **Gockel**
DETMOLD · LANGESTR. 36
RUF 3329

Lipp. Landestheater

Für die heutige, pünktlich 18.30 Uhr beginnende Vorstellung

Maske in Blau

sind sämtliche Karten bis auf die des III. Ranges ausverkauft

Vorbestellte Karten bis 12 Uhr abholen, da sie sonst anderweitig verkauft werden.

Mittwoch, den 23. Oktober pünktlich 18.30 Uhr
Mittwoch-Dauermiete und freier Verkauf
Sudermann-Abend
Johannisfeuer
Schauspiel v. Herm. Sudermann

Für Fabrikantentochter 21 J., ev., dklbld., schlk., hübsch, tadellose Vergangenh., mit besond. Interesse f. Häuslichkeit, Natur, Musik, eleg. Auftreten f. bess. Haushalt u. gröss. Vermögen, suche ich einen charaktervollen Herrn (Arzt, Akademiker, Fabrikant) als Lebensgefährten.
Kaufmann selbst. (Akademiker), Enddreißiger, impos. Ersch., a. bester Fam., guter Gesellschafter, Frohnatur, w. Neigungsehe mit vielseitig und praktisch veranlagter jg. Dame bis Ende 20.
Frau Höller-Hagemeister
Bielefeld, Ravensbergerstr. 29, Ruf 3441
Persönl. tägl. 2-8, Sonnt. 10-5 (auß. Donn.)

Musikfreunde

Wir unterhalten kein großes Lager an Musikalien. Alle Noten werden aber schnellstens besorgt.

Kostenlos erhältlich die neuen Musikalienkataloge bei
Ernst Schnelle Buchhandlung Detmold, Ruf 2131



Drog. Petri, Detmold, Bruchstr. 10

Bausparen
führt zum
Eigenheim
Keine Abschlußgebühr. 3% Zinsvergütung. Bei 30% Eigenkapital Sofortfinanzierung möglich. Fordern Sie unsere Druckschriften A 21,k kostenlos an.
EBN Eigenheim-Bund Niedersachsen Bausparkasse · Hannover

H. Bürger's Digestivsalz

enthält die aus der Erde sprudelnden Heilquellen-Salze in glücklicher Zusammenstellung und ist als helfend bekannt bei Magen- und Darmstörungen, Sodbrennen, Müdigkeit, Nervosität, wirkt sicher, gelinde und harmlos bei Fettleibigkeit, Blutandrang und Arterienverkalkung und vorbeugend gegen Gallen-, Leber-, Nieren- und Gichtleiden. Der Preis für eine viele Wochen ausreichende Packg. beträgt RM. 1.50

Zu haben bei:
E. Petri, Freiligrath-Drog., Detmold
Karl Köhler, Markt-Drog., Detmold
Karl Henneberg, Drog., Lage/Lippe
Drogerie Kellner, Lemgo/Lippe
Hanebuth, Extertal-Drog., Bösingfeld
W. Temp, Medizinal-Drogerie, Brake, Mittelstraße 165.